GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

ZeUS

Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung

ZeUS-Arbeitsbericht 2005-2006

Georg-August-Universität Göttingen
Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung
(ZeUS)

Arbeitsbericht
2005 – 2006

ZeUS
Zentrum für empirische
Unterrichts- und Schulforschung
der Georg-August-Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen
Sekretariat: Susanne Erdfelder
Tel.: +49 (0)551 / 39 - 9218
E-Mail: zeus@uni-goettingen.de
www.zeus.uni-goettingen.de

Vorwort

2007, in dem Jahr, in dem das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung, kurz ZeUS, seinen zweiten Arbeitsbericht vorlegt, wird es fünf Jahre alt. In diesen fünf Jahren hat die Universität Göttingen ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation der Lehre in der niedersächsischen Lehrerbildung 2001 und der Evaluation der Forschung in den Berufswissenschaften Lehramt 2002 einerseits und im Kontext des Bolognaprozesses nicht nur das Profil der Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien strukturell und inhaltlich grundlegend verändert, sondern auch die Schul- und Unterrichtsforschung am Standort Göttingen ausgebaut und professionalisiert.

Die Erprobungsphasen modularisierter Studienstrukturen in den Masterstudiengängen „Intensivstudiengang Schulpädagogik und Didaktik“ und „Master of Arts in Education“ sind inzwischen abgeschlossen, die gesamte Lehrerbildung ist auf BA/MA-Strukturen umgestellt, im Wintersemester 2008/09 werden die ersten Studierenden im Masterstudiengang „Master of Education“, der vom ZeUS verantwortet und in enger Kooperation mit der Sozialwissenschaftlichen Fakultät organisiert wird, ihr Studium beginnen. In diesem schwierigen Prozess der Umstrukturierung sind das ZeUS und die Studienkommission Lehrerbildung im ZeUS zu einem selbstverständlichen Bestandteil der universitären Strukturen geworden.

In den zwei Jahren seit dem letzten Arbeitsbericht konnten auch die Forschungsaktivitäten des ZeUS konsolidiert und weiter ausgebaut werden. Im Sommersemester 2006 führte das ZeUS in Kooperation mit dem Pädagogischen Seminar der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie des Georg-Elias-Müller-Instituts der Biologischen Fakultät, unterstützt vom Universitätsbund Göttingen e.V. die zentrale Ringvorlesung der Universität zum Thema „Bildung – Lernen: Humanistische Ideale, gesellschaftliche Notwendigkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse“ durch.

Im September 2006 wurde mit Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator, die die Universität Göttingen im Rahmen des Aktionsprogramms „Neue Wege in der Lehrerbildung“ ausgezeichnet hatte, die 4. Fachtagung des ZeUS zum Thema „Professionell Lehren – erfolgreich Lernen“ mit fast 90 Vorträgen durchgeführt. Für den Eröffnungsvortrag konnte Lee S. Shulman, Erziehungswissenschaftler an der Stanford University und Präsident der *Carnegie Foundation for Advancement of Teaching* gewonnen werden, für die Moderation einer Podiumsdiskussion zur Lehrerbildung Hans N. Weiler, ebenfalls Erziehungswissenschaftler an der Stanford University und Vorsitzender des Beirats des Aktionsprogramms des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

Fortlaufend wurden im Berichtszeitraum im ZeUS fachdidaktische Kolloquien der Arbeitsgruppe Fachdidaktiken der Naturwissenschaften, Forschungskolloquien durchgeführt sowie Einzelvorträge organisiert und Forschungsprojekte begonnen und abgeschlossen. Im Frühjahr 2005 bewilligte die DFG das vom ZeUS beantragte Graduiertenkolleg „Passungsverhältnisse schulischen Lernens: Verstehen und Optimieren“ (GRK 1195), das im Oktober 2005 mit einer ersten Kohorte von Stipendiaten seine Arbeit aufnahm. Außerdem hat die angestrebte Verbindung zwischen Lehrerbildung und empirischer Unterrichts- und Schulforschung inzwischen ihren sichtbaren Ausdruck in einer Reihe von empirischen Masterarbeiten gefunden, die in der Schulpädagogik, der pädagogischen Psychologie und in den Fachdidaktiken entstanden sind.

Der wissenschaftliche Beirat des ZeUS, bestehend aus sieben Vertreter/innen der Erziehungswissenschaft, der Pädagogischen Psychologie und den Fachdidaktiken hat sich erstmalig im Dezember 2005 getroffen und bei seiner zweiten Sitzung im Dezember 2006 der Hochschulleitung Bericht erstattet.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass sich das ZeUS in Kooperation mit dem Pädagogischen Seminar bei der Kinder-Uni Göttingen „Neugier auf Neues“, engagiert. Die Kinder-Uni wird mit großer Resonanz seit 2004 in jedem Semester durchgeführt und bietet inzwischen neben öffentlichen Vorlesungen auch Kompaktseminare für junge Forscher/innen, Seminare von Schüler/innen für Schüler/innen und Vorträge für Eltern an.

Mit dem jetzt vorgelegten zweiten Arbeitsbericht des ZeUS soll über die Aktivitäten, Forschungsprojekte und Publikationen der Mitglieder des ZeUS Auskunft gegeben und das ZeUS als lebendiges wissenschaftliches Zentrum der Universität sichtbar werden. Wir danken allen, die uns bei den vielfältigen Aktivitäten inhaltlich, finanziell und ermutigend unterstützt haben. Wir hoffen auf großes Interesse an der Arbeit des Zeus und wünschen uns kritische Diskussionen mit interessierten Leserinnen und Lesern.

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle
Sprecherin des ZeUS

Inhaltsverzeichnis

1. Das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung 7

1.1. Aufgaben und Ziele des ZeUS 8
1.2 . Struktur des ZeUS 10

2. Veranstaltungen, Kolloquien und Fachtagungen des ZeUS 15

2.1. Ringvorlesung „Neue Wege zu und mit literarischen Texten - Literaturdidaktische Positionen in der Diskussion“ 15
2.2. Ringvorlesung der Georg-August-Universität 16
2.3. ZeUS-Forschungskolloquien 17
2.4. Fachdidaktische Kolloquien 17
2.5. ZeUS-Fachtagungen 18

3. DFG Graduiertenkolleg 1195 Passungsverhältnisse schulischen Lernens – Verstehen und Optimieren 20

4. Forschungsprojekte des ZeUS 23

5. Abgeschlossene Masterarbeiten in den Masterstudiengängen „Master of Arts in Education“ und „Schulpädagogik und Didaktik“ 72

6. Kongressbeiträge der ZeUS-Mitglieder 74

7. Veröffentlichungen der ZeUS-Mitglieder 88

8. Von ZeUS-Mitgliedern ausgerichtete Tagungen 102

9. Mitglieder des ZeUS 103

Abbildungen

Struktur des ZeUS 11
Mitglieder des ZeUS-Vorstandes 11

1. Das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung

Der Senat der Georg-August-Universität Göttingen hat in seiner Sitzung vom 3. Juli 2002 die Einrichtung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) an der Georg-August-Universität Göttingen beschlossen. Dieses Zentrum ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von Schulpädagogik, Pädagogischer Psychologie und Fachdidaktiken. Es verfolgt das Ziel, die in diesen Disziplinen an der Universität Göttingen vorhandenen wissenschaftlichen Ressourcen und Forschungsschwerpunkte der empirisch orientierten Unterrichts- und Schulforschung zu einem fakultätsübergreifenden Verbund zu bündeln und einschlägige disziplinübergreifende Forschungsprojekte anzuregen. Inhaltlich ist das ZeUS an der Schnittstelle von grundlagenorientierter und schulnaher Lehr-, Lern- und Motivationsforschung, fachdidaktischer und Schulentwicklungsforschung angesiedelt. Das ZeUS knüpft an nationale und internationale Schulvergleichsstudien an und nutzt sowohl deren Ergebnisse als auch die offen gebliebenen Fragen zur Weiterführung von Untersuchungen im Hinblick auf konkrete unterrichtsbezogene Lernprozesse und die Bildungsqualität einzelner Schulen. Es nimmt damit eine Position zwischen der nationalen und internationalen Evaluationsforschung und einer eng auf einzelne Fächer bezogenen vorrangig experimentellen Lehr- und Lernforschung ein.

Mit der Einrichtung eines solchen Zentrums trägt die Universität Göttingen der besonderen Position Rechnung, die sie seit langem in der Ausbildung von Gymnasiallehrkräften für das Land Niedersachsen einnimmt. Zwar sind nur ca. 8 % der Studierenden der Universität Göttingen Lehramtsstudierende, aber als klassische Volluniversität bietet sie ein breites Spektrum von unterrichtsrelevanten Fächern an. Insgesamt sind acht Fakultäten und etwa 20 Fächer an den Lehramtstudiengängen beteiligt. Die Universität Göttingen konzentriert sich auf die Ausbildung von Gymnasiallehrern und bildet etwa 30% der niedersächsischen Gymnasiallehrer(innen) aus. Zusätzlich bietet der Standort Göttingen durch das ansässige Studienseminar beste Voraussetzungen für eine Kooperation der ersten und zweiten Phase der gymnasialen Lehrerausbildung.

Hinsichtlich der Lehre hat die Georg-August-Universität Göttingen unter anderem als Reaktion auf die Evaluationsergebnisse der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur (ZEvA) Hannover und der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen und die Anforderungen, die sich aus der Umsetzung des Bolognaprozesses ergeben, große Anstrengungen unternommen, um das Profil ihrer Ausbildung für das Lehramt an Gymnasien zu schärfen, Studium und Lehre in der Lehrerbildung neu zu konzipieren. Das ZeUS ist nicht nur eine Forschungseinrichtung, sondern auch eine zentrale Einrichtung für die Koordination, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Lehre. Neu entstandene Arbeitsgruppen und Foren ermöglichen eine bessere Abstimmung der einzelnen Fächer in der Lehre und liefern interdisziplinäre Impulse für die Forschung. Eine wichtige Rolle spielt auch das ZeUS-Forschungskolloquium, bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Universitäten ihre einschlägigen Forschungen präsentieren.

Im Folgenden sollen das ZeUS, seine Aufgaben und Ziele sowie seine Struktur kurz vorgestellt werden.

1.1. Aufgaben und Ziele des ZeUS

Gemäß der Ordnung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung werden dem ZeUS folgende Aufgaben und Ziele zugeschrieben:

Aufgaben und Ziele in der Forschung

- Bündelung und Ausbau der vorhandenen wissenschaftlichen Ressourcen der empirischen Unterrichts- und Schulforschung, der fachdidaktischen Forschung sowie der grundlagenorientierten und schulnahen Lehr-, Lern- und Motivationsforschung an der Georg-August-Universität Göttingen
- Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere in den für das Lehramt relevanten Grundwissenschaften und den Fachdidaktiken durch regelmäßige strukturierte Ausbildungsangebote in den Methoden der empirischen Unterrichts- und Schulforschung und durch regelmäßige Kolloquien aller am ZeUS beteiligten Disziplinen zu Ansätzen und Befunden der empirischen Unterrichts- und Schulforschung
- Anregung, Initiierung, Durchführung und Auswertung neuer interdisziplinärer empirischer Forschungsvorhaben zur empirischen Unterrichts- und Schulforschung
- Förderung des Wissenstransfers und der wissenschaftlichen Kommunikation durch Workshops, Kolloquien und die Göttinger Fachtagungen für empirische Unterrichts- und Schulforschung
- Aufbau internationaler Forschungskontakte im Bereich der empirischen Unterrichts- und Schulforschung
- Intensivierung und Weiterentwicklung der empirischen Unterrichts- und Schulforschung durch Förderung von fakultäts- und institutionsübergreifender interdisziplinärer Kooperation
- Verstärkung eines forschungsorientierten Praxisbezuges in der Lehrerbildung

Gegenwärtige Forschungsbereiche

- Verstehensprozesse in Schule und Unterricht
- Professionalisierungsprozesse von Lehrerinnen und Lehrern
- Prozesse der Differenzierung und Integration in Unterricht, Schule und Schulentwicklung
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Biodiversitätsbildung
- Medieneinsatz und Medienkompetenz
- Schulleistungsdiagnostik und Kompetenzmessung

Aufgaben und Ziele in Studium und Lehre

- Entwicklung und Einrichtung gestufter Studiengänge für das Lehramt an Gymnasien sowie deren Erprobung und Weiterentwicklung
- Verbesserung der Qualität der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern
- Entwicklung und Erprobung interdisziplinärer kompakter Kerncurricula von Pädagogik, Pädagogischer Psychologie und den Fachdidaktiken
- Modularisierung des Studiums bei Orientierung an berufsfeldbezogenen Kompetenzen und professionellen Standards
- Flexibilisierung des Studiums durch studienbegleitende Prüfungen sowie Professionalisierung durch empirisch orientierte Abschlussarbeiten in den Fachdidaktiken und für das Lehramt relevanten Grundwissenschaften
- Vertretung der lehramtsbezogenen Berufswissenschaften gegenüber wissenschaftspolitischen und forschungsfördernden Institutionen

Zur Neustrukturierung der Lehre wurden bereits verschiedene Maßnahmen unternommen:

- Einrichtung, Akkreditierung, Erprobung und Weiterentwicklung von zwei Masterstudiengängen für Quereinsteiger und damit verbunden die sukzessive Einführung gestufter Studiengänge für das Lehramt
- Förderung eines professionellen Berufsverständnisses der Lehramtsstudierenden
- Angebote für berufsfeldbezogene empirische Forschungsprojekte für Studierende des Lehramtes
- Schaffung eines institutionellen Orts, mit dem sich die Studierenden als Lehramtsstudierende identifizieren können

Den inhaltlichen Kern der Neuordnung der Lehrerbildung an der Universität Göttingen bildeten zunächst zwei akkreditierte Studiengänge für Quereinsteiger(innen). Im September 2001 wurde der **Intensivstudiengang „Schulpädagogik und Didaktik“,** der insbesondere in Reaktion auf den Mangel an Lehrerinnen und Lehrern in bestimmten Fächern entstanden ist, eingerichtet. Mit diesem Studiengang lag bundesweit erstmalig ein Modell der Lehrerbildung mit einem modularisierten Kerncurriculum vor, das die Studienanteile Schulpädagogik, Pädagogische Psychologie und Fachdidaktik integrierte, autonom von der Universität entwickelt wurde und mit einem akademischen Grad abschloss, der gleichzeitig als erstes Staatsexamen anerkannt wurde. Dieser Studiengang wurde im Rahmen der Evaluation der niedersächsischen Intensivstudiengänge positiv evaluiert und von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur des Landes Niedersachsen akkreditiert. Der Studiengang wurde 2006 durch den generellen Übergang auf BA/MA-Studiengänge eingestellt.

Der zweite Studiengang „**Master of Arts in Education“** begann zum Wintersemester 2003/04 und ist ein fakultätsübergreifendes Studienangebot unter der Federführung der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und des ZeUS und setzt seinen Schwerpunkt auf Theorien, Methoden und Projekte der empirischen Unterrichts- und Schulforschung. Eine Besonderheit dieses viersemestrigen Masterstudiengangs liegt in der engen Verknüpfung von Lehre und empirisch ausgerichteter Forschung sowie der Verbindung von Lehramtsausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zentrale Elemente der Studienreform, die aufgrund des Bolognaprozesses eingeführt werden, werden unter wissenschaftlicher Begleitung erprobt. Die Absolvierung des Studiengangs berechtigt in Niedersachsen zum Eintritt in die zweite Phase der Lehrerausbildung für das Lehramt an Gymnasien und qualifiziert gleichzeitig für die schulpädagogische und fachdidaktische Forschung. Dieser Studiengang wird mit Einführung des Masters of Education zum Wintersemester 2008/09 im Profil „Empirische Forschung“ aufgehen.

Zum Wintersemester 2005/06 (Beginn des Zwei-Fächer-Bachelors mit dem Profil Lehramt) bzw. Wintersemester 2008/09 (Beginn des Master of Education) ist bzw. wird die **Lehrerbildung an der Georg-August-Universität auf Bachelor-/Masterstrukturen** umgestellt. Die Erprobungsphase neuer Studienstrukturen in den beiden Reformstudiengängen, dem „Intensivstudiengang Schulpädagogik und Didaktik“ sowie dem „Master of Arts in Education“ ist damit im Wesentlichen abgeschlossen. Die beiden Reformmodelle haben ihre Aufgabe erfüllt und sind zum Wintersemester 2006 (der Intensivstudiengang Schulpädagogik und Didaktik) bzw. werden zum Wintersemester 2007 (der Master of Arts in Education) eingestellt. An ihre Stelle tritt ein konsekutives Studienmodell, das curricular von der Masterphase her strukturiert ist und sich in eine polyvalente Ausbildung mit fachwissenschaftlichem Schwerpunkt im Zwei-Fächer-Bachelor und einem viersemestrigen Masterstudium im Master of Education, der den Studierenden ein integriertes fachwissenschaftliches, fachdidaktisches, erziehungswissenschaftliches und pädagogisch-psychologisches Studienangebot bietet, gliedert.

Der Zwei-Fächer-Bachelor umfasst dabei neben dem Lehramtsprofil noch drei weitere Profile: ein fachwissenschaftliches, ein berufsfeld-orientiertes sowie ein Profil „Studium Generale“. Unter „Profilen“ werden hier stets Empfehlungen für die Nutzung des Studienangebots des Zwei-Fächer-Bachelors verstanden, die möglichst gut auf bestimmte (in Zusammenhang mit den Profilen beschriebene) Berufsbiographien und Karrierewege vorbereiten. Alle vier genannten Profile sind hinsichtlich der Qualifikation zu anschließenden fachwissenschaftlichen Master-Studiengängen grundsätzlich äquivalent, sie unterscheiden sich ausschließlich im so genannten Professionalisierungsbereich.

In der gestuften Lehrerbildung an der Georg-August-Universität ruhen die Verantwortlichkeiten auf mehreren Schultern:

- Die Verantwortung für die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studienanteile des Zwei-Fächer-Bachelors und die Angebote des Optionalbereichs (außer für die beiden lehramtsspezifischen Praktika) liegen bei den beteiligten Fakultäten. Für jedes beteiligte Fach ist jeweils ein(e) Modularisierungsbeauftragte(r) als Ansprechpartner(innen) benannt.
- Das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) ist verantwortlich für die berufswissenschaftlichen Studienanteile im Zwei-Fächer-Bachelor (das schulische und außerschulische Praktikum sowie die Angebote der Erziehungswissenschaft) und den Master of Education.

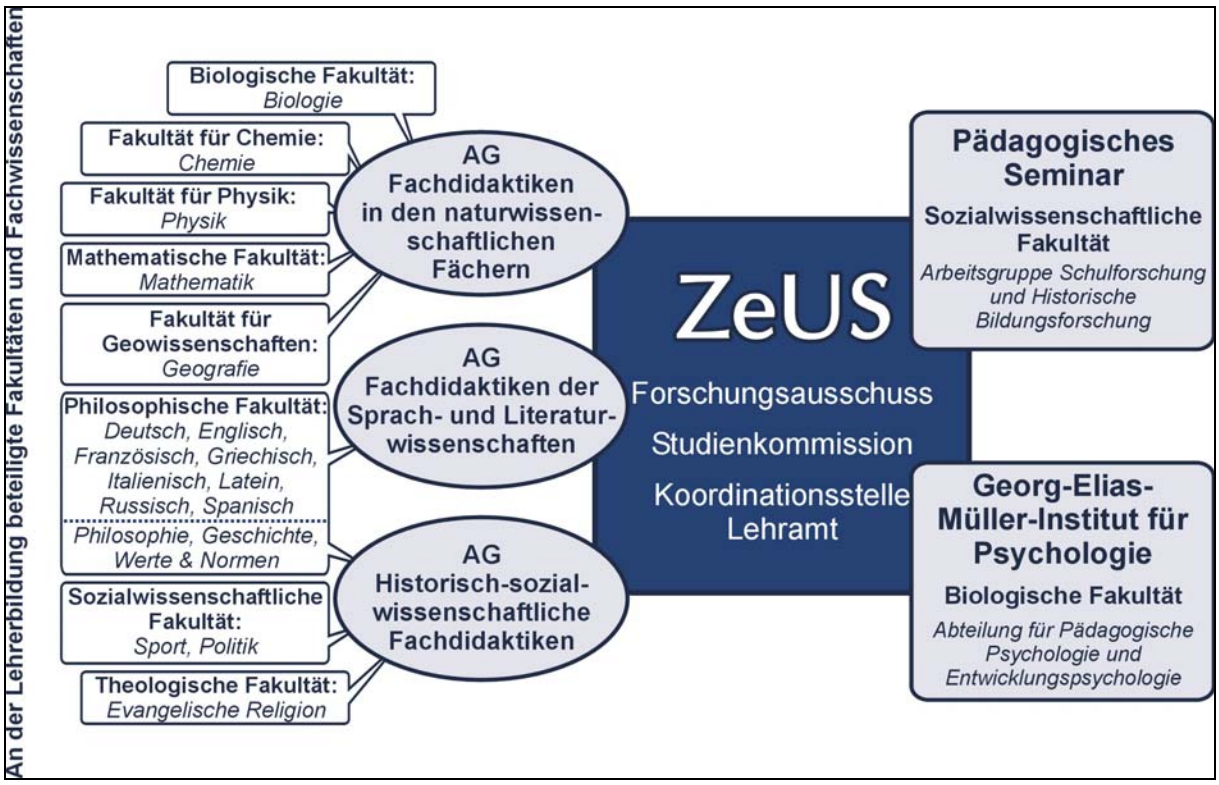
1.2 . Struktur des ZeUS

Die Struktur des ZeUS entspricht den für Zentren der Universität Göttingen vom Senat formulierten Richtlinien und ist in einer Zentrumsordnung festgelegt. Neben dem Vorstand sind von besonderer Bedeutung die **Studienkommission Lehrerbildung,** die zuständig ist für die fächerübergreifende Lehrplanung, für die Abstimmung der Studien- und Prüfungsordnungen zwischen den Fach- und Grundwissenschaften sowie den Fachdidaktiken und für die inhaltliche Weiterentwicklung der Lehrerbildung. Die **Fachdidaktischen Arbeitsgruppen** dienen dem wissenschaftlichen Austausch der Fachdidaktiken verwandter Fächer sowie der Stabilisierung der forschungsbezogenen Ausrichtung der Fachdidaktiken. Zudem dienen die Arbeitsgruppen dem Austausch über Fragen der Lehrerbildung. Aus diesem Grunde sind in den Arbeitsgruppen alle an der Lehrerbildung beteiligten Fächer repräsentiert. Die **Koordinationsstelle Lehrerbildung** ist verantwortlich für die Organisation der Praktika, die Kooperation mit den Schulen, die Begleitung von Evaluations- und Akkreditierungsverfahren von Studium und Lehre, die Beratung der Studierenden im Profil Lehramt und im Master of Education sowie für die Zusammenarbeit mit den Studienseminaren.

Dem Zentrum gehören in Doppelmitgliedschaft an:

- Mitglieder der Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie des Georg-Elias-Müller-Instituts der Biologischen Fakultät,
- Mitglieder des Arbeitsbereichs Empirische Schul- und Historische Bildungsforschung des Pädagogischen Seminars der Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie
- Mitglieder der empirisch forschenden Fachdidaktiken der entsprechenden Fakultäten.

Weitere Institutionen und Mitglieder der Georg-August-Universität Göttingen, die sich der Thematik des ZeUS widmen, können auf Antrag in das Zentrum aufgenommen werden.



Vorstand des ZeUS

Der gemäß § 5 der ZeUS-Ordnung auf der Zentrumsversammlung des ZeUS gewählte Vorstand setzt sich aus der Gruppe der Hochschullehrer/innen, der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen sowie Studierenden zusammen.

Vorstand des ZeUS: Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Prof. Dr. Rainer Watermann, Meike Rodegro, Prof. Dr. Susanne Schneider, Dr. Dirk Jahreis, Prof. Dr. Susanne Bögeholz, Nina Holstermann

Gruppe der Hochschullehrer/innen

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, (Sprecherin des ZeUS)
Sozialwissenschaftliche Fakultät: Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9446
doris.lemmermoehle@zvw.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Susanne Bögeholz
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung Didaktik der Biologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9314
sboegeh@gwdg.de

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Biologische Fakultät: Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9288
mhassel1@uni-goettingen.de

Prof. Vera Husfeldt bis 6/2006, Prof. Dr. Rainer Watermann seit 19.7.2006
Sozialwissenschaftliche Fakultät: Pädagogisches Seminar
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Empirische Schulforschung
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-13982
rwaterm@uni-goettingen.de

Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)

Meike Rodegro
Theologische Fakultät: Vereinigte Theologische Seminare
Praktische Theologie
Platz der Göttinger Sieben 2
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-2319
meike.rodegro@theologie.uni-goettingen.de

Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)

Susanne Erdfelder
Koordinationsstelle Lehrerbildung
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9218
serdfel@gwdg.de

Gruppe der Studierenden

Matthias Martens bis 6/2006, Nina Holstermann seit 19.7.2006
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung Didaktik der Biologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-10212
nholste1@gwdg.de

Fachdidaktische Arbeitsgruppen

Die einzelnen an der Lehrerbildung beteiligten Fachdidaktiken haben sich zu fachnahen Arbeitsgruppen zusammengeschlossen, die zum Teil eigene fachdidaktische Kolloquien veranstalten.

AG 1: Fachdidaktiken in den naturwissenschaftlichen Fächern

Leiterin: Prof. Dr. Susanne Bögeholz, Biologische Fakultät: Didaktik der Biologie
Weitere Mitglieder: Prof. Dr. Susanne Schneider (Physik), Prof. Dr. Jörg Magull (Chemie), Prof. Dr. Dieter Heineke (Biologie), Dr. Norbert Vormoor (Mathematik), Prof. Dr. Susanne Koch (Mathematik, bis 04/ 2006) und Prof. Dr. Frank Dickmann (Geographie, bis 04/2006)

AG 2: Fachdidaktiken der Sprach- und Literaturwissenschaften

Leiter: Dr. Wolfgang Wangerin, Seminar für Deutsche Philologie: Fachdidaktik Deutsch
Weitere Mitglieder: Prof. Dr. Christiane Fäcke (Französisch und Spanisch, bis 03/2006). Prof. Dr. Ina Karg (Deutsch), Prof. Dr. Carola Surkamp (Englisch), Prof. Dr. Peter Kuhlmann (Latein).

AG 3: Historisch-sozialwissenschaftliche Fachdidaktiken

Leiter: Prof. Dr. Martin Rothgangel, Theologische Fakultät: Praktische Theologie
Weitere Mitglieder: Prof. Dr. Michael Sauer (Geschichte), Prof. Dr. Katja Schmitt (Sport), Prof. Dr. Heinz-Georg Marten (Politik), Prof. Dr. Reiner Anselm (Theologie), Dr. Stephanie Weber-Schroth (Philosophie und Werte und Normen)

Studienkommission des ZeUS

Die gemäß § 6 der ZeUS-Ordnung auf der Zentrumsversammlung des ZeUS gewählte Studienkommission besteht aus dem/ der Studiendekan/ Studiendekanin, Vertretern der fachdidaktischen Arbeitsgruppen und gemäß § 45 des NHG zu 50% aus Studierenden.

Studiendekan/ Studiendekanin Lehrerbildung

bis 09/2006:
Prof. Dr. Martin Rothgangel, Theologische Fakultät: Vereinigte Theologische Seminare, Praktische Theologie

seit 09/2006:
Prof. Dr. Susanne Schneider, Fakultät für Physik: IV. Physikalisches Institut

Vertreter(innen) aus den fachdidaktischen Arbeitsgruppen

Seit 07/2006 vertreten zwei Vertreter alle drei fachdidaktischen Arbeitsgruppen:

Dr. Wolfgang Wangerin, Philosophische Fakultät: Seminar für Deutsche Philologie, Fachdidaktik Deutsch

Prof. Dr. Michael Sauer, Philosophische Fakultät: Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte, Didaktik der Geschichte

bis 07/2006 als 3. Vertreterin:
Prof. Dr. Susanne Schneider, Fakultät für Physik: IV. Physikalisches Institut

Vertreter(innen) aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)

Dr. Hans-Peter Nolting, Biologische Fakultät: Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie

Vertreter(innen) aus der Gruppe der Studierenden
Sebastian Hanelt (Sozialwissenschaftliche Fakultät)
Tobias Jandt (Mathematische Fakultät)
Matthias Martens (Philosophische Fakultät)
Melanie Röhrs (Fakultät für Chemie)

Stellvertreter(innen)
Tim Kapahnke (Theologische Fakultät)
Torsten Schmidt (Fakultät für Geowissenschaften und Geographie)
Corinna Wallrapp (Fakultät für Geowissenschaften und Geographie)
Anna Lena Stahr (Fakultät für Physik)

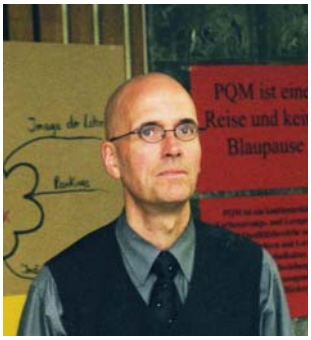
Seit 10/2006:

Maria Schmidt (Philosophische Fakultät)
Dario Brickart (Sozialwissenschaftliche Fakultät)
Elisabeth Lüdecke (Fakultät für Physik)
Martin Burkert (Mathematische Fakultät)

Nicolas Bilo (Mathematische Fakultät)
Tobias Paetzold (Sozialwissenschaftliche Fakultät)

Koordinationsstelle Lehrerbildung

Die Koordinationsstelle ist die Geschäftsstelle sowohl für den Vorstand des ZeUS als auch für die Studienkommission. Sie ist verantwortlich für die Organisation der Praktika, die Kooperation mit den Schulen, die Begleitung von Evaluations- und Akkreditierungsverfahren von Studium und Lehre und die Zusammenarbeit mit den Studienseminaren. Darüber hinaus berät sie die BA-Studierenden mit dem Profil Lehramt und die Studierenden des Masters of Education. Leiter der Koordinationsstelle und Ansprechpartner/Berater bei allen Fragen zur Lehrerbildung ist Dr. Dirk Jahreis.



Dr. Dirk Jahreis
Koordinationsstelle Lehrerbildung
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9273
Fax +49 (0)551 / 39-9266
lehrerbildung@uni-goettingen.de
Internet: www.uni-goettingen.de/schulpaedagogik

2. Veranstaltungen, Kolloquien und Fachtagungen des ZeUS

2.1. Ringvorlesung „Neue Wege zu und mit literarischen Texten - Literaturdidaktische Positionen in der Diskussion“

Im Wintersemester 2005/ 2006 haben Frau Prof. Dr. Christiane Fäcke, Juniorprofessorin für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen (bis Okt. 2005 Seminar für Romanische Philologie) und Herr Dr. Wolfgang Wangerin, Fachdidaktik Deutsch am Seminar für Deutsche Philologie die Ringvorlesung „Neue Wege zu und mit literarischen Texten - Literaturdidaktische Positionen in der Diskussion“ organisiert.

Prof. Dr. Kaspar Spinner (Universität Augsburg, Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur)
„Lesestrategien oder literarisches Gespräch?“

Prof. Dr. Lothar Bredella (Universität Giessen, Institut für Anglistik)
„Fremde Welten entstehen lasen: Literarische Texte im Fremdsprachenunterricht“

Prof. Dr. Lutz Küster (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Romanistik)
„Literatur – Lerner – Kanon. Welche Literatur für einen lernerorientierten Französisch- und Spanischunterricht?“

PD Dr. Heidi Rösch (TU Berlin, Institut für Sprache und Kommunikation)
„Interkulturelle Literatur lesen – Literatur interkulturell lesen“

Prof. Dr. Liesel Hermes (Rektorin der PH Karlsruhe)
„Jigsaw Reading: Romanlektüre als Weg zur Lernerautonomie“

Prof. Dr. Ina Karg (Universität Göttingen, Deutsche Philologie)
„Faszination Fantasy. Überlegungen zu einem attraktiven Bereich in der aktuellen Jugendliteratur“

Prof. Dr. Christiane Fäcke (Universität Göttingen, Seminar für Romanische Philologie)
„Literarisches Patchwork: Überlegungen zu (fremd-) sprachenübergreifendem Lesen von Texten“

Prof. Dr. Wolfgang Hallet (Universität Giessen, Institut für Anglistik)
„Hypertext und Literatur. Didaktische Implikationen der Text- und Literaturtheorie“

Prof. Dr. Ruth Florack (Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie)
„Vom Zivilisationsbruch erzählen. Die Shoah in deutscher und französischer Gegenwartsliteratur“

Prof. Dr. Eva Burwitz-Melzer (Universität Giessen, Institut für Anglistik)
„Neue Wege zu neuen Zielen: Was will der fremdsprachliche Literaturunterricht heute?“

Dr. Wolfgang Wangerin (Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie)
„Über Literatur, Musik und Bildende Kunst. Möglichkeiten ästhetischer Erfahrung im Literaturunterricht“

Dr. Renate Beyer-Lange & Dr. Günther Lange (Zentrum für DeutschlehrerInnen, Göttingen)
„Bildung liegt nicht in den Gegenständen, Bildung ist der Prozess, durch den etwas Gestalt wird.“

Prof. Dr. Adelheit Schumann (Universität Siegen, Romanistik)
„Zur Entwicklung interkultureller Verstehensprozesse mit der littérature beur“

2.2. Ringvorlesung der Georg-August-Universität

Im Sommersemester 2006 hat das ZeUS in Kooperation mit dem Pädagogischen Seminar der Sozialwissenschaftlichen Fakultät die zentrale Ringvorlesung der Universität Göttingen zum Thema „Bildung – Lernen: humanistische Ideale, gesellschaftliche Notwendigkeiten, wissenschaftliche Erkenntnisse durchgeführt. Unterstützt wurde die Vorlesung vom Universitätsbund Göttingen e.V. Der Sammelband dieser Ringvorlesung erscheint mit Unterstützung des Universitätsbundes Göttingen e.V. und der Akademie der Wissenschaften demnächst unter gleichem Titel beim Wallstein Verlag, Göttingen, herausgegeben von Doris Lemmermöhle und Marcus Hasselhorn.

Prof. Dr. Micha Brumlik, Universität Frankfurt (Main), Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften
„Bildung und Bürger - Bürgerliche Bildung“

Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften
„Begabung - eine Kontroverse zwischen Wissenschaft und Politik“

Prof. Dr. Michael Stolz, Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie
„Wege des Wissens. Die Artes liberales im Mittelalter“

Prof. Dr. Wolf Singer, Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt (Main), Abteilung Neurophysiologie
„*Hirnentwicklung und Umwelt“*

Prof. Dr. Heike Solga, Universität Göttingen, Institut für Soziologie
„Bildung für alle?“

Prof. Dr. Jürgen Baumert, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Bildungssysteme
„Schulleistungen und Motivationsentwicklung - Leistungen der Eltern, Schüler oder der Schule?“

Prof. Dr. Helmut Fend, Universität Zürich (Schweiz), Pädagogisches Institut
„Bildung und Lebensverläufe ins frühe Erwachsenenalter“

Prof. Dr. Ingrid Gogolin, Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft
„Sprachlich-kulturelle Differenz und Chancengleichheit“

Prof. Dr. Gerhard Lauer, Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie
„Die Bildung des Menschen. Zur Literaturgeschichte einer neuen Idee in der Weimarer Klassik“

Prof. Dr. Martin Baethge, Universität Göttingen, Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI)
„Das deutsche Bildungsschisma - welche Probleme ein vorindustrielles Bildungssystem in einer nachindustriellen Gesellschaft hat“

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, Universität Göttingen, Pädagogisches Seminar
„Passagen und Passantinnen - biographisches Lernen zwischen institutionellen Vorgaben, sozialen Milieus und kulturellen Zuweisungen“

2.3. ZeUS-Forschungskolloquien

Im Sommersemester 2005 veranstaltete das ZeUS ein Forschungskolloquien zum Thema: „Methodische Zugänge zu empirischer Unterrichts- und Schulforschung“. Dabei wurden Vorträge sowohl von Mitgliedern des ZeUS als auch von externen Referent(inn)en gehalten. Im einzelnen wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr. Ulrich Trautwein, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin: *"Sind Hausaufgaben Lerngelegenheiten oder Zeitverschwendung? Befunde aus PISA und TIMSS"*

Prof. Dr. Roland Brünken, Biologische Fakultät, Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie, Georg-August-Universität Göttingen und Dipl. Päd. Antje Biermann, Zentrum für Lehr/Lern- und Bildungsforschung (ZLB), Universität Erfurt: *"Methoden der Feldevaluation des Erwerbs komplexer Kompetenzen am Beispiel junger Autofahrer"*

Prof. Dr. Martin Rothgangel, Theologische Fakultät, Vereinigte Theologische Seminare, Praktische Theologie, Georg-August-Universität Göttingen: *"Unterrichtsforschung Religion: Qualitative Zugänge"*

Prof. Dr. Rainer Watermann, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Pädagogisches Seminar, Georg-August-Universität Göttingen: *"Qualitätssichernde Evaluation von Schule: Nutzen und Grenzen international vergleichender Schulforschung"*

Dr. Stefanie van Ophuysen, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS), Universität Dortmund: *"Von der Grundschule zur Weiterführenden Schule: Das individuelle Erleben der Schüler/innen und seine kontextuellen Bedingungen"*

Prof. Dr. Werner Helsper, Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerbildung (ZSL), Universität Halle: *"Politische Orientierung Jugendlicher in schulischen Anerkennungsbeziehungen – zur Triangulation quantitativer und qualitativer Vorgehensweisen"*

2.4. Fachdidaktische Kolloquien

Die Arbeitsgruppe Fachdidaktiken in den naturwissenschaftlichen Fächern hat im Sommersemester 2005 ein fachdidaktisches Kolloquium durchgeführt. Im einzelnen wurden folgende Vorträge gehalten:

Prof. Dr. Katja Maaß, Didaktik der Mathematik, Universität Freiburg: *„Realitätsbezüge im Mathematikunterricht - Grundlagen und Erfahrungen“*

Dr. André Bresges, Didaktik der Physik Universität Duisburg-Essen: *„Computersimulationen zur gleichzeitigen Vermittlung von Mechanik - Kenntnissen und zur Entwicklung von Sicherheitsbewusstsein im Straßenverkehr. Erste Ergebnisse aus empirischen Studien im Physikunterricht und in der Polizeiarbeit”*

Thomas Wilhelm, Didaktik der Physik, Universität Würzburg: *„Der Würzburger Kinematik/ Dynamik Unterricht - Konzeption und empirische Evaluation“*

Dr. Monika Weidenbach, Didaktik der Biologie - Universität Hamburg: *„Moralische Intuition, Emotionen und subjektive Prioritäten in moralischen Urteilsbildungsprozessen explizit reflektieren - ein biologiedidaktisches Konzept“*

2.5. ZeUS-Fachtagungen

Seit seiner Gründung hat das ZeUS Fachtagungen durchgeführt. Diese Tagungen sollen insbesondere jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen ein Forum bieten, ihre Forschungsergebnisse zu diskutieren. Die dritte Fachtagung fand im September 2006 statt. An drei Tagen stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Schulpädagogik, der Pädagogischen Psychologie und der Fachdidaktiken in fast hundert Vorträgen aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema „professionell lehren – erfolgreich lernen“ vor.
Diese dritte Fachtagung fand im Rahmen des Aktionsprogramms „Neue Wege in der Lehrerausbildung“ statt und wurde unterstützt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator. Das Aktionsprogramm fördert unterschiedliche Modelle zur Reform der Lehrerbildung in einzelnen Bundesländern. 2004 wurden einige Universitäten für ihre Konzepte zur Lehrerbildung im Kontext der Einführung gestufter Studiengänge mit Bachelor und Masterabschluss ausgezeichnet. Die Georg-August-Universität Göttingen gehörte mit Bamberg und Paderborn zu den Preisträgern. Die Lehrerbildung, insbesondere die Auseinandersetzung um staatliche und universitäre Verantwortlichkeiten für die Lehrerbildung standen deshalb auch im Zentrum einer Podiumsdiskussion am zweiten Tag der ZeUS-Tagung. Über Konzepte, Probleme, Grenzen und Möglichkeiten der Reform der Lehrerbildung im Kontext des Bolognaprozesses und der Empfehlungen des Wissenschaftsrats, der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz diskutierten Wissenschaftler-(innen) und Politiker: Prof. Dr. Jürgen Baumert (Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft und Direktor am MPI für Bildungsforschung, Berlin), Prof. Dr. Rainer Künzel, Universität Osnabrück, Dr. Josef Lange, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, Georg-August-Universität Göttingen, Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Humboldt-Universität Berlin, Wolfgang Wulf (MdL), Bildungspolitscher Sprecher der niedersächsischen SPD. Moderiert wurde die Diskussion von Prof. Dr. Hans N. Weiler, Erziehungswissenschaftler an der Stanford University und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des o.g. Aktionsprogramms.
Den Eröffnungsvortrag hielt Lee S. Shulman, Erziehungswissenschaftler an der Stanford University und Präsident der *Carnegie Foundation for Advancement of Teaching*. Seine Ausführungen zur Professionalisierung der Lehrerbildung, zu den, so seine These, fundamentalen Dimensionen professioneller Arbeit – *to think, to perform, and to act with integrity* – haben der Tagung inspirierende Impulse gegeben. Andreas Helmke von der Universität Koblenz-Landau und Eckhard Klieme vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) hielten Plenarvorträge zu aktuellen Themen der empirischen Unterrichtsforschung. Ein Teil der Vorträge ist erscheinen in Lemmermöhle, Doris u.a (Hrsg.) 2007. „Professionell lehren, erfolgreich lernen“. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann Verlag.

Vorträge von Mitgliedern des ZeUS

S. Eggert, J. Schatz, S. Leske & S. Bögeholz: Messung von Bewertungskompetenz von Schüler(inne)n im Kontext nachhaltiger Entwicklung

M. E. Fuchs: Lehr-Lernprozesse im Religionsunterricht der Sekundarstufe I – Empirische Befunde aus dem Themenfeld Bioethik

D. Gölitz, T. Roick & M. Hasselhorn: Pädagogische Grundüberzeugung der Lehrkraft und Mathematikleistungen von Viertklässlern

V. Husfeldt & F. Bauer: Interkulturelle Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern deutsch-italienischer Schulen

K. Koch: Subjektive Theorien von Lehrerinnen und Lehrern und deren Auswirkungen auf den Spracherwerb von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache

C. Maiß & S. Bögeholz: Zur Bedeutung von Wochenkursen gegenüber Tageskursen im XLAB für Selbstkonzept, Fachinteresse und Forschungsinteresse

S. Menzel & S. Bögeholz: Wahrnehmung des Biodiversitätsverlusts und Bereitschaft Biodiversität zu schützen bei deutschen und chilenischen Schüler(inne)n der 11. Klasse

K. J. Schönborn, L. E. Mnguni, T. R. Anderson & S. Bögeholz: Effectiveness of Visual Tools for Developing Students' Understanding in the Biomolecular Sciences

M. Rothgangel & R. Hofmann: Lernende Religionslehrer(innen)bildung

A. Schellack: Durch den Seiteneingang in die Schule – berufsbiographische Entwicklungsprozesse von Quereinsteiger(innen)

3. DFG Graduiertenkolleg 1195 Passungsverhältnisse schulischen Lernens – Verstehen und Optimieren

Ziel des Graduiertenkollegs ist es, im Bereich schulbezogener Lehr-, Lern- und Bildungsforschung empirisch orientierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, und zwar im interdisziplinären Forschungsaustausch zwischen Schulpädagogik, Pädagogischer Psychologie und verschiedenen Fachdidaktiken, zwischen experimenteller und Feldforschung, zwischen quantitativer und qualitativer Forschung. Innerhalb des Rahmenthemas "Passungsverhältnisse schulischen Lernens: Verstehen und Optimieren" werden eine Reihe thematisch fokussierter Projekte bearbeitet, in denen unterrichts- und lernrelevante Faktoren und deren Wechselwirkungen

- einer empirischen Analyse unterzogen,
- in spezifischen unterrichtlichen Kontexten erprobt und evaluiert sowie
- mit Hilfe von zu entwickelnden Interventions- und Implementationsansätzen optimiert werden.

In der ersten Phase des Graduiertenkollegs steht die empirische Rekonstruktion im Vordergrund, während Interventions- und Implementationsstudien in der zweiten Phase stärker fokussiert werden sollen. Alle Dissertationen werden jeweils von mindestens zwei Hochschullehrer(inne)n aus wenigstens zwei verschiedenen Disziplinen (Fachdidaktiken – Schulpädagogik, Fachdidaktiken – Pädagogische Psychologie, Schulpädagogik – Pädagogische Psychologie) betreut. In jedem der Einzelprojekte sollen wenigstens zwei Dissertationen entstehen. Die betreuenden Hochschullehrer(innen) waren und sind Prof. Dr. Susanne Bögeholz, Prof. Dr. Roland Brünken (mittlerweile Universität des Saarlandes), Prof. Dr. Vera Husfeldt (ausgeschieden 06/2006), PD Dr. Dietmar Grube (seit 05/2006), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (Sprecher), Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, Prof. Dr. Matthias Nückles (seit 10/2006), Prof. Dr. Martin Rothgangel, Prof. Dr. Michael Sauer, Prof. Dr. Katja Schmitt und Prof. Dr. Rainer Watermann.

Kollegiat(inn)en des Graduiertenkollegs 1195

Kirsten Bank (Projekt: Übergang Primarstufe zu Sekundarstufe I)
Christian Belz (Projekt: Lehr- und Verhaltensstile von Sportlehrer/innen)
Felix Brümmer (Projekt: Übergang Primarstufe zu Sekundarstufe I)
Monika E. Fuchs (Projekt: Unterrichtsforschung im Themenfeld Bioethik)
Bastian Funken (Projekt: Lernen mit geographischen Informationssystemen)
Nina Holstermann (Projekt: Motivationale Bedingungen naturwissenschaftlichen Lernens)
Ulrike Kuhlmann (Projekt: Kompetenzstufen historischen Verstehens)
Andju Sara Labuhn (Projekt: Transferfähiges Verstehen durch selbstreguliertes Lernen)
Sven Lindberg (Projekt: Lehr- und Verhaltensstile von Sportlehrer(innen))
Matthias Martens (Projekt: Kompetenzstufen historischen Verstehens)
Janin Schatz (Projekt: Transferfähiges Verstehen durch selbstreguliertes Lernen)
Adrienne Schmeling (Projekt: Themeneinstieg im Schulunterricht.)
Klaudia Schulte (Projekt: Kompetenzentwicklung in der universitären Lehrerbildung)
Jasmin Warwas (Projekt: Lernausgangslage, Berufsinteressen und Kompetenzentwicklung im Fachgymnasium)

Post Docs des Graduiertenkollegs 1195

Dr. Sandra Winheller
Georg-August-Universität Göttingen
DFG-Graduiertenkolleg 1195
Waldweg 26
37073 Göttingen

Dr. Thorsten Roick
Georg-August-Universität Göttingen
DFG-Graduiertenkolleg 1195
Waldweg 26
37073 Göttingen

Assoziierte Stipendiat(inn)en

Dr. Maike Dittmar
Projekt: Entwicklung eines Diagnoseinstrumentariums zur Auswahl von Schülern für das Fachgymnasium

Sabina Eggert
Projekt: Analyse und Förderung von Bewertungskompetenz bei Schüler(inne)n im Biologieunterricht

Gabi Elverich
Projekt: Demokratische Schulentwicklung – Potenziale und Probleme einer Interventionsstrategie gegen Rechtsextremismus

Inge Jänen
Projekt: Kognitive Voraussetzungen und Förderung des Lernens mit technologiebasierten Kartensystemen

Meike Rodegro
Projekt: „Zwischen Urknall und Schöpfung“. Eine empirische Studie im Religionsunterricht

Steffi Zander
Projekt: Kognitive Belastung und motivationale Zielorientierung beim Lernen multipler Repräsentationen

Dr. Karlo Meyer
Leibniz Universität Hannover
Philosophische Fakultät: Institut für Theologie
Bismarckstraße 2
30173 Hannover

Teilprojekte innerhalb des GRK

Kognitive Voraussetzungen und Förderung des Lernens mit technologiebasierten Kartensystemen.
Stipendiat: B. Funken
Betreuer: Prof. R. Brünken, Prof. M. Nückles & Prof. F. Dickmann

Transferfähiges Verstehen biologischer Konzepte durch selbstreguliertes Lernen.
Stipendiatinnen: A. S. Labuhn & J. Schatz
Betreuer(in): Prof. S. Bögeholz & Prof. M. Hasselhorn

Lehr- und Verhaltensstile von Sportlehrer(innen).
Stipendiaten: S. Lindberg & C. Belz
Betreuer(in): Prof. M. Hasselhorn & Prof. K. Schmitt

Subjektive Theorien Lehrender vom Themeneinstieg im Schulunterricht.
Stipendiatin: A. Schmeling
Betreuer(innen): Prof. D. Lemmermöhle, Prof. M. Rothgangel & Prof. M. Hasselhorn

Lernausgangslage und Kompetenzentwicklung bei der Bewältigung des Übergangs in die Sekundarstufe I.
Stipendiat(inn)en: K. Bank & F. Brümmer
Betreuer(innen): Prof. R. Watermann, Prof. V. Husfeldt & Prof. D. Lemmermöhle

Kompetenzentwicklung und Berufsinteressen im Fachgymnasium.
Stipendiatin: J. Warwas, Betreuer: Prof. R. Watermann & Prof. M. Hasselhorn

Selbstwirksamkeitserwartungen in der universitären Lehrerbildung.
Stipendiatin: K. Schulte
Betreuer(innen): Prof. R. Watermann, Prof. S. Bögeholz, Prof. D. Lemmermöhle & Prof. M. Rothgangel

Kompetenzstufen historischen Verstehens: Schülervoraussetzungen, Unterrichtsziele, Aufbaumöglichkeiten.
Stipendiat(inn)en: U. Kuhlmann & M. Martens
Betreuer: Prof. M. Sauer & Prof. M. Hasselhorn

Unterrichtsforschung im Themenfeld Bioethik.
Stipendiatin: M. E. Fuchs
Betreuer(innen): Prof. M. Rothgangel & Prof. S. Bögeholz

Motivationale Bedingungen und Auswirkungen naturwissenschaftlichen Lernens.
Stipendiatin: N. Holstermann
Betreuer(innen): Prof. S. Bögeholz, PD D. Grube & Prof. S. Schneider

4. Forschungsprojekte des ZeUS

Übersicht (Zuordnung nach Projektleitung):

Dr. A. Bittner

- „Wildnis“ in der Umweltbildung/Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und im Ökologieunterricht

Prof. Dr. S. Bögeholz

- Analyse und Förderung von Bewertungskompetenz und systematischen Entscheidens (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn)
- Förderung systematischen Entscheidens im Biologieunterricht (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn)
- Schülervorstellungen zur Biodiversität sowie Bereitschaften Biodiversität zu schützen in Deutschland und Chile
- Schülervorstellungen zur Biodiversität sowie Bereitschaften Biodiversität zu schützen in der Türkei (zusammen mit Prof. Dr. Soran)
- Methodische und inhaltliche Untersuchungen zur Wahrnehmung von Ressourcen-Nutzungsdilemmata durch Studierende des Lehramts Biologie und der Agrarwissenschaften in Indonesien (zusammen mit Dr. Barkmann)
- Simulation und Transfer für das Verstehen ökologisch-sozialer Dilemmata
- Formative Evaluation der Implementation eines Kerncurriculums für die Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung
- Summative Evaluation der Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung
- Entwicklung einer Konzeption für naturbezogene Kindergärten, deren Implementation und empirische Evaluation
- Tätigkeitsanreize des Präparierens von Schweineorganen (zusammen mit PD Dr. Grube)
- Investigating students´ transfer of knowledge and translation across multiple external representations in biology (zusammen mit Dr. Schönborn)

Prof. Dr. R. Brünken

- Kognitive Voraussetzungen und Förderung des Lernens mit technologiebasierten Kartensystemen (zusammen mit Prof. Dr. Dickmann)

PD Dr. D. Grube

- Rechenfertigkeiten und Arbeitsgedächtnis im Grundschulalter
- Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter (DIRG) (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn)

Prof. Dr. M. Hasselhorn

- Bedingungen und intraindividuelle Entwicklungsverläufe strategischer Gedächtnisprozesse zwischen 5 und 12 Jahren
- Selbstreguliertes Lernen: Ansatzpunkte, Herausforderungen und Chancen für die Integration in den Fachunterricht (zusammen mit Prof. Dr. Bögeholz)
- Entwicklung curricular-valider Mathematiktests für 3. und 4. Klassen (DEMAT 3+ und DEMAT 4) (zusammen mit PD Dr. Roick)
- Historische Perspektivenübernahme – empirische Erfassung einer Teilkompetenz historischen Verstehens (zusammen mit Prof. Dr. Sauer).
- Entwicklung eines Diagnoseinstrumentariums zur Auswahl von Schülern für das Fachgymnasium
- Kompetenzentwicklung und Berufsinteressen im Fachgymnasium (zusammen mit Prof. Dr. Watermann)

Prof. Dr. I. Karg
- Historisch-systematische und qualitativ-empirische Untersuchung zur Leistungsfähigkeit des Schreibunterrichts
- Mittelalter aus deutschdidaktischer Perspektive
- Lexikon der Deutschdidaktik
- Orthographieleistungsprofile von Schüler(inne)n zu Beginn der Sekundarstufe I

Prof. Dr. M. Kraul
- Der Körper in der Erziehung des Nationalsozialismus
- Berufliche Integration russischsprachiger Akademiker und Akademikerinnen in Universitäten und Fachhochschulen. Bestandsaufnahme der durchgeführten Integrationsmaßnahmen

Prof. Dr. D. Lemmermöhle
- Lehrerbildung auf dem Wege - Neugestaltung der Lehrerbildung (mit Antje Schellack)
- Subjektive Theorien Lehrender vom Themeneinstieg in den Mathematik- und Geschichtsunterricht (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn, Prof. Dr. Sauer)

PD Dr. C. Mähler
- Funktionsstörungen im Arbeitsgedächtnis bei Kindern (zusammen mit PD Dr. Grube, Prof. Dr. Hasselhorn)

Prof. Dr. H.-G. Marten
- Exkursionen im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung didaktischer und methodischer Aspekte des außerschulischen Lernortes im gymnasialen Oberstufenunterricht.
- Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen des Computers im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung an Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen

Dr. T. Roick
- Entwicklung eines Screeningverfahrens zur Identifikation rechenschwacher Kinder in der Grundschule (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn)

Prof. Dr. M. Rothgangel
- Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Eine empirisch-explorative Studie zum Erwerb religionspädagogischer Kompetenz in Studium und Referendariat

Prof. Dr. M. Sauer
- Geschichte und Geschichtsunterricht – Erfahrungen und Interessen von Geschichtsstudierenden
- Erinnerungsbilder – NS-Prozesse im westdeutschen Fernsehen der 1960er bis 1980er Jahre (zusammen mit Prof. Dr. Marszolek, Universität Bremen),
- Kompetenzstufen historischen Verstehens (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn)

Prof. Dr. C. Surkamp
- Englische Literatur unterrichten: Grundlagen – Methoden –Anregungen für die Unterrichtspraxis (zusammen mit Prof. Dr. Nünning, Universität Gießen)
- Entwicklung von Methoden für das Lehren und Lernen einer fremden Sprache: theaterpädagogische Ansätze und darstellendes Spiel
- Förderung von Lesekompetenz und Lesemotivation in der Fremdsprache Englisch (zusammen mit R. Henseler, Köln)

Prof. Dr. R. Watermann

- Die motivationale Bewältigung des Grundschulübergangs – Entwicklung von Fähigkeitsselbstkonzept und Zielorientierung (zusammen mit PD Dr. Grube)
- Selbstwirksamkeitserwartungen und pädagogisches Professionswissen im Verlauf des Lehramtsstudiums (zusammen mit Prof. Dr. Bögeholz, Prof. Dr. Lemmermöhle, Prof. Dr. Rothgangel)
- Übergangsbewältigung und familiärer Hintergrund: Zur motivationalen und leistungsbezogenen Entwicklung nach dem Wechsel in die Sekundarstufe I (zusammen mit Prof. Dr. Hasselhorn, Prof. Dr. Lemmermöhle)
- Bewältigung des Grundschulübergangs unter Berücksichtigung der Diskrepanz von Schulformempfehlung und Schulformwahl (zusammen mit Prof. Dr. Baumert)
- Machbarkeitsstudie zum Bedarf und zur Struktur eines Masterstudiengangs „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“ (zusammen mit Prof. Dr. Oelke)

„Wildnis“ in der Umweltbildung/Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung und im Ökologieunterricht

Projektleitung:
Dr. A. Bittner

Projektlaufzeit:
Jan. 2003 – Juli 2006

Kurzbeschreibung:
Wildnis ist sowohl ein Begriff mit ökologischer und somit fachbiologischer Dimension als auch ein Konzept des biozentrischen Naturschutzes. Wildnis ist deshalb gleich in mehrfacher Hinsicht bildungsrelevant. Einerseits erweisen sich die Inhalte des Begriffes an das Thema Ökologie im Biologieunterricht anschlussfähig, andererseits ist Wildnis das zentrale Leitbild gesetzlich verankerter außerschulischer Bildungsangebote in Nationalparks. Über Lernvoraussetzungen von Schüler/innen zum Thema Wildnis ist bislang jedoch nur wenig bekannt. Als eine wesentliche Lernvoraussetzung werden im Rahmen des empirischen Forschungsprojektes Schüler/innenvorstellungen unter Nutzung des Modells der Didaktischen Rekonstruktion in den Blick genommen. Dieser Ansatz ermöglicht die Rekonstruktion von Schüler/innenvorstellungen auf Basis teilstrukturierter themenzentrierter Interviews. Über eine methodisch kontrollierte interpretative Erschließung des empirischen Materials werden aus den Vorstellungen der Schüler/innen Konzepte des Verständnisses von Wildnis abgeleitet. Diese werden fachlich geklärten wissenschaftlichen Konzepten gegenübergestellt und hierüber didaktische Leitlinien für die Konzeption von angemessenen Interventionen gefolgert. Als eine ergänzende Perspektive und für die Optimierung der didaktischen Leitlinien in Schulen und Nationalparks werden gleichfalls Vorstellungen der Lehrenden als eine wesentliche Variable der Lernbedingungen mittels teilstrukturierter Interviews erfasst. Die extrahierten didaktischen Leitlinien lenken die Konzeption neuer Lerneinheiten, die das Verständnis von Wildnis fördern sollen. Diese Interventionen sollen an der Schnittstelle Schule/Nationalpark, Biologieunterricht/außerschulische Umweltbildung implementiert werden. In dieser zweiten Phase des Forschungsprojektes sollen die Interventionen einer Evaluation auf Basis standardisierter/quantitativer Forschungsmethoden zugeführt werden. Basierend auf den resultierenden Ergebnissen sollen ergänzende themenzentrierte Interviews weiteren Einblick in die Wirkungsmechanismen der Interventionen hinsichtlich der Förderung des Verständnisses von Wildnis ermöglichen.

Kooperationspartner im laufenden Projekt sind die Nationalparks Harz, Bayerischer Wald und Eifel sowie niedersächsische Gymnasien.

Aktuelle Veröffentlichung:
Bittner, A. (2006). Waldwildnis als „neues Leitbild“? – Waldökosysteme im Spannungsfeld zwischen Bewirtschaftung und Prozessschutz. Praxis der Naturwissenschaften – Biologie in der Schule, 55/2, 9-14.

Analyse und Förderung von Bewertungskompetenz bei Schüler(inne)n im Biologieunterricht

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Juni 2005 – Mai 2008

Mitarbeiterinnen:
Sabina Eggert

Förderer:
BMBF

Kurzbeschreibung:
Mit Verabschiedung der Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss im Fach Biologie (KMK 2004) wurde Bewertungskompetenz als einer von vier Kompetenzbereichen verbindlich vorgeschrieben. Bewertungskompetenz bezeichnet die Fähigkeit, sich in komplexen Problemsituationen begründet und systematisch bei unterschiedlichen Handlungsoptionen zu entscheiden, um kompetent am gesellschaftlichen Diskurs um die Gestaltung von Nachhaltiger Entwicklung teilhaben zu können (Bögeholz et al. 2004, Bayrhuber et al., in Druck).
Im Rahmen des Projekts wird ein Kompetenzstrukturmodell für Bewertung auf Basis bestehender Modelle der Entscheidungstheorie (Betsch & Haberstroh 2005) sowie Forschung im Rahmen von *science education* (Bögeholz & Barkmann 2005, Wilson & Sloane 2000) formuliert. Anschließend wird ein Messinstrument für zunächst eine zentrale Teilkompetenz entwickelt. Dieses Messinstrument soll dann in einer zweiten Phase zur Wirkungsmessung im Rahmen einer Interventionsstudie eingesetzt werden, in der Schüler(innen) in der Anwendung von Entscheidungsstrategien gezielt gefördert werden.
Zunächst wurden vier Teilkompetenzen von Bewertungskompetenz theoretisch hergeleitet (Eggert & Bögeholz 2006). Anschließend wurde ein Fragebogen mit offenem Aufgabenformat für die Teilkompetenz „Bewerten, Entscheiden und Reflektieren“ entwickelt, in dem Schüler(innen) sowie Studierende mit Entscheidungssituationen aus a) dem Alltag sowie b) den Bereich nachhaltiger Entwicklung unseres Planeten konfrontiert wurden.
Als zentrales Ergebnis probabilistischer Datenauswertung zeigt sich, dass die Anwendung von Entscheidungsstrategien durch ein drei Klassen Modell (Hybrid Model) am besten erklärt werden kann. Eine Klasse von Befragten zeichnet sich durch das Anwenden kompensatorischer, eine zweite Klasse durch das Anwenden non-kompensatorischer Entscheidungsstrategien aus. Eine dritte identifizierte Klasse zeigt kontextabhängiges Entscheidungsverhalten.
Das beschriebene Projekt ist ein Teilprojekt im Rahmen von **Biologie im Kontext (*bik*)**. *Bik* wird vom IPN Leibniz Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel (Gesamtprojektleitung *bik*: Prof. Dr. Bayrhuber) in Kooperation mit den Universitäten Duisburg- Essen, Gießen, Göttingen, Münster und Oldenburg durchgeführt.

Aktuelle Veröffentlichung:
Eggert, S. & Bögeholz, S. (2006). Göttinger Modell der Bewertungskompetenz – Teilkompetenz „Bewerten, Entscheiden und Reflektieren“ für Gestaltungsaufgaben Nachhaltiger Entwicklung. Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften, 12, 177-199.

Förderung systematischen Entscheidens im Biologieunterricht

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz, Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
Dez. 2005 – Mai 2007

Stipendiatin:
Janin Schatz

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Im Rahmen des Projekts werden in einer ersten Phase Diagnoseaufgaben für die Dimension „Bewerten, Entscheiden und Reflektieren“ des Göttinger Modells der Bewertungskompetenz entwickelt, erprobt und optimiert. Es handelt sich um Aufgaben, die das Vorgehen von Schülerinnen und Schülern in Entscheidungssituationen offen legen sollen. Die Diagnoseaufgaben regen des Weiteren zur kritischen Reflektion von Entscheidungsprozessen an.

Das entwickelte Diagnoseinstrument diente in einer weiteren Phase des Projekts der Evaluation von Unterricht zur Förderung der Teilkompetenz „Bewerten, Entscheiden und Reflektieren“. Ziel der entwickelten Unterrichtseinheit ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in komplexen Entscheidungssituationen (z. B. Gestaltungsaufgaben Nachhaltiger Entwicklung), die häufig durch Komplexität und eine Vielfalt an Lösungsmöglichkeiten charakterisiert sind, systematisch zu bewerten und zu entscheiden. Im Rahmen dieser Intervention wird der Frage nachgegangen, ob und inwiefern bereits eine Kurzintervention von drei Stunden das systematische Entscheiden von Schülerinnen und Schülern der 7. Jahrgangsstufe nachweislich fördern kann.

Aktuelle Veröffentlichung:

Schüler(innen)vorstellungen zur Biodiversität und die Bereitschaft Biodiversität zu schützen in Deutschland und Chile

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Feb. 2004 – Juli 2007

Mitarbeiterin:
Susanne Menzel

Förderer:
z.T. DAAD, DFG, Fundación Andes (Chile)

Kurzbeschreibung:
Der Schutz der Biodiversität zählt zu den drängendsten Herausforderungen dieses Jahrhunderts (z.B. Wilson 1992, Shiva 2000), wobei Bildung eine zentrale Rolle zukommt (Convention on Biological Diversity 1992). Gleichzeitig ist wenig bekannt über Schülervorstellungen zur Biodiversität, deren Gefährdung und Erhaltung. Das Auftreten ökologisch-sozialer Dilemmata, in denen natürliche Ressourcen aus ökonomischen Zwangslagen heraus übernutzt werden (Ernst 1997), machen die Problematik zudem schwer verständlich.
Im Rahmen des zweiphasigen Projekts werden Vorstellungen chilenischer und deutscher Schüler(innen) der elften Jahrgangsstufe zum Themenkomplex Biodiversität am Beispiel ökologisch-sozialer Dilemmata untersucht.
In der ersten, qualitativen Projektphase wurden Vorstellungen von 24 deutschen und chilenischen Proband(inn)en mit Hilfe semi-strukturierter Interviews erhoben. Die Ergebnisse weisen auf große Unterschiede in der Problemwahrnehmung der Zerstörung von Biodiversität hin. Während einige Proband(inn)en lediglich ökologische Komponenten der Problematik aufgreifen, sind auch Typen zu identifizieren, die zusätzlich ökonomische und soziale Elemente der Problematik einbeziehen.
Eine mögliche Erklärung für die unterschiedliche Wahrnehmung der Problematik bietet die *Value-Belief-Norm Theorie* (VBN) (z.B. Stern 2000). Im Rahmen der zweiten, quantitativen Phase des Projekts, wurde daher ein auf der VBN Theorie basierender Fragebogen entwickelt. Ergänzt wurde der Fragebogen durch aus der qualitativen Phase abgeleitete Skalen zu Wissen sowie ökologischer und sozio-ökonomischer Problemwahrnehmung. Die Fragebogenstudie wurde mit Vorstudie (n=440) und Hauptstudie (n=1000) in beiden Ländern durchgeführt.
Als zentrales Ergebnis regressionsanalytischer Datenauswertung der Vorstudie zeigt sich, dass in beiden Ländern persönliche Normen ein sehr starker Prädiktor für die Bereitschaft die Biodiversität zu schützen sind. Im Bereich der Werte ist im deutschen Sample ein starker Einfluss von Universalismus zu verzeichnen, während bei chilenischen Schüler(inne)n Sicherheit einen gewissen Einfluss hat. Für Schüler(innen) beider Länder ist eine wahrgenommene Verantwortung und Möglichkeit zum Handeln wichtiger Prädiktor für eine Bereitschaft, die Biodiversität zu schützen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Menzel, S. & Bögeholz, S. (2006). Vorstellungen und Argumentationsstrukturen von Schüler(inne)n der elften Jahrgangstufe zur Biodiversität, deren Gefährdung und Erhaltung. Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften, 12, 199-217.

Schülervorstellungen zur Biodiversität sowie Bereitschaften Biodiversität zu schützen in der Türkei

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz, Prof. Dr. H. Soran

Projektlaufzeit:
Mai 2005 – Okt. 2007

Mitarbeiterinnen:
Sevilay Dervisoglu, Susanne Menzel

Förderer:
DAAD

Kurzbeschreibung:

In der Türkei sind viele endemische Ornamental-, Genussmittel- und Medizinalpflanzen durch Wildsammlung vom Aussterben bedroht. Häufig liegen der Situation ökologisch-soziale Dilemmata zu Grunde, in denen Menschen durch soziale Zwangslagen natürliche Ressourcen übernutzen (vgl. Ernst 1997). Die Türkei zählt zu den Unterzeichnerstaaten der Convention on Biological Diversity (CBD 1992). Sie hat sich damit, insbesondere durch Artikel 13a, zur Bewusstseinsbildung für und Aufklärung über die Gefährdung und Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Öffentlichkeit verpflichtet.

Im Rahmen eines Promotionsvorhabens in Kooperation mit der Hacettepe Universität in Ankara werden die Schülervorstellungen zur Gefährdung bzw. Erhaltung der Biodiversität in der Türkei untersucht. Ziel ist es, kognitive Lernvoraussetzungen für eine Behandlung von komplexen Problemsituationen wie die des Biodiversitätsverlustes im Bildungsbereich zu beschreiben.

In der ersten Phase des Projekts erfolgte eine qualitative Untersuchung: Mittels problemzentrierter Interviews wurden die Vorstellungen von Schüler(inne)n in der Türkei zu ökologisch-sozialen Dilemmata am Beispiel endemischer Ornamental- und Genussmittel-pflanzen analysiert. Als zentrales Ergebnis der qualitativen Phase wurden drei Typen bei türkischen Schüler(inne)n bezüglich der Wahrnehmung ökologisch-sozialer Dilemmata identifiziert: „der ökologische“, „der soziale“ und „der integrierte“ Typ. Es folgte eine quantitative Studie (N=499) zur Wahrnehmung der Gefährdung und Erhaltung lokaler und globaler Biodiversität durch Schüler(innen) in der Türkei. Anhand eines auf Basis der Value-Belief-Norm Theorie (Stern 2000) entwickelten Fragebogens wurde die Bedeutung der Werte, Überzeugungen und persönlichen Normen für eine Bereitschaft von türkischen Schüler(inne)n untersucht, die Biodiversität zu schützen. Die Datenauswertung zeigte, dass das Wert „Universalismus“, „die wahrgenommene Möglichkeit zu Handeln“ und „persönliche Normen“ einen positiven Einfluss auf die Handlungsbereitschaften von türkischen Schüler(inne)n haben.

Das Projekt stellt eine Erweiterung des Forschungsprojekts "Lernvoraussetzungen zur Biodiversität in Chile und Deutschland" (Menzel & Bögeholz 2005) dar.

Aktuelle Veröffentlichung:

Methodische und inhaltliche Untersuchungen zur Wahrnehmung von Ressourcen-Nutzungsdilemmata durch Studierende des Lehramts Biologie und der Agrarwissenschaften in Indonesien

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz, Dr. J. Barkmann

Projektlaufzeit:
Sept. 2006 – Aug. 2009

Mitarbeiterin:
Stephanie Rüter

Kurzbeschreibung:
Indonesien beheimatet zwei globale „Hotspots“ der biologischen Vielfalt. Das Gebiet des Lore Lindu Nationalparks ist eines der Kerngebiete des „Wallacea“-Hotspots. Ausweitung und Intensivierung der Landwirtschaft führen zu einer Reihe von Ressourcen-Nutzungsdilemmata, die die biologische Vielfalt gefährden. Zukünftige Mediator(inn)en lokaler Umweltbildung – v.a. Biologielehrer(innen) und Agrarberater(innen) - werden ohne ein angemessenes Verständnis der ökologischen, ökonomischen, und sozio-kulturellen Aspekte der Nutzungskonflikte nur unzureichend zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen können. Als an den DFG-Sonderforschungsbereich 552 „Stability of Rainforest Margins in Indonesia“ assoziiertes Projekt entwickeln wir an diesem Beispielfall eine Methodik zur Analyse des Verständnisses von Ressourcen-Nutzungsdilemmata der zukünftigen Mediator(inn)en.

Theoretische Grundlagen der Studie sind aus sozial-psychologischer Sicht die Protection Motivation Theory (PMT), aus umweltpsychologischer Sicht die Beschreibung der Ressourcen-Nutzungsdilemmata nach Ernst, sowie aus umweltökonomischer Sicht die Theorie der öffentlichen Güter, insbesondere der Open Access-Güter. Die angestrebte Methodik nutzt folgende Bausteine: Zunächst werden über Problem-zentrierte Interviews subjektive Theorien über exemplarische Dilemmata sowie das Spektrum der diesbezüglichen Bedrohungs- und Bewältigungseinschätzungen eruiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Identifizierung von Faktoren, die die Intention der zukünftigen Mediator(inn)en bestimmen, Ressourcen-Nutzungsdilemmata zum Gegenstand ihrer Bildungspraxis zu machen. Auf Grundlage der qualitativen Interviews erfolgt die Erarbeitung und der Einsatz eines quantitativen Erhebungsinstruments (n= ca. 300), das die PMT operationalisiert

Aktuelle Veröffentlichung:
K. Glenk, J. Barkmann, S. Bögeholz, S. Rüter, R. Marggraf: *Preferences for rattan around Lore Lindu National Park, Central Sulawesi (Indonesia) as an ecosystem product: A socio-ecological open access dilemma at work (submitted to Tropentag 2007).*

Simulation und Transfer für das Verstehen von ökologisch-sozialen Dilemmata

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Feb. 2004 – Dez. 2005

Mitarbeiterin:
Melanie Herget

Förderer:
DBU

Kurzbeschreibung:

Ökologisch-soziale Dilemmata (vgl. Ernst 1997) sind Situationen, in denen mehrere Personen eine begrenzt nachwachsende Ressource (z. B. den Baumbestand eines Waldes) gemeinsam nutzen. Dabei bestehen sowohl ein Anreiz als auch die Möglichkeit, dass Einzelne die Ressource mehr nutzen als andere. In ökologisch-sozialen Dilemmata treten genau solche Verhaltensmuster besonders deutlich zutage, die zu großen Teilen verantwortlich sind für die globale ökologische und entwicklungspolitische Krisensituation derzeit. Sie eignen sich daher, um Grundprobleme und Lösungsansätze im Hinblick auf Nachhaltige Entwicklung im Unterricht zu behandeln.

Die computerunterstützte Simulation *Fish Banks* von Dennis Meadows bietet hierfür einen Einstieg. Es bestehen allerdings noch deutliche Forschungsdefizite, wie das per Simulation Gelernte so nachbereitet werden kann, dass es auf weitere realweltliche Situationen angewendet wird. Die *Cognitive Flexibility Theory* (u. a. Spiro et al. 1987) legt für die Nachbereitung nahe, das eingangs Gelernte über die Betrachtung multipler Lernkontexte zu flexibilisieren. Nach Ergebnissen der *Conceptual Change*-Forschung (u. a. Posner et al. 1982) ist es hingegen wichtig, die subjektiven Theorien der Lernenden zu erheben, gezielt an diesen anzusetzen und sie systematisch zu erweitern.

Im Rahmen unseres Projekts werden die beiden theoriebasierten Nachbereitungsformen Cognitive Flexibility und Conceptual Change mit einem Vergleichsunterricht ohne Bezugnahme auf spezielle theoretische Ansätze sowie mit einer Kontrollgruppe im Hinblick auf Lernerfolge für Bildung für Nachhaltige Entwicklung verglichen. Die Untersuchung folgt einem Prätest-Posttest-Follow-up-Design. Als Erhebungsinstrumente werden Fragebögen entwickelt.

Aktuelle Veröffentlichung:

Herget, M. & Bögeholz, S. (2005). Ökologisch-soziale Dilemmata erarbeiten – Transferförderung im Unterricht. In H. Bayrhuber et al. (Hrsg.), *Bildungsstandards Biologie. Internationale Tagung der Sektion Biologiedidaktik im VdBiol, Bielefeld, 27.02.-04.03.2005* (S. 163-166). Kassel: Institut für Biologie.

Formative Evaluation der Implementation eines Kerncurriculums für die Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Mai 2005 – April 2008

Mitarbeiterin:
Silvia Schönfelder

Förderer:
Heinz Sielmann Stiftung

Kurzbeschreibung:
Ziel des Projektes ist die forschungsorientierte Entwicklung eines Kerncurriculums für die Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung (Sekundarstufe I und II) sowie die formative Evaluation der Implementation. Das Kerncurriculum wird in Form von 10 Modulen entwickelt. Diese Module orientieren sich 1. am Stand der Forschung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), 2. den Nationalen Bildungsstandards (KMK 2004) sowie schulcurricularen Vorgaben (Kultusministerium Niedersachsen 2006) und 3. den neuen Profil bildenden umweltpädagogischen Leitlinien der Stiftung (Bögeholz, Säger & Stelte 2005). Das Erleben, Erkennen, Verstehen, Wertschätzen und Erhalten biologischer Vielfalt stellt eine zentrale Leitlinie dar. Die Entwicklung und die Umsetzung der Module werden durch eine formative Evaluation wissenschaftlich begleitet. Für die Überprüfung der Qualität der Veranstaltungen wurden gemeinsam mit der Heinz Sielmann Stiftung in einer Fokusgruppe Ziele und Qualitätsmerkmale entwickelt. Sie bilden ein Leitbild (Giesel, de Haan, Rode 2001) für die Modulgestaltung.
Neben Fokusgruppen werden nicht-teilnehmende Beobachtungen der Modulumsetzungen und fokussierte Einzelinterviews mit den umsetzenden Mitarbeiter(inne)n als Evaluationsinstrumente eingesetzt. Nicht-teilnehmende Beobachtungen dienen einer objektiven Einschätzung der Modulerprobungen und –umsetzungen. Durch fokussierte Interviews sollen die subjektiven Einschätzungen der Modulumsetzenden rekonstruiert werden. Die *Theory of Planned Behavior* (TOPB, Ajzen 2005) ist hierbei von zentraler Bedeutung. Die Theorie wird verwendet, um systematisch zu untersuchen, durch welche Überzeugungen der Modulumsetzenden die Modulgestaltung beeinflusst wird. Erhobene Daten werden in Anlehnung an die *Qualitative Inhaltsanalyse* (Mayring 2003) ausgewertet.

Aktuelle Veröffentlichung:

Summative Evaluation der Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Sep. 2008

Mitarbeiterin:
Sylvia Leske

Förderer:
Heinz Sielmann Stiftung

Kurzbeschreibung:
In Zusammenarbeit mit der Heinz Sielmann Stiftung werden Umweltbildungsprogramme (Module) für die außerschulische Umweltbildung von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I und II entwickelt. Die Konzeption der Module zielt auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung und ist u.a. angelehnt an die Bildungsstandards bzw. das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe sowie an die umwelt-pädagogischen Leitlinien der Heinz Sielmann Stiftung.
Das Forschungsinteresse der Studie besteht a) in der Überprüfung der Wirksamkeit der Umweltbildungsmodule und b) in der Identifizierung von Einflussfaktoren für die Bereitschaft biologische Vielfalt zu schützen.
Die Fragebogenstudie, der u.a. das Modell zur Erklärung naturschützender bzw. naturgefährdender Bereitschaften und Entscheidungen zu Grunde liegt (Kals Schumacher & Montada 1998), besteht aus einer Vorstudie (n=196) und einer Hauptstudie (n=616). Die Hauptstudie folgt einem Prätest, Posttest und Follow up Design mit Experimental- und Kontrollgruppe.
Die Erhebung der Vorstudiendaten erfolgte im Dezember 2006 an zwei Rostocker Schulen (Gymnasium und Gesamtschule; Klassenstufe 7-12) sowie im März 2007 an einer Göttinger Schule (Gesamtschule; Klassenstufe 11). Erste Ergebnisse der Vorstudie weisen darauf hin, dass das Interesse an der Natur sowie das Bewusstsein für Gefährdungen der Natur eine bedeutsame Rolle spielen für die Bereitschaft biologische Vielfalt zu schützen.

Aktuelle Veröffentlichung:

Entwicklung einer Konzeption für naturbezogene Kindergärten, deren Implementation und empirische Evaluation

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Sept. 2005 – Mai 2008

Mitarbeiterin:
Susanne Kreuter

Förderer:
Heinz Sielmann Stiftung

Kurzbeschreibung:
Im Projekt wird eine idealtypische Konzeption für naturbezogene Kindergärten entwickelt, implementiert und empirisch evaluiert. Die Bausteine dieser Konzeption sollen von anderen Kindergärten, zusätzlich zum eigentlichen Profil der jeweiligen Einrichtung, aufgenommen werden können. Den Rahmen für die Konzeptentwicklung bilden dabei die Leitlinien der Heinz Sielmann Stiftung, die Ökologischen Leitlinien des Städtischen Inge Sielmann Kindergartens, der aktuelle Stand der Forschung im Bereich der Vorschul- und Umweltbildung sowie diesbezügliche curriculare Vorgaben und gesetzliche Rahmenbedingungen.
Im Fokus des Konzepts für naturbezogene Kindergärten steht die Wertschätzung und Erhaltung von Biodiversität. Damit wird ein zentraler Bereich von Bildung für nachhaltige Entwicklung angesprochen.
Das Konzept wird im Rahmen einer Interventionsstudie, in dem die Konzeptbausteine Anwendung finden, evaluiert. Die Evaluation erfolgt in einem Experimental-/Kontrollgruppendesign mit Prä-/Posttest unter Einsatz von Leitfaden-Interviews mit 30 Kindergartenkindern im Alter von 4 bis 6 Jahren (n=15 Experimentalgruppe, n=15 Kontrollgruppe).

Aktuelle Veröffentlichung:

Tätigkeitsanreize des Präparierens von Schweineorganen

Projektleitung:
Prof. Dr. S. Bögeholz, PD Dr. D. Grube

Projektlaufzeit:
Dez. 2005 – Nov. 2008

Stipendiatin:
Nina Holstermann

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Die theoretische Anbindung dieser empirischen Studie erfolgt an das Konstrukt der Tätigkeitsanreize im *Erweiterten Kognitiven Motivationsmodell* (Rheinberg 1989). Tätigkeitsanreize liegen in der Handlung selbst begründet. Sie sind nahezu unabhängig von Ergebnisfolgen, die sich nach Absolvierung der Tätigkeit einstellen (Rheinberg, Vollmeyer & Burns 2000). Die Interaktion aus Situations- und Personenfaktoren beeinflusst, welche Anreize von einer Person in einer Situation wahrgenommen werden. Tätigkeitsanreize können Stärke und Qualität aktueller Lernmotivation beeinflussen (ebd.).
In einer ersten explorativen Phase des Projekts wurden positive und negative Tätigkeitsanreize des Präparierens mit einem Fragebogen in offenem Antwortformat erhoben (N=123). Der Fragebogen wurde erstellt in Anlehnung an den Interviewleitfaden zur Erfassung von Tätigkeitsanreizen (Rheinberg, 2004) und der Ermittlung von Folgenanreizen (Rheinberg & Wendland, 2001). Die Datenanalyse erfolgte nach dem Modell induktiver Kategorienbildung (Mayring 2002). Ekel konnte als ein wesentlicher negativer Tätigkeitsanreiz des Präparierens von Schweineorganen identifiziert werden.
In der zweiten quantitativen Phase wird untersucht, wie sich Ekel während des Präparierens auf intrinsische Motivation auswirkt. Ekel ist eine Basisemotion mit distinkten kognitiven, physiologischen und Verhaltens-Dimensionen (vgl. Levenson 1992) und bezeichnet eine Reaktion auf Stimuli, die Unsauberkeit, Kontamination und das Potential für Krankheit kommunizieren (Rozin, Haidt & McCauley 2000). Im Lernkontext kann Ekel Leistungsemotion sein, da sich dieser auf eine Aktivität bzw. das Ergebnis einer Aktivität bezieht, die durch eine Person nach einem externen oder internen Standard evaluiert wird (Pekrun, 2000). Es wird erwartet, dass negative Emotionen einen schädlichen Einfluss auf intrinsische Motivation haben (ebd.).

Diese Studie wird in Zusammenarbeit mit dem Göttinger Experimentallabor für junge Leute e.V. (XLAB) in Göttingen durchgeführt.

Aktuelle Veröffentlichung:

Investigating students' transfer of knowledge and translation across multiple external representations in biology

Projektleitung:

Dr. K. J. Schönborn, Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
April 2006 – Okt. 2007

Mitarbeiter:
Dr. K. J. Schönborn

Kurzbeschreibung:
The last two decades have witnessed an increase in the use of multiple external representations (MERs) for learning and teaching biology. Students have to continuously process, interpret and interact with a range of MERs that depict biological concepts and processes in *multiple* ways, at different levels of *abstraction* and in differing *aesthetic* formats (e.g. Schönborn & Anderson 2006). The German National 'Bildungsstandards' (KMK 2005) mention *conceptual knowledge* and *communication* as two important areas of teaching and learning in the new biology curriculum. We suggest that closely related to these two dimensions are the postulates of knowledge *transfer* (Mayer 2003; Spiro et al. 2001) and *translation* across MERs (Kozma & Russell, 2005; Ainsworth 1999). We define transfer as the ability to transfer knowledge from one situation to another. 'Horizontal' transfer is the successful application of knowledge from one context to another at the same level of biological organisation and 'vertical' transfer is the successful application of knowledge from one level of biological organisation to another. We define translation as the ability to move across, interpret and, in a multi-directional manner, link between MERs that represent an underlying biological concept, principle or process at a particular level of biological organisation. Based on these definitions and on recent literature emphasising the importance of transfer (e.g. Mayer 2003) and translation (e.g. Ainsworth 2006) for learning science, the project has the following aims. Firstly, to obtain didactics of biology experts' viewpoints on what they consider the most fundamental principles for learning biology at the 'Sekundarstufe' in Germany. Secondly, to obtain experts' viewpoints on the importance of 'transfer' and 'translation' for learning and teaching biology. Thirdly, based on an analysis of experts' responses, to identify the most crucial areas in which to design tasks that require students to engage in knowledge transfer and translation across MERs in biology. As part of the potential implications of this work, the results could be used to inform curriculum developers, teachers and ER designers what learning conditions can promote knowledge transfer and translation in biology.

Aktuelle Veröffentlichung:

Kognitive Voraussetzungen und Förderung des Lernens mit technologiebasierten Kartensystemen

Projektleitung:
Prof. Dr. R. Brünken, Prof. Dr. F. Dickmann

Projektlaufzeit:
April 2006 – März 2009

Mitarbeiter(innen):
Bastian Funken, Inge Jänen

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Der zunehmende Einsatz Geographischer Informationssysteme im Erdkundeunterricht erfordert von den Lernenden eine Vielzahl kognitiver Operationen. So wird der Kohärenzbildungsprozess zur Integration einer mentalen Gesamtstruktur der Sachverhalte durch die vielschichtigen Darstellungsformate erschwert und kann zu kognitiver Überforderung führen (Seufert 2003).
In der aktuellen Forschung werden zur Beschreibung der Prozesse der kognitiven Informationsverarbeitung zwei theoretische Modelle herangezogen, die im Rahmenmodell zur „Forschung des Lernens mit neuen Medien“ integriert sind: die cognitive theory of multimedia learning (CTML: Mayer 2001) und die cognitive load theory (CLT: Brünken, Plass & Leutner 2003). Die CLT bietet zwei Wege, die Kohärenzbildung zum Wissenserwerb mit Geographischen Informationssystemen durch die Art der Informationsgestaltung zu unterstützen und einem cognitive overload vorzubeugen: Durch eine günstige Art der Informationsdarstellung (Reduzierung extraneaous cognitive load) und durch gezielte instruktionale Maßnahmen (Erhöhung germane cognitive load).
Basierend auf einem ATI-Ansatz und aufbauend auf Untersuchungen zum Dual-Task Paradigma (Brünken et al. 2003) werden experimentelle Analysen, unter besonderer Berücksichtigung von Verfahren zur Arbeitsgedächtniskapazität, durchgeführt. Im Mittelpunkt steht der Zusammenhang instruktionaler Bedingungen der GISPräsentation (*treatment*) und die individuelle Ausprägung kogntiver Basisfaktoren (*aptitude*). Dabei kommen neue Verfahren zur Überprüfung der kognitiven Belastung durch taktile Reizverarbeitung zum Einsatz. Zur Validierung der Instrumente wurde ein Experiment im *all-within-subject* Design durchgeführt.
Neben zahlreichen Zusatzfunktionen gegenüber gedruckten Karten ist die Layerfunktion eine Besonderheit der computerbasierten Kartensysteme. Mit zunehmender Zahl von übereinander liegender Layer wird eine Karte immer komplexer, aber auch informationsreicher. Um die benötigten kognitiven Fähigkeiten zu ermitteln, ist eine Studie geplant, die mittels eines Lernprogramms mit Layerfunktion die UVn „räumliches Vorstellungsvermögen“ & „Vorwissen“ (2 x 2 Design) und die AVs „Wissenszuwachs“ und „kognitive Belastung“ erhebt. In einer Folgeuntersuchung soll der Frage nachgegangen werden, wie Defizite seitens der Lernenden durch eine günstige Gestaltung des Lernmaterials kompensiert werden können oder durch ein Kompetenztraining aufgehoben werden.

Aktuelle Veröffentlichung: Brünken, R., Plass, J.L. & Leutner, D. (2003). Direct measurement of cognitive load in multimedia learning. Educational Psychologist, 38, 53–61.
Dickmann, F. (2004). Mehr Schein als Sein? - Die Wahrnehmung kartengestützter Rauminformationen aus dem Internet. Kartographische Nachrichten, H.2, 61-67.

Untersuchungen zu Lerneffekten des Karteneinsatzes im Erdkundeunterricht

Projektleitung:
Prof. Dr. F. Dickmann

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Feb. 2006

Mitarbeiter/innen:
Nadine Boubaker

Kurzbeschreibung:
Wie kein anderes Fach arbeitet der Erdkundeunterricht mit thematischen Karten, um Lernziele zu erreichen. Bisher verfügt die geographiedidaktische Forschung nicht über hinreichende lern- und entwicklungspsychologisch orientierte Untersuchungen, die sich auf empirischem Wege mit der Entwicklung der Raumvorstellungsfähigkeit und dem Verständnis raumrelevanter Prozesse mit Hilfe von Karten auseinandersetzen (Köck 2004, Reinfried 2006). Didaktische Hinweise zur Förderung der Basiskompetenz Lesen und des raumprozessualen Denkens durch Kartenarbeit im Schulunterricht liegen daher noch nicht vor.
Befunde zu topographischem Wissen (Oeser 1987, Schäfer 1984, Piaget 1971) und der Raumvorstellung als Bestandteil der Intelligenz (Rost 1977) ermöglichen einen Einblick in die Entwicklung von raumbezogenen kognitiven Fähigkeiten. Wie jedoch Informationen verschiedener Kodierung verarbeitet werden, ist erst in jüngerer Zeit Gegenstand der allgemeinen Unterrichtsforschung (Seufert & Brünken 2006, Brünken 2000, Schnotz 1992). Je nachdem ob die Informationen als Text oder als Bild kodiert sind, ergeben sich demnach unterschiedliche Lernergebnisse. Einiges deutet auf die Entstehung von Lernvorteilen hin, wenn Lehrsysteme die Informationen gleichzeitig in mehreren Kodalitäten präsentieren (Brünken u. a. 2000).
Die kartenexperimentelle Untersuchung ging anhand konkreter Unterrichtsinhalte der Frage nach, ob die chorologische Darstellung ‚Karte' oder die chronologische Darstellung, Text' größere Lerneffekte hinsichtlich des Verständnisses raum-zeitlicher Prozesse als regelhaft aufeinander bezogene Ereignisse (KÖCK 2005) erzielt. Die Durchführung dieser kartenexperimentellen Vorstudie (n=540) erstreckte sich über verschiedene gymnasiale Klassenstufen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Boubaker, N., Dickmann, F. (2007). Kartenkompetenz in deutschen Schulen Ergebnisse einer fallbezogenen Evaluierung von Schulkarten nach dem PISA-„Schock". Kartographische Nachrichten, 57. Jg., Heft 5 (im Druck).
Boubaker, N., Dickmann, F. (2007). Text oder Karte? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Effektivität der Kartenarbeit im Schulunterricht. Geographie und ihre Didaktik (GuiD) (im Druck).

Rechenfertigkeiten und Arbeitsgedächtnis im Grundschulalter

Projektleitung:
PD Dr. D. Grube

Projektlaufzeit:
April 2003 – Dez. 2007

Mitarbeiterin:
Ulrike Weberschock

Kurzbeschreibung:

In den Grundschuljahren lernen Kinder die vier Grundrechenarten. Die Kinder bewegen sich in immer größeren Zahlenräumen und lösen zunehmend komplexere Aufgaben. Deutlich sind die Unterschiede zwischen den Kindern in der Leichtigkeit im Umgang mit den Aufgaben. Langfristige Ziele des Projekts sind, ein klareres Bild von der Entwicklung des Rechnens über die Grundschuljahre zu bekommen und einen Beitrag zur Erklärung interindividueller Unterschiede zu leisten.
Bisher wurden die Lösungsprozesse (und ihre Altersveränderungen) beim einfachen Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 20 und ihre Bedeutung für das fortgeschrittene Rechnen untersucht. Es konnte gezeigt werden, dass der Übergang von Zählmechanismen (die die phonologische Schleife im Arbeitsgedächtnis nach Baddeley belasten) zum Wissensabruf bei diesen Aufgaben früher erfolgt, als in der Literatur angenommen wird. Im Rahmen eines Längsschnittprojektes über die Grundschuljahre hinweg werden derzeit die Rolle der Nutzung von Zählstrategien und die Rolle von Arbeitsgedächtnisressourcen für interindividuelle Unterschiede in Rechenleistungen untersucht.

Aktuelle Veröffentlichung:

Weberschock, U. & Grube, D. (2006). Zur Spezifität von Einflüssen der Arbeitsgedächtnis-kapazität und des arithmetischen Faktenwissens auf Rechenleistungen von Viertklässlern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht, 53*, 291-302.

Diagnostisches Inventar zu Rechenfertigkeiten im Grundschulalter (DIRG)

Projektleitung:
PD Dr. D. Grube, Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
April 2005 – Dez. 2007

Mitarbeiterinnen:
Maureen Stuff, Ulrike Weberschock

Förderer:
Hofgrefe Verlag, Göttingen

Kurzbeschreibung:
Rechenschwierigkeiten im Grundschulalter haben viele Gesichter. Auch die Begriffe Rechenschwäche und Rechenstörung beschreiben keine einheitlichen Phänomene, sondern subsumieren Subtypen, die jeweils unterschiedliche Profile von Stärken und Schwächen bezüglich einzelner Fähigkeiten und Fertigkeiten aufweisen. Das Projekt hat zum Ziel, diagnostische Werkzeuge bereit zu stellen, die dazu beitragen, Leistungsrückstände in einzelnen Rechenfertigkeiten festzustellen und somit vorliegende Rechenschwierigkeiten genauer zu spezifizieren. Dazu sind paper-and-pencil-Erhebungsverfahren zum Addieren und Subtrahieren im Zahlenraum bis 20, zur Multiplikation, Division und zum Addieren im Zahlenraum bis 1000 erstellt worden. Die Normierungsarbeiten werden zurzeit abgeschlossen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Grube, D. (2005). Entwicklung des Rechnens im Grundschulalter. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx, *Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends – Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Bd. 4* (S. 105-124). Göttingen: Hogrefe.

Bedingungen und intraindividuelle Entwicklungsverläufe strategischer Gedächtnisprozesse zwischen 5 und 12 Jahren

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
Mai 2001 – April 2006

Mitarbeiter(innen):
Martin Lehmann, Michael Lingen, Maren Richter

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:

Die Genese strategischer Gedächtnisprozesse wird aufgrund der zahlreichen querschnittlichen Befunde allgemein in drei Phasen dargestellt: Die Phase des Mediationsdefizits (1), bei der die Kinder noch keine Strategien anwenden, wird abgelöst von der Phase eines Produktionsdefizits (2), in der die Strategienproduktion nach gezielter Instruktion, aber noch nicht spontan, gelingt. Die abschließende Phase eines Nutzungsdefizits (3) zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder von der eigenständigen Strategieanwendung noch nicht im Sinne eines Leistungsvorteils profitieren. Unklar bleibt damit, ob die querschnittlich gefundenen Entwicklungsunterschiede zwischen den Altersgruppen sich auch in intraindividuellen Entwicklungsveränderungen wiederfinden und welche Faktoren sich als ausschlaggebend dafür erweisen. Zur Klärung dieser Fragen wurden vom Frühjahr 2001 bis Frühjahr 2006 zwei sich im Sinn eines Sequenzplans ergänzende Längsschnittstudien in Würzburg und Göttingen durchgeführt, bei denen die Bearbeitung verschiedener Gedächtnisanforderungen (Sort-Recall, Serial Learning - Free Recall, Repeated Free Recall) in gezielten Einzeluntersuchungen videographiert und auch weitere Variable (Metagedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Textgedächtnis, Selbstkonzept) erhoben wurden.

Aktuelle Veröffentlichung:

Hünnerkopf, M., Schneider, W. & Hasselhorn, M. (2006). Strategiemodell vs. Optimierungsmodell. Welches Modell kann Gedächtnisleistungen im Grundschulalter besser vorhersagen? *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 38*, 110-120.

Selbstreguliertes Lernen: Ansatzpunkte, Herausforderungen und Chancen für die Integration in den Fachunterricht

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Hasselhorn, Prof. Dr. S. Bögeholz

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Sept. 2007

Mitarbeiterin:
Andju Sara Labuhn

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:

Für erfolgreiches Lernen ist es von entscheidender Bedeutung, die eigenen Gedanken, Gefühle und Handlungen in effektiver Weise steuern und nutzen zu können. Zimmerman (2000) betrachtet selbstreguliertes Lernen (SRL) aus einer sozial-kognitiven Perspektive als einen zyklischen Prozess, durch den Lernende ihre Herangehensweise den Anforderungen anpassen und ihren Lernerfolg erhöhen. Diese Auffassung eröffnet im Gegensatz zur Annahme einer statischen mentalen Fähigkeit oder akademischen Leistungskomponente günstige Ansatzpunkte für Möglichkeiten der lernförderlichen Unterrichtsgestaltung.

Im Rahmen des Forschungsprojekts wurde in einer ersten Phase der Frage der Wirksamkeit einer Integration der SRL-Förderung in den naturwissenschaftlichen Fachunterricht nachgegangen. In der zweiten Phase werden aus den Resultaten weitere unterrichtsrelevante Forschungsfragen abgeleitet und detailliert betrachtet.

Das Kernelement der quasi-experimentellen Interventionsstudie bildete die gemeinsam mit Lehrkräften entwickelte Unterrichtseinheit zum Thema Ernährung, die für die Experimentalgruppe (EG) zusätzliche Anregungen zum selbstregulierten Lernen enthielt. Es nahmen 199 Gesamtschüler(inne)n der siebten Jahrgangsstufe an der Untersuchung teil. Diese war in zwei Einheiten untergliedert. Lediglich in der ersten Einheit wurde die unabhängige Variable „Selbstregulationsanregung“ variiert. Es folgte eine für beide Gruppen identische Unterrichtseinheit ohne explizite SRL-Förderung. Die Resultate zeigen, dass die Intervention eine Verbesserung von SRL bewirkt und die Schüler(innen) der EG trotz reduzierter Unterrichtszeit für fachbezogene Inhalte inhaltlich nicht weniger lernen als die KG. Darüber hinaus konnte in der anschließenden Unterrichtseinheit ein Transfer der Selbstregulation auf den Lernerfolg nachgewiesen werden. Die Ergebnisse der Follow-up-Erhebung weisen auf die Nachhaltigkeit der Intervention hin und geben Anlass zur optimistischen Betrachtung des hier realisierten Ansatzes.

In der zweiten Projektphase werden ausgehend von den umfangreichen Resultaten der Interventionsstudie spezifische Fragen abgeleitet und experimentell untersucht. Dabei sollen vor allem Kontextvariablen der Unterrichtsgestaltung fokussiert werden, die SRL fördern und zu einer günstigen Leistungsentwicklung führen.

Aktuelle Veröffentlichung:

Entwicklung curricular-valider Mathematiktests für 3. und 4. Klassen (DEMAT 3+ und DEMAT 4)

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Hasselhorn, Dr. T. Roick

Projektlaufzeit:
April 2003 – März 2006

Mitarbeiter:
Dietmar Gölitz

Förderer:
Hogrefe-Verlag, Göttingen

Kurzbeschreibung:

Die Entwicklung lehrplanvalider Mathematiktestverfahren für die dritte und vierte Jahrgangsstufe wurde 2000 begonnen und 2006 mit der Publikation des „Deutschen Mathematiktest für vierte Klassen“ (DEMAT 4) in der Reihe „Deutsche Schultests“ abgeschlossen. Die Eichstichprobe des DEMAT 4 umfasst 5266 Grundschülerinnen und Grundschüler, die aus allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland rekrutiert wurden. Der Anwendungszeitraum erstreckt sich auf die letzen sechs Wochen am Ende der vierten Klasse sowie die drei Wochen vor und nach dem Halbjahreswechsel.
Für alle DEMAT-Verfahren gilt, dass sie sich zur ökonomischen Erfassung der Mathematik-leistung einer gesamten Schulklasse im Rahmen einer Schulstunde eignen. Hinsichtlich der Testgütekriterien erreichen die in Göttingen entwickelten DEMAT-Verfahren befriedigende Reliabilitäten und zeichnen sich durch hohe Validitäten aus. Anhand der Normentabellen lassen sich die individuelle Leistung (Individualnormen) und die Leistung der ganzen Klassen (Klassennormen für Klassenmittelwert und Klassenstreuung) getrennt beurteilen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). *Deutscher Mathematiktest für vierte Klassen (DEMAT 4)*. Göttingen: Beltz Test.

Historische Perspektivenübernahme – empirische Erfassung einer Teilkompetenz historischen Verstehens

Projektbetreuung
Prof. Dr. M. Hasselhorn, Prof. Dr. M. Sauer

Projektlaufzeit:
Nov. 2005 – Okt. 2007

Mitarbeiterin:
Ulrike Kuhlmann

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Das Fach Geschichte ist bisher nicht von der Einführung nationaler Bildungsstandards (Klieme et al. 2003) betroffen. Unabhängig davon wachsen jedoch die wissenschaftlichen Bemühungen, sich mit der Formulierung von Kompetenzmodellen und der Identifikation von Teilaspekten historischen Denkens zu befassen (z. B. Sauer 2006). Im hier dargestellten Forschungsprojekt wird ein solcher Teilaspekt herausgegriffen. Es handelt sich dabei um die Kompetenz von SchülerInnen, vergangene Perspektiven einzunehmen und wahrzunehmen, dass sich diese von der heutigen Sichtweise oftmals gravierend unterschieden haben („historische Perspektivenübernahme“).
Für die theoretische Einbettung wird neben der Einbeziehung geschichtsdidaktischer Vorstellungen (Ashby & Lee 1987; von Borries 1994) auf entwicklungs- und sozialpsychologische Befunde zurückgegriffen. Selmans (1980) Modell zur sozialen Perspektivenkoordination dient dabei als Ausgangspunkt in und methodischer Hinsicht.

Folgende Fragestellungen stehen im Zentrum des Projekts:

- Gelingt es, die Kompetenz „historische Perspektivenübernahme“ mithilfe historischer Szenarien zu erfassen?
- Welche Ausprägungen historischer Perspektivenübernahme weisen SchülerInnen in der 7. und in der 10. Klasse auf?
- Welche empirischen Bezüge zu dem Interesse am Geschichtsunterricht, der Geschichtsnote und psychologischen Variablen wie der Kompetenz zur sozialen Perspektivenübernahme lassen sich nachweisen?

Das Messinstrument besteht aus insgesamt vier historischen Szenarien, zwei für die 7. und zwei für die 10. Klassenstufe. Diese Szenarien sind an den Lehrplaninhalten für Geschichte der entsprechenden Klassenstufen orientiert. Insgesamt wurden 413 GymnasiastInnen der Klassenstufen 7 und 10 befragt. In einem ersten Analyseschritt wurde das Verfahren der Latenten Klassenanalyse (LCA) auf die Daten der Klassenstufe 10 angewendet. Es ließ sich eine Gruppe von SchülerInnen identifizieren, die die historischen Szenarien gegenwartsorientiert betrachtet. Eine weitere Gruppe zeichnet sich durch die Erkenntnis von Unterschieden zwischen Gegenwart und Vergangenheit aus. Es wurde ein positiver Zusammenhang mit der Geschichtsnote gefunden.

Aktuelle Veröffentlichung:

Entwicklung eines Diagnoseinstrumentariums zur Auswahl von Schülern für das Fachgymnasium

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
Jan. 2005 – Feb. 2007

Mitarbeiterin:
Maike Dittmar

Förderer:
Arnoldi-Schule Göttingen

Kurzbeschreibung:

Im Kontext der Debatte um Qualitätssicherung in der Schule gewinnt das Konzept einer Auswahl von Schülern für die Oberstufe des Fachgymnasiums eine neue Bedeutung. In diesem Projekt entsteht ein Diagnoseinstrumentarium zur Auswahl von Schülern für die Oberstufe eines Wirtschaftsgymnasiums, welches herkömmliche Methoden der Auswahl ablösen soll. Dieses Instrumentarium erfasst neben fachspezifischen Anforderungen, die an die Bildungsstandards angelehnt sind, auch relevante fachübergreifende Kompetenzen erfolgreichen Lernens, wie Leistungsmotivation, schulisches Selbstkonzept und selbstreguliertes Lernen.
Bei einem ersten Einsatz in einem kurz zuvor eingeschulten 11. Jahrgang des Wirtschaftsgymnasiums konnte das Instrumentarium erprobt und auf seine wesentlichen Bestandteile reduziert werden. Das gekürzte Diagnoseinstrumentarium wurde dann bei der Auswahl des darauf folgenden 11. Jahrgangs begleitend eingesetzt. In weiteren Schritten des Projektes soll die prognostische Validität des Instrumentariums für den schulischen Erfolg und die Leistungsentwicklung bis zum Abitur geprüft werden.

Aktuelle Veröffentlichung:

Dittmar, M. & Hasselhorn, M. (2006). *Entwicklung eines Diagnoseinstrumentariums zur Auswahl von Schülern eines Fachgymnasiums*. Vortrag auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Kompetenzentwicklung und Berufsinteressen im Fachgymnasium

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Hasselhorn, Prof. Dr. R. Watermann

Projektlaufzeit:
Dez. 2005 – Nov. 2008

Mitarbeiterin:
Jasmin Warwas

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Durch institutionelle Erweiterungen sollen Bildungswege für Schülerinnen und Schülern offen gehalten und alternative Wege zum Abitur ermöglicht werden. Fachgymnasien bzw. berufliche Gymnasien, in dem zusätzlich berufsspezifische Kenntnisse vermittelt werden, stellen eine Form dieser Öffnung dar. Als gymnasiale Oberstufe in Aufbauform richten sie sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, die ihren erweiterten Sekundarschulabschluss an einer Realschule erworben haben. Hieran schließen sich Fragen danach, welche fachlichen Qualifikationen die Schüler nach dem Übergang mitbringen, wie sie sich im Laufe der Sekundarstufe II entwickeln und welche beruflichen Interessen sie haben.
Fachspezifische Kompetenzen und deren Entwicklung wurden bereits in bundesweiten und auch internationalen Schulstudien erhoben (z.B. TIMSS, TOSCA und LAU). Aufgrund der relativ großen Abstände zwischen zwei Erhebungszeitpunkten (meist zwei Jahre und mehr) lassen sich jedoch keine detaillierten Entwicklungsverläufe beschrieben. Als eine wichtige Einflussgröße in Modellen zum schulischen Lernen wird das Interesse angesehen. Entsprechend dem betrachteten Schultyp soll der wechselseitige Einfluss von beruflichen Interessen und Leistungen untersucht werden. In einer Metaanalyse berichteten Ackerman und Heggestad (1997) positive Korrelationen zwischen bestimmten beruflichen Interessen mit Leistungen. Längsschnittstudien, in denen die Einflussrichtung bestimmt wird, fehlen jedoch bislang.
Mathematik und Englisch als zwei Kernfächer im Curriculum der gymnasialen Oberstufe werden mit Hilfe von standardisierten Leistungstests, die beruflichen Interessen mit dem Allgemeinen-Interessen-Struktur-Test (AIST) nach Bergmann und Eder (1999) erfasst. Der Fragebogen basiert auf dem Modell beruflicher Interessen nach Holland (1997), in dem sich sechs berufliche Interessenorientierungen unterscheiden und individuelle Interessenprofile erstellen lassen.

Aktuelle Veröffentlichung:

Historisch-systematische und qualitativ-empirische Untersuchung zur Leistungsfähigkeit des Schreibunterrichts

Projektleitung:
Prof. Dr. I. Karg

Projektlaufzeit:
Jan. 2003 – Dez. 2005

Mitarbeiterin:
Christine Zahrnt

Kurzbeschreibung:
Das Projekt untersucht die Aufsatz- und Schreibarbeit in Lerngruppen der Sekundarstufen I und II vor dem Hintergrund der Tradition der deutschen Aufsatzerziehung als auch gegenwärtiger didaktischer Aussagen. Mit Bezug auf linguistische Forschungsansätze wird versucht, eine wissenschaftlich verantwortbare Grundlage für schulisches Schreiben zu schaffen.
Das Projekt befasst sich mit dem schriftlichen Arbeiten im Deutschunterricht. Es greift sowohl auf kleinere Vorarbeiten zurück und führt die konzeptionellen Überlegungen zur Zukunft des Deutschunterrichts aus dem Projekt „Deutschunterricht für Europa (2000-2003) im Bereich der Schriftlichkeit weiter. Dabei wird nach der gegenwärtigen Leistungsfähigkeit und möglichen Perspektiven des schriftlichen Arbeitens in der Schule gefragt und von Grundfunktionen des Schreibens ausgegangen, wobei diese Frage mit Blick zum einen auf die Tradition des Unterrichts, der Theorie der Gegenstände („Texte“), sowie auf die Verpflichtung der Schule, für die ihr anvertraute junge Generation die Diskursfähigkeit zu garantieren, verhandelt wird. Illustrierend und kommentierend werden Beispiele aus der unterrichtlichen Praxis, d.h. Schülerarbeiten, sowie ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern, z.B. Finnland und Großbritannien exemplarisch einbezogen.

Aktuelle Veröffentlichung:

Karg (2005). Narratives Schreiben oder: Marions Missgeschick. Eine Strafarbeit kommt selten allein. In U. Abraham, K. Maiwald & C. Kupfer-Schreiner (Hrsg.), Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. Ortwin Beisbart zum 65. Geburtstag (S. 78-88). Donauwörth: Auer.

Karg (2007). Diskursfähigkeit als Paradigma schulischen Schreibens. Ein Weg aus dem Dilemma zwischen Aufsatz und Schreiben. Frankfurt: Peter Lang.

Karg (2004). Das Kommissar-Rex-Syndrom und die kleinen Fantasten. Erlebnis- und Fantasiewelten in Erzähltexten von Elfjähringen. In. Bönnighausen & Rösch (Hrsg.), Intermedialität im Deutschunterricht (S.174-192). Baltmannsweiler: Schneider-Hohengehren.

Mittelalter aus deutschdidaktischer Perspektive

Projektleitung:
Prof. Dr. I. Karg

Projektlaufzeit:
Feb. 2004 – Dez. 2005

Kurzbeschreibung:
Das Teilprojekt "Mittelalter aus deutschdidaktischer Perspektive sowie Veränderungen in der Bildungslandschaft" des Kooperationsprojekt „Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität“ unter Federführung von Prof. Dr. Edith Feistner, Universität Regensburg; beteiligt: PD Dr. Christiane Thim-Mabrey, Universität Regensburg, untersucht Sprachgeschichte in Lehrplänen und fachdidaktische Aspekte der Hochsschullehre Die Voraussetzungen für eine sinnvolle Vermittlung von älterer Sprache und Literatur in Schule und Hochschule sowie die Einstellungen und Wissensbestände von Studierenden, Lehrpersonen und Schülern und Schülerinnen werden erhoben. In den Beiträgen Karg geht es v.a. um den fachdidaktischen Bereich: Unterrichtsprojekte an Gymnasien werden beschrieben und evaluiert; hochschuldidaktisch innovative Ansätze der Mittelaltervermittlung dargestellt.

Aktuelle Veröffentlichung:
Feistner, E., Karg, I., Thim-Mabrey, C. (2006). Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität: Leistungspotenzial und Ziele des Faches. Göttingen: V&R unipress.

Beitrag zum Lexikon der Deutschdidaktik

Projektleitung:
Prof. Dr. I. Karg,
Federführung des Gesamtprojektes: Prof. Dr. H.-J. Kliewer, Universität Koblenz-Landau

Projektlaufzeit:
Seit 2006

Kurzbeschreibung:

Abfassung der Artikel „Ältere Literatur“ und „Schwank“: Die beiden Artikel geben gemäß dem Gesamtkonzept des geplanten Lexikons Auskunft über die literaturwissenschaftliche Forschungslage und die bisherige fachdidaktische Reflexion des Gegenstandes, sowie spezifische Herausforderungen an und Chancen für seine zukünftige deutschdidaktische Bearbeitung und Aufbereitung für den Deutschunterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Karg (2006). „Ältere Literatur“ und „Schwank“. Zwei Lexikonartikel für das Lexikon der Deutschdidaktik. Herausgegeben v. H.-J. Kliewer und I. Pohl (S. 3-7 und S. 685-688). Baltmannsweiler: Schneider.

Orthographieleistungsprofile von Schüler(inne)n zu Beginn der Sekundarstufe I.

Projektleitung:
Prof. Dr. I. Karg

Projektlaufzeit:
Jan. 2005 – Dez. 2008

Mitarbeiter:
Dr. Oliver Stenschke, Inger Lison

Kurzbeschreibung:
Es geht um die Frage, wie unterschiedliche kognitive Voraussetzungen bei der Abfassung von diktierten Texten und zunehmend freien Texten in der Sekundarstufe für Schüler und Schülerinnen wirksam sind, wie dies ihre Schreibleistungen beeinflusst und ggf. welche didaktischen Konsequenzen für die Vermittlung der Schriftsprache daraus abzuleiten wären.

Aktuelle Veröffentlichung:

Der Körper in der Erziehung des Nationalsozialismus

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Kraul

Projektlaufzeit:
Dez. 2003 – März 2007

Mitarbeiter:
Dr. Adrian Schmidtke

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
In diesem Forschungsprojekt werden vornehmlich zwei Ziele verfolgt: zum einen soll die pädagogische Historiographie zum Nationalsozialismus über die subjektbezogene Quelle des Bildes erweitert, zum anderen die bisher in der Pädagogik eher randständig verfolgte Frage nach der Körperlichkeit des Educandus in der Erziehung aufgenommen werden. Methodisch zentral ist der Zugriff auf Körper und Körperlichkeit über das Medium Bild (hier: Fotografien); mit Hilfe der ikonografisch-ikonologischen Bildanalyse soll nach Habitualisierungen der nationalsozialistischen Ideologie in den Körpern der Educandi gefragt und darüber hinaus untersucht werden, ob es Dimensionen der Widerständigkeit gibt, die sich in den Körpern der Educandi zeigen. Folgende Leitfragen werden dabei untersucht: Lassen sich spezifisch männliche und weibliche Körpervorstellungen im Nationalsozialismus unterscheiden? Können über geschlechtsspezifische Differenzierungen hinaus allgemeine auf den Körper abzielende Vorstellungen identifiziert werden? Finden sie einen körperlichen Ausdruck, d.h. gibt es einen bestimmten historischen Körperhabitus im Nationalsozialismus?

Aktuelle Veröffentlichung:
Schmidtke, A. (2007). Körperformationen. Fotoanalysen zur Formierung und Disziplinierung des Körpers in der Erziehung des Nationalsozialismus. Münster, New York, Berlin: Waxmann.

Schmidtke, A. (2005). Der Wagenlenker: Chancen und Grenzen der ikonographisch-ikonologischen Einzelbildinterpretation im bildungshistorischen Kontext. In K. Koch, A. Hoffman-Ocon & A. Schmidtke (Hrsg.), Dimensionen der Erziehung und Bildung (S.131-144). Göttingen: Universitätsverlag.

Berufliche Integration russischsprachiger Akademiker und Akademikerinnen in Universitäten und Fachhochschulen. Bestandsaufnahme der durchgeführten Integrationsmaßnahmen

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Kraul

Projektlaufzeit:
Nov. 2004 – April 2005

Förderer:
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Kurzbeschreibung:
Ziel des Projektes war eine Bestandsaufnahme der Maßnahmen deutscher Universitäten und Fachhochschulen zur Integration russischsprachiger Akademikerinnen und Akademiker zur Erstellung einer Expertise für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Die schriftliche Befragung der ausgewählten 235 Institutionen wurde durch eine telefonische Befragung ergänzt. Als Ergebnis der Bestandsaufnahme ist festzuhalten, dass Universitäten/ Hochschulen aufgrund fehlender Infrastruktur nicht als erste Ansprechpartner gelten können und daher folgende Empfehlungen ausgesprochen werden:

- Erstberatung für einwandernde Akademikerinnen und Akademiker
- Ausrichtung der Integrationskurse auf die spezifischen Bedürfnisse migrierender Akademikerinnen und Akademiker
- Einrichtung von Assessment-Centern
- Koordination der Integrationsmaßnahmen verschiedener Träger.

Aktuelle Veröffentlichung:
Expertise "Berufliche Integration russischsprachiger Wissenschaftler. Bestandsaufnahme der von deutschen Universitäten geleisteten Maßnahmen" für das BAMF.

Lehrerbildung auf dem Wege
Neugestaltung der Lehrerbildung

Projektleitung:
Prof. Dr. D. Lemmermöhle

Projektlaufzeit:
Sept. 2004 – Aug. 2007

Mitarbeiterin:
Antje Schellack

Förderer:
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und die Stiftung Mercator

Kurzbeschreibung:
Das Projekt „Lehrerbildung auf dem Wege“ wurde im Rahmen der Neukonzeption der Lehrerbildung für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Göttingen entwickelt. Projektteil I, die „Neugestaltung der Lehrerbildung“ hat das Ziel, die Umsetzung von Reformelementen im Sinne des Bologna-Prozesses zu befördern und forschend zu begleiten und umfasst insbesondere die Evaluation und forschende Begleitung der inhaltlichen, institutionellen und organisatorischen Reformelemente der Masterstudiengänge „Schulpädagogik und Didaktik“ sowie „Master of Arts in Education“ und die Unterstützung und Förderung der organisatorischen Umgestaltung der Lehrerbildung an der Universität Göttingen incl. der sukzessiven Einführung einer gestuften Studienstruktur. Wichtige Innovationen, die im Projektkontext entstanden sind bzw. gefördert wurden:

- nachhaltige Verortung der Lehrerbildung in der universitären Hierarchie durch eine arbeitsfähige, regelmäßig tagende Studienkommission für das Lehramt an Gymnasien, die für das operative Geschäft zuständig ist und durch den Studiendekan/ die Studiendekanin Lehrerbildung geleitet wird. Dieses Amt ist verknüpft mit einer gleichrangigen Mitgliedschaft im Studiendekanekonzil Lehramt (zuständig für das strategische Geschäft, den Vorsitz führt die/der Vizepräsident/in für Studium und Lehre);
- die Einführung eines modularisierten, creditierten, gestuften Studiums für die Lehrerbildung (Gymnasium) mit Zwei-Fächer-Bachelor und „Master of Education“ als Regelstudiengang seit Wintersemester 2005/06;
- die Umsetzung eines integrierten Kerncurriculums für die Bildungswissenschaften im BA-/MA-Studiengang Lehrerbildung auf Basis des in den Masterstudiengängen „Schulpädagogik und Didaktik“ und „Master of Arts in Education“ erprobten Kerncurriculums;
- die Etablierung forschungsorientierter Praxisphasen in schulnahen Forschungsprojekten zunächst für die Studierenden im Studiengang „Master of Arts in Education“, die den Studierenden eine Grundlage für eine empirische Masterarbeit in den Bildungswissenschaften bieten. Es ist vorgesehen, diese forschungsorientierte Verknüpfung von Theorie- und Praxisanteilen des Studiums sowie die Forschungsorientierung in das Regelstudium zu übernehmen (Profil „Unterrichts- und Schulforschung“).

Aktuelle Veröffentlichung:
Schellack, A., Lemmermöhle, D. (2007). Theoretisches Wissen, praktisches Wissen – Kompetenzerwerb bereits im Studium? In C. Kraler & M. Schratz (Hrsg.). Professionalität durch kompetenzorientierte Lehrerbildung. Münster u.a.: Waxmann [im Druck].

Subjektive Theorien Lehrender vom Themeneinstieg in den Mathematik- und Geschichtsunterricht

Projektbetreuung:
Prof. Dr. D. Lemmermöhle, Prof. Dr. M. Hasselhorn, Prof. Dr. M. Sauer

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Sept. 2008

Stipendiatin:
Adrienne Schmeling

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Der Einstieg in ein Unterrichtsthema entscheidet oftmals darüber, ob Schülerinnen und Schüler einen Zugang zum Thema finden und zum Lernen angestoßen werden. Diese Bedeutung hat die Didaktik zwar schon lange erkannt (z.B. Wagenschein 1975), dennoch ist der Einstieg bislang kaum empirisch untersucht worden. In diesem Projekt wird der Themeneinstieg deshalb aus Perspektive der Planenden und Durchführenden qualitativ erforscht. Der Begriff "Themeneinstieg" bezeichnet dabei aus pädagogisch-psychologischer Sicht den Beginn eines Lernprozesses im Sinne der Einführung neuen Wissens und aus didaktischer Sicht den Einstieg in eine neue Unterrichtseinheit im Rahmen des Curriculums. Empirische Untersuchungen (Hage 1985; Klieme, Schümer & Knoll 2001; Pauli & Reusser 2003) haben kritisch auf die didaktischen Routinen der Lehrpersonen beim Themeneinstieg hingewiesen. Mit der Erforschung der subjektiven Theorien Lehrender sollen diese didaktischen Routinen ein Stück weit aufgeklärt werden. Das Projekt geht deshalb folgenden Fragen nach:

Welche subjektiven Theorien vom Themeneinstieg finde ich bei Mathematik- und Geschichtslehrenden?
Welches fachdidaktische Verständnis von Lehren und Lernen spiegelt sich darin wider?
In welchem Passungsverhältnis stehen die subjektiven Theorien Lehrender vom Themeneinstieg zu ihrem Unterrichtshandeln?

Im Anschluss an die Kritik im deutschen Mathematikunterricht werden Mathematiklehrende und, im Sinne eines Maximalkontrasts, Geschichtslehrende problemzentriert interviewt. Das Passungsverhältnis der subjektiven Theorien Lehrender zu ihrem Unterrichtshandeln wird mittels Videografie einzelner Lehrpersonen beim Themeneinstieg beleuchtet. Die Auswertung des Materials erfolgt auf Grundlage der Dokumentarischen Methode (Bohnsack 2007).

Aktuelle Veröffentlichung:

Funktionsstörungen im Arbeitsgedächtnis bei Kindern

Projektleitung:
PD Dr. C. Mähler, PD Dr. D. Grube, Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
Jan. 2004 – Dez. 2009

Mitarbeiter(in):
Kirsten Schuchardt, Sven Lindberg

Kurzbeschreibung:
Das Arbeitsgedächtnis-Modell von Baddeley, bei dem die Verarbeitung sprachlicher und akustischer Informationen auf die Verarbeitungsqualität eines phonetischen Speichers und die Funktionstüchtigkeit eines subvokalen Rehearsalprozesses zurückgeführt wird, wurde zum Ausgangspunkt zahlreicher Bedingungsanalysen zur Identifizierung kognitiver Kausalfaktoren unterschiedlicher Entwicklungsstörungen. Dabei wurden Experimentaltechniken entwickelt, die eine empirische Differenzierung zwischen vier Funktionen des phonologischen Arbeitsgedächtnisses erlauben: (1) der Größe des phonetischen Speichers, (2) der Qualität, mit der er akustische Informationen aufnimmt, (3) dem Grad der automatischen Aktivierung eines subvokalen Rehearsalprozesses und (4) der Geschwindigkeit des subvokalen Rehearsalprozesses. Die Ergebnisse bisheriger experimenteller Untersuchungen legen nahe, dass ein Defizit in der Automatisierung der Aktivierung des subvokalen Rehearsalprozesses als möglicher Ursachenfaktor der Lernbehinderung in Frage kommt. Weiterführende Analysen mit einer umfassenderen Arbeitsgedächtnis-Testbatterie mit Aufgaben zur zentralen Exekutive ebenso wie zur phonologischen Schleife und zum visuell-räumlichen Notizblock belegen Funktionsstörungen der Kinder mit Lernbehinderungen in allen Bereichen des Arbeitsgedächtnisses und bestätigen besondere Defizite im Bereich der phonologischen Schleife.
Im abteilungseigenen Beratungsschwerpunkt "Lernschwierigkeiten, Teilleistungsstörungen und Hochbegabung" werden regelmäßig Kinder mit dem Verdacht auf Legasthenie oder Dyskalkulie vorgestellt und einer intensiven diagnostischen Überprüfung unterzogen. Kinder mit diagnostizierter Teilleistungsstörung nehmen anschließend an diesem Forschungsprojekt teil und werden mit einer umfangreichen Testbatterie (s.o.) hinsichtlich besonderer Arbeitsgedächtnisauffälligkeiten untersucht.

Aktuelle Veröffentlichung:
Mähler, C. (im Druck). Arbeitsgedächtnisfunktionen bei lernbehinderten Kindern und Jugendlichen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 39*.

Exkursionen im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung didaktischer und methodischer Aspekte des außerschulischen Lernortes im gymnasialen Oberstufenunterricht.

Projektleitung:
Prof. Dr. H.-G. Marten

Projektlaufzeit:
Juli 2005 – Juli 2006

Mitarbeiterin:
Julia K. Schlichting

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Die Untersuchung widmet sich der Fragen, ob überhaupt, in welchen Grenzen und unter welchen Voraussetzungen es für das Fach Politik überhaupt zweckvoll sein kann, "außerschulische Lernorte" in das Unterrichtskonzept aufzunehmen. Die Arbeit verfolgt dies Fragestellungen prinzipiell, aber auch an der besonderen, inhaltlich zugespitzten Ausrichtung des Themas "Blockademöglichkeit" innerhalb der Unterrichtsthematik "Bundesrat". So steht eine nicht nur konkrete, sondern zugleich auch brisante didaktische Maßnahme auf dem Prüfstand. Die Tauglichkeit einer Kombination aus dieser Unterrichtseinheit mit dem gewählten außerschulischen Lernort wird empirisch differenziert untersucht.

Aktuelle Veröffentlichung:
Schlichting, J. K. (2006). Exkursionen im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung didaktischer und methodischer Aspekte des außerschulischen Lernortes im gymnasialen Oberstufenunterricht, Hamburg: Kovac.

Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen des Computers im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung an Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen

Projektleitung:
Prof. Dr. H.-G. Marten

Projektlaufzeit:
Juli 2004 – Juli 2005

Mitarbeiterinnen:
J. M. Hinzmann, J. Kannegießer

Kurzbeschreibung:
Eine Aufgabe der Bildungsinstitution Schule ist es, ihre Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten. Die empirisch angelegte Untersuchung konzentriert sich auf die Beantwortung folgender Fragenkomplexe:

- Inwieweit sind die Forderungen der Medienpädagogik und Mediendidaktik in der schulischen Praxis überhaupt umgesetzt bzw. umsetzbar?
- Begünstigen oder behindern die heute gültigen Rahmenbedingungen in der Schule das mediale Lernen?
- Sind die Lehrer in der Lage, Medienkompetenz zu vermittels?
- Werden Lehr- und Lernprozesse durch den Computereinsatz positiv oder negativ verändert?
- Sind neue Kommunikationsmedien wirklich geeignet, Schüler dauerhaft zu motivieren?

Aktuelle Veröffentlichung:
M.-J. Hinzmann, J. Kannegießer, H.-G. Marten (2005). Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen des Computers im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung an Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen. Hamburg: Dr. Kovac.

Entwicklung eines Screeningverfahrens zur Identifikation rechenschwacher Kinder in der Grundschule

Projektleitung:
Dr. T. Roick, Prof. Dr. M. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
April 2004 – März 2007

Mitarbeiter:
Dietmar Gölitz

Förderer:
Hogrefe Verlag, Göttingen

Kurzbeschreibung:
Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines zeitlich und materialbezogenen ökonomischen Test- resp. Screeningverfahrens zur Bestimmung der Rechenleistung in der dritten und vierten Klassenstufe, wobei eine gute Differenzierung im unteren Leistungsbereich angestrebt wird. Der Ansatz des Verfahrens stellt eine Synthese unterschiedlicher Forschungsergebnisse dar: einerseits zeigen rechenschwache Kinder erhebliche Probleme beim zeitabhängigen Lösen arithmetischer Faktenaufgaben, andererseits finden sich bei rechenschwachen Kindern auch Belege über Probleme im Bereich des Arbeitsgedächtnisses. Für die Itemkonzeption des Kettenrechners 3-4 werden daher Aufgaben zum arithmetischen Faktenwissen an zusätzliche Arbeitsgedächtnis-anforderungen gekoppelt (komplexe Aufgaben zum arithmetischen Faktenwissen). Untersuchungen mit dem Kettenrechner 3-4 zeigen, dass die im Test genutzte Itemkonzeption zu einer besseren Differenzierung der Rechenleistung führt, als sie über einfache Aufgaben zum arithmetischen Faktenwissen möglich wäre. Nach Abschluss der Normierung wird das Testverfahren gegenwärtig zur Publikation in der Reihe „Deutsche Schultests“ vorbereitet.

Aktuelle Veröffentlichung:
Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Der Kettenrechner 3-4. Zusätzliche Differenzierung durch komplexe arithmetische Faktenaufgaben. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx (Hrsg.), *Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends - Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Band 4* (S. 233-250). Göttingen: Hogrefe.

Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Eine empirisch-explorative Studie zum Erwerb religionspädagogischer Kompetenz in Studium und Referendariat

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Rothgangel

Projektlaufzeit:
Okt. 2004 – Sept. 2007

Mitarbeiterin:
Dr. Renate Hofmann

Förderer:
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator

Kurzbeschreibung:
In Bezug auf die bundesweit aktuelle Standards- und Kompetenzdebatte wurde in der empirisch-explorativen Studie „Lernende ReligionslehrerInnenbildung“ danach gefragt, welche religionspädagogische Kompetenz ReligionslehrerInnen erlangen, und welchen Einfluss darauf ihr Studium und ihr Referendariat gehabt haben.

Ausgehend von einem religionspädagogischen Kompetenzmodell der EKD von 1997, wurde die Evaluation religionspädagogischer Kompetenz durchgeführt und in vier exemplarischen Kompetenzbereichen betrachtet. Dazu wurden ReligionslehrerInnen (n=5) interviewt, getestet und in ihrem Religionsunterricht hospitiert, die ihr Lehramtsstudium in Göttingen absolviert und ihr Referendariat gerade abgeschlossen hatten.
Die empirisch-explorative Studie griff dabei die vier Teilkompetenzen fachwissenschaftliche, didaktisch-hermeneutische, Methodenkompetenz und Medienkompetenz auf Seiten der Anforderungen des Berufsfeldes, auf der Seite der Wissenschaft theologische und religionspädagogische Reflexionsfähigkeit sowie Sicherheit im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen heraus.

Das Kompetenzmodell der EKD hat sich in der Studie als tragfähig erwiesen. Aufgrund des vorliegenden Modells war es möglich, Teilkompetenzen religionspädagogischer Kompetenz der ProbandInnen zu messen.

Im Juli 2007 wird ein modifiziertes Kompetenzmodell der EKD publiziert werden, mit dem die bereits erhobenen Daten nochmals ausgewertet werden sollen.

Aktuelle Veröffentlichung:
Hofmann, R., Rothgangel, M. & Tammeus, R. (2006). Wie hast du’s mit der Religionslehrerausbildung? Ein kooperatives Ausbildungsmodell auf empirischer Basis am Standort Göttingen. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, 2, 148-156.*

Geschichte und Geschichtsunterricht – Erfahrungen und Interessen von Geschichtsstudierenden

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Sauer

Projektlaufzeit:
April 2004 – Okt. 2005

Kurzbeschreibung:
Wie stellt sich für junge Lehramtsstudierende im Rückblick der Geschichtsunterricht dar, den sie erfahren haben? Mit welchen Inhalten hat er sich beschäftigt, wie wurde mit Quellen und Darstellungen gearbeitet, welche Medien und Materialien kamen zum Einsatz? Haben die Studierenden das Gefühl, grundlegende Einsichten und Kompetenzen gewonnen zu haben? Und worauf richtet sich die das Geschichtsinteresse der Studierenden, was ist ihre Studienmotivation, welche Erwartungen haben sie ans Studium?
Dazu wurden im Sommersemester 2004, Wintersemester 2004/05 und Sommersemester 2005 Geschichtsstudenten der Universitäten Göttingen und Kassel (Lehramt) mithilfe eines Fragebogens (98 Items, fünfstufige Likert-Skalen) befragt (n=357). Die Untersuchung nahm damit nur eine an Geschichte besonders interessierte und für Geschichte besonders motivierte Klientel in den Blick, deren Erfahrungen sich fast ausschließlich auf den gymnasialen Geschichtsunterricht beziehen. Sie ist insofern nicht repräsentativ. Nach den Aussagen der Befragten nimmt Medien-Methodenlernen – in dem Zeitraum, auf den sich die Erfahrungen der Befragten beziehen – (von Texten abgesehen) keinen allzu hohen Stellenwert ein; insbesondere der kritische Umgang mit Darstellungen und Deutungen von Geschichte, die Dekonstruktion, kommt offenbar zu kurz. Das auch für die ausdrückliche Vermittlung eines historischen Orientierungswissens. Die Vermittlung grundsätzlicher Einsichten über Geschichte hängt eng zusammen mit einer ausdrücklichen Akzentuierung von Geschichte als „Denkfach".
Fachinteresse und schulbezogenem Vermittlungsinteresse der Studierenden sind eng miteinander verbunden, wobei sich die Motivationslagen und Studienperspektiven im Vergleich der Lehrämter noch einmal unterschiedlich darstellen. Es wird eine stärker schulbezogene Profilierung des Studiums gewünscht.

Aktuelle Veröffentlichung:
Sauer, M. (2005). Geschichtsunterricht und Geschichtsdidaktik in Zeiten von Bildungsstandards und Kompetenzmodellen – Aufgaben, Probleme, Chancen. Geschichte und Politik in der Schule, H. 42 (2005), 32-44.

Erinnerungsbilder – NS-Prozesse im westdeutschen Fernsehen der 1960er bis 1980er Jahre

Projektleitung:
Prof. Dr. M. Sauer, Prof. Dr. I. Marszolek (Universität Bremen)

Projektlaufzeit:
April 2004 – April 2007

Mitarbeiterin:
Sabine Horn

Förderer:
Heinrich-Böll-Stiftung

Kurzbeschreibung:
The Auschwitz trial (1963-1965, Frankfurt) was the first NS-trial of the German Federal Republic which was concerned with the atrocities committed in concentration and death camps. For the first time, the general public was observing the Western German discussion of the Shoah in the media. The Majdanek trial (1975-1981) was the last and the longest trial of a series of several NS-trials.
Up to now, extraordinary literary productions concerned with the discussion of the NS past have been the subject of historical analysis. TV, however, deals in its own way with the recent past – but research has until now shunned the discourse produced by this medium of information which reaches a broader audience.
The changes which can be detected between the two trials will - the diachronic comparison - constitute the main focus of my dissertation. Which were the images chosen to grapple with and to present the memory of the atrocities? How were both the perpetrators and, on the other hand, the victims dealt with? What kind of discourse on justice and law can be detected? How did they present the relationship with Israel?
We can clearly detect differences evolving between the 1960s and the 1970s/80s in some areas of the discourse, for example, when we look at how the victims or the state of Israel are dealt with. Other areas, however, seem to hardly be affected by change at all. The reasons for the changes in the discourse can on the one hand be found in a changed political and social ambiance and in a new generation. On the other, we must keep in mind the evolvement of new formats of media productions and a new aesthetics in the media.

My sources are news feature, political magazine programs and longer TV documentaries, i.e. films which are part of the regular TV format, which surpass the melodramatic cinema format and which were produced before the first widely popular productions such as the US “Holocaust” series of 1979.

Aktuelle Veröffentlichung:
Horn, S. (2006). Für die Erziehung der Jugend! NS-Prozesse und mediale Geschichtsvermittlung, In C. Hißnauer & A. Jahn-Sudmann (Hrsg.), Medien - Zeit - Zeichen (S. 27-36). Marburg: Schüren.

Kompetenzstufen historischen Verstehens

Projektleitung
Prof. Dr. M. Sauer, Prof. Dr. H. Hasselhorn

Projektlaufzeit:
Dez. 2005 – Nov. 2007

Mitarbeiter:
Matthias Martens

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Das historische Denken und Lernen ist im Zuge der allgemeinen Kompetenzdebatte unter neuen Vorzeichen in den Fokus geschichtsdidaktischer Aufmerksamkeit gerückt. Ziel der neuen kompetenzorientierten Forschung ist es, Prozesse historischen Lernens sichtbar und Ergebnisse dieses Lernens messbar zu machen. Erste Versuche einer Operationalisierung des historischen Denkens in Form von Kompetenzmodellen sind unternommen worden (Schreiber et al. 2006, Sauer 2006). Die empirische Erforschung dieser Kompetenzen stellt aufgrund der Komplexität des Gegenstandes eine methodische Herausforderung dar.
Als eine wesentliche Kompetenz historischen Lernens ist der kritische Umgang mit Darstellungen von Geschichte aufzufassen. In den Kontext dieser komplexen Kompetenz gehören grundlegende Einsichten in die Beschaffenheit von Geschichte, z. B. die Einsicht in den Konstruktcharakter von Geschichte, die Einsicht einer grundsätzlichen Perspektivität und Kontroversität historischer Darstellungen sowie die Einsicht in die Unabgeschlossenheit und Prozesshaftigkeit von Geschichte.

Folgende Fragestellungen werden im Laufe des Projektes behandelt:

- Wie gehen Schülerinnen und Schüler mit gedeuteter Vergangenheit und deren kontroversem Charakter um?
- Welche der oben genannten Wesensmerkmale von Geschichte werden erkannt?
- Welche Orientierungen und Vorstellungen in Bezug auf gedeutete Geschichte kommen in Schüleräußerungen zum Ausdruck?
- Entwickeln sich diese Orientierungen und Vorstellungen im Laufe der Schulzeit?

Zur Untersuchung dieser Fragen wurde ein qualitativer Forschungsansatz gewählt, um das bereits theoretisch bearbeitete Feld empirisch zu öffnen. Die empirische Studie wird zu einer Theoriebildung über diesen engeren Aspekt des historischen Denkens beitragen und unsere Kenntnisse über historische Lernprozesse in diesem Bereich erweitern.
In der Studie wurden bisher elf Gruppendiskussionen (Loos & Schäffer 2001) in einer sechsten, achten und zehnten Klassen an Gymnasien durchgeführt und aufgezeichnet. Im Rahmen der Studie wurden den Schülerinnen und Schülern jeweils zwei Darstellungstexte präsentiert, die ein historisches Ereignis unterschiedlich deuteten. Die in den Texten angesprochenen Personen und Epochen wurden jeweils im vorangegangenen Schuljahr im Geschichtsunterricht behandelt. Die Texte bildeten den Anreiz für die anschließende Diskussion über Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Darstellungen und deren Ursachen.

Aktuelle Veröffentlichung:

Englische Literatur unterrichten: Grundlagen – Methoden –Anregungen für die Unterrichtspraxis

Projektleitung:
Prof. Dr. C. Surkamp, Prof. Dr. A. Nünning (Universität Gießen)

Projektlaufzeit:
April 2004 – April 2007

Mitarbeiterinnen:
Carola Hecke, Inken Seinsche, Britta Freitag (Universität Gießen)

Kurzbeschreibung:
Im Rahmen eines kommunikativen Fremdsprachenunterrichts galten literarische Texte lange Zeit als entbehrlich. In jüngerer Zeit wird der Behandlung von Literatur im Fremdsprachenunterricht jedoch wieder verstärkte Bedeutung beigemessen. Dies ist vor allem auf gewandelte Vorstellungen vom Stellenwert literarischer Texte sowie auf die Herausbildung neuer Lernziele wie Empathie, Perspektivenübernahme und Fremdverstehen zurückzuführen, die durch die Auseinandersetzung mit Literatur in besonderem Maße erreicht werden können.
Das hier angezeigte Projekt, das gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität Gießen durchgeführt wird, setzt sich zum Ziel, unter Einbeziehung der verschiedenen Bezugswissenschaften der Literaturdidaktik (vor allem der Literatur- und Kulturwissenschaft) das Potential literarischer Texte für den modernen Fremdsprachenunterricht zu erforschen. Zum einen sollen die wichtigsten Entwicklungen, die zu einer Neuorientierung im fremdsprachlichen Literaturunterricht und zur Formulierung neuer Lehr- und Lernziele geführt haben, skizziert werden. Zum anderen sollen die vielfältigen Methoden der Texterschließung – analytisch, handlungs- und produktionsorientiert –, die in den letzten Jahren entwickelt worden sind, einer kritischen Überprüfung im Hinblick auf die Praxis des Literaturunterrichts unterzogen werden. Dabei werden einige Grundsatzüberlegungen angestellt, u.a. zur Prozesshaftigkeit des Textverstehens, zur Kanon-Problematik und zur Rolle der Lehrkraft beim Einsatz literarischer Texte. Es soll aber auch ganz praxisnah gezeigt werden, wie Literatur heutzutage ansprechend und wirkungsvoll im Englischunterricht der zweiten Hälfte der Sek. I und der Sek. II eingesetzt werden kann, um bei den Lernenden sprachliche, textuelle, literarische, soziale und (inter)kulturelle Kompetenzen auszubilden.
Ein erster Band zu den Grundlagen und Methoden des fremdsprachlichen Literaturunterrichts ist bereits erstellt. Ein zweiter zu konkreten Anregungen für die Unterrichtspraxis befindet sich noch in Arbeit.

Aktuelle Veröffentlichung:
Surkamp, C. & Nünning, A. (2006). Englische Literatur unterrichten: Grundlagen und Methoden. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Entwicklung von Methoden für das Lehren und Lernen einer fremden Sprache: theaterpädagogische Ansätze und darstellendes Spiel

Projektleitung:
Prof. Dr. C. Surkamp

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Okt. 2008

Mitarbeiterin:
Carola Hecke

Kurzbeschreibung:
Bei diesem Projekt liegt das Interesse vor allem in dramatischen Verfahren als effiziente Lernform im Fremdsprachenunterricht. Das Rollen- und Theaterspielen bzw. das darstellende Spiel hat zwar (wenn auch noch nicht flächendeckend) seinen Platz im Fremdsprachenunterricht an deutschen Schulen. Der Gewinn szenischer Zugangsformen für das Erlernen einer fremden Sprache und für die Ausbildung sprachlicher, affektiver und interkultureller Lernziele wird jedoch noch viel zu gering eingeschätzt. So spielen z.B. Formen nonverbaler Kommunikation, die durch dramatische Verfahren eingeübt werden können, für das interkulturelle Verstehen in fachdidaktischen Überlegungen bisher kaum eine Rolle – und das obwohl körpersprachliche Phänomene wie die physische Distanz zwischen Sprechern oder der Blickkontakt bzw. die Blickrichtung eine wesentliche Quelle für interkulturelle Missverständnisse sein können und Fremdverstehen oftmals verhindern.

Ein Ziel des Projekts ist es, theoretische Grundlagenforschung zu betreiben. Es soll aber auch noch eine empirische Studie durchgeführt werden, um der Frage nachzugehen, wie verschiedene Formen des darstellenden Spiels im Englischunterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen eingesetzt und welche Lernziele dadurch erreicht werden können.

Aktuelle Veröffentlichungen:
Surkamp, C. (2007). Fremdes spielerisch verstehen lernen: Zum Potenzial dramatischer Texte und Zugangsformen im Fremdsprachenunterricht. In L. Bredella & H. Christ (Hrsg.). Fremdverstehen und interkulturelle Kompetenz (S. 133-147). Tübingen: Narr.

Förderung von Lesekompetenz und Lesemotivation in der Fremdsprache Englisch

Projektleitung:
Prof. Dr. C. Surkamp, R. Henseler (Fachleiterin in Köln)

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 - Okt. 2008

Kurzbeschreibung:
Dieses Gemeinschaftsprojekt zwischen Universität und Schulpraxis stellt die - nicht zuletzt aufgrund der verheerenden Ergebnisse der PISA-Studie wieder verstärkt geforderte - Entwicklung der Lesekompetenz und -motivation von Schülerinnen und Schülern in den Mittelpunkt. Schwerpunkt des Projekts ist die Beantwortung der Fragen, wie Englischlernende zu kompetenten Lesern in der Fremdsprache ausgebildet werden können, wie sie an die Beschäftigung mit einer längeren Ganzschrift herangeführt werden können und wie ihre Lesemotivation in der Fremdsprache gefördert werden kann. Es geht also sowohl um Methodenfragen als auch um die Frage, welche Texte und Materialien sich zur Entwicklung von Lesekompetenz und Lesemotivation in der Fremdsprache am besten eignen.

Vorbereitet wurde in diesem Zusammenhang ein Themenheft der fachdidaktischen Zeitschrift *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* mit einführendem Basisartikel sowie verschiedenen Praxisbeiträgen zu aktuellen englischsprachigen Jugendromanen, das 2007 erscheinen wird. In dieser Veröffentlichung wurden sowohl konkrete Aufgaben zur Anwendung von Lesestrategien als auch solche *pre-, while-* und *post-reading activities* entwickelt, die zur Förderung und Aufrechterhaltung der Lesemotivation von Lernenden besonders dienlich sind. Ein weiteres Themenheft zur Entwicklung von Lesekompetenz in der Fremdsprache befindet sich noch in Vorbereitung. Hierbei geht es vor allem um die Erstellung eines Curriculums zur Lesekompetenzförderung, das einen kontinuierlichen Aufbau der Lesekompetenz der Lernenden von Beginn des Englischunterrichts an bis in die Oberstufe ermöglichen soll.

Aktuelle Veröffentlichung:
Henseler, R. & Surkamp, C. (2007). Leselust statt Lesefrust: Förderung von Lesemotivation in der Fremdsprache Englisch. *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch*. (erscheint im September 07)

Die motivationale Bewältigung des Grundschulübergangs – Entwicklung von Fähigkeitsselbstkonzept und Zielorientierung

Projektbetreuung:
Prof. Dr. R. Watermann, PD Dr. D. Grube

Projektlaufzeit:
Mai 2006 – April 2009

Stipendiatin:
Kirsten Bank

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe ist für die betroffenen Schülerinnen und Schüler einer der kritischsten Momente in ihrer Schullaufbahn: Sie müssen mit neuen Lehrern, neuen Mitschülern und neuen Leistungsanforderungen zurecht kommen; gleichzeitig spielen die an dieser Gelenkstelle des Bildungswesens getroffenen Entscheidungen sowohl eine Rolle für die weitere schulische Entwicklung als letztendlich auch für die berufliche Laufbahn und somit für das ganze weitere Leben. Eine günstige motivationale und emotionale Bewältigung dieses Übergangs scheint daher eine wichtige Voraussetzung für eine weitere positive Entwicklung zu sein.

Zwei Konzepte, die in der Schulforschung im Bezug auf die motivationale Entwicklung von Schülern diskutiert werden, sind die Zielorientierung und das Fähigkeitsselbstkonzept. Das Projekt untersucht in einer mikrogenetischen Studie, wie sich diese beiden Konstrukte direkt nach dem Übergang in eine weiterführende Schule verändern und welchen Einfluss dabei der Schultyp (Gymnasium und Gesamtschule) hat. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang der Big-Fish-Little-Pond-Effekt, der besagt, dass bei Schülern in leistungsstarken Bezugsgruppen das Fähigkeitsselbstkonzept häufig sinkt, während es bei leistungsschwachen Bezugsgruppen eher zu einem Anstieg des Selbstkonzeptes kommt, obwohl die tatsächliche Leistung des einzelnen Schülers stabil bleibt.

Die Datenerhebung fand von September 2006 bis März 2007 im 5. Jahrgang an zwei Göttinger Schulen (eine Gesamtschule und ein Gymnasium) statt. Im Anstand von 1-4 Wochen beantworteten 327 Schülerinnen und Schüler Fragen zu ihrem Fähigkeits-selbstkonzept und ihrer Zielorientierung. Der erste Messzeitpunkt der Studie lag in der ersten Schulwoche nach dem Übergang in die weiterführende Schule, der letzte fand zwei Wochen nach den Halbjahreszeugnissen statt. Zusätzlich zu den Schülerinnen und Schülern wurden auch deren Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrer befragt.

Erste Auswertungen zeigen, dass die Entwicklung des Fähigkeitsselbstkonzepts in einem leistungsheterogenen Umfeld (Gesamtschule) tatsächlich positiver verläuft als in einem leistungsstarken Umfeld (Gymnasium), was den Big-Fish-Little-Pond-Effekt bestätigt.

Aktuelle Veröffentlichung:

Selbstwirksamkeitserwartungen und pädagogisches Professionswissen im Verlauf des Lehramtsstudiums

Projektbetreuung:
Prof. Dr. R. Watermann, Prof. Dr. S. Bögeholz, Prof. Dr. D. Lemmermöhle & Prof. Dr. M. Rothgangel

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 – Sept. 2008

Stipendiatin:
Klaudia Schulte

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Lehrerkompetenz wird in momentan diskutierten Modellen unterteilt in Professionswissen, Überzeugungen/Werthaltungen, motivationale Orientierungen und selbstregulative Fähigkeiten (Krauss et al. 2004). Als wichtige motivationale Orientierung kommt den Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehrenden eine große Bedeutung zu, da diese nach ihrer ursprünglichen Definition (Bandura 1997) nicht nur indirekt den Handlungserfolg, sondern zudem direkt die Handlungsauswahl, die investierte Anstrengung sowie die Ausdauer beeinflussen. Die Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung korreliert positiv mit Schülerleistungen (Woolfolk & Spero 2005), sowie negativ mit der Wahrscheinlichkeit, ein Burnout Syndrom zu entwickeln (Schmitz 2001). Besonders die ersten Erfahrungen in der Rolle als Lehrender sind relevant für die Entwicklung von Selbstwirksamkeitserwartungen (Woolfolk & Spero 2005). In Deutschland existiert im Gegensatz zum englischsprachigen Bereich (Woolfolk & Hoy 2005) keine mehrdimensionale, sondern eine eindimensionale 10 Item-Skala zur Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung von Schmitz (2000).
Ziel der Studie ist es zunächst, eine der Komplexität des Lehrerberufs gerecht werdende multidimensionale Skala zur Erfassung der Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung zu entwickeln, die die in den Standards für die Lehrerbildung in den Bildungswissenschaften (KMK, 2004) zugrunde gelegten Kompetenzen abbildet. Zur Leistungsmessung wird ein pädgagogisch-psychologischer Wissenstest (Shulman 1987) entwickelt.
Mit den entwickelten Instrumenten sollen folgende Fragen beantwortet werden: Lassen sich die den Standards zugrunde gelegten Kompetenzen empirisch durch Selbsteinschätzungen voneinander trennen? Wie entwickeln sich die Selbstwirksamkeitserwartungen im Lehramts-studium? Welche Zusammenhänge zeigen sich zwischen Selbstwirksamkeitserwartungen und dem Professionswissen von Lehramtsstudierenden? Welchen Einfluss haben erste Praxiserfahrungen auf die Selbstwirksamkeitserwartungen von Studierenden? Gibt es Persönlichkeitsprofile, die günstige Entwicklungen der Selbstwirksamkeitserwartungen bei Lehramtsstudierenden vorhersagen können?

Aktuelle Veröffentlichung:

Übergangsbewältigung und familiärer Hintergrund: Zur motivationalen und leistungsbezogenen Entwicklung nach dem Wechsel in die Sekundarstufe I

Projektleitung:
Prof. Dr. R. Watermann, Prof. Dr. M. Hasselhorn, Prof. Dr. D. Lemmermöhle

Projektlaufzeit:
Okt. 2006 – Sept. 2008

Mitarbeiter:
Felix Brümmer

Förderer:
DFG

Kurzbeschreibung:
Der Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule ist ein einschneidendes Ereignis, das für die Schüler als "kritisches Lebensereignis" (Sirsch 2000), als "Entwicklungsaufgabe" (Montada 1995) oder als "ökologischer Übergang" (Bronfenbrenner 1981) beschrieben wird. Zahlreiche Veränderungen der sozialen Lebenswelt der Schüler wirken sich auf ihre Lernmotivation sowie ihre schulische Leistungen aus. Z.B. verändert sich mit der neuen Bezugsgruppe von Mitschülern das Fähigkeitsselbstkonzept und die Leistungsstärke der Klasse wirkt sich negativ aus (big-fish-little-pond-effect; Köller 2004).
Familie hat einen großen Einfluss auf die schulische Entwicklung von Kindern. Im Fokus der erziehungswissenschaftlichen Forschung und zahlreicher bildungspolitischer Diskussionen steht der unter anderem in der PISA-Studie festgestellte besonders enge Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und schulischen Leistungen in Deutschland (Baumert et al. 2001) – ein Zusammenhang, der offenbar weitgehend durch Prozessmerkmale wie das kulturelle Kapital oder die kommunikative Praxis vermittelt wird (Baumert, Watermann & Schümer 2003). Eccles & Midgley (1989) haben gezeigt, dass familiale Aspekte neben Personen-, Schul- und Unterrichtsmerkmalen die motivationale Bewältigung des Grundschulübergangs beeinflussen.
Im Rahmen des Dissertationsprojektes wird der Zusammenhang zwischen familiärem Hintergrund und der motivationalen und leistungsbezogenen Bewältigung des Grundschulübergangs untersucht. Dazu wurden zwei Längsschnittstudien durchgeführt. Studie 1 misst an einem Gymnasium (N=112) die Lese- und Mathematikleistung und Lernmotivation am Anfang der fünften und Ende der sechsten Klasse und stellt diese Ergebnisse der sozialen Herkunft und dem elterlichen Unterstützungsverhalten gegenüber, die auch mittels Elternfragebögen erfasst wurden. Studie 2 misst insbesondere die Selbstkonzeptentwicklung zu Beginn der fünften Klasse über zehn Messungen innerhalb eines halben Jahres. Darüber hinaus werden Schulleistungen, soziale Herkunft und elterliches Unterstützungsverhalten – wieder auch mittels Elternfragebögen – zu Beginn der 5. Klasse erhoben. An der zweiten Studie nehmen ein Gymnasium und eine integrierte Gesamtschule teil (N=307)

Aktuelle Veröffentlichung:

Bewältigung des Grundschulübergangs unter Berücksichtigung der Diskrepanz von Schulformempfehlung und Schulformwahl

Projektleitung:
Prof. Dr. R. Watermann (in Kooperation mit Prof. Dr. Jürgen Baumert)

Projektlaufzeit:
Sept. 2006 – Juni 2009

Mitarbeiterin:
Sibylle Höffker-Teufert

Kurzbeschreibung:
In den meisten Ländern der Bundesrepublik Deutschland ist die Grundschulempfehlung nicht bindend, Eltern (und Schüler/innen) können sich für eine andere weiterführende Schulform als die empfohlene entscheiden. Dabei machen Eltern aus höheren sozialen Schichten häufiger von dieser Gelegenheit Gebrauch, da sie im Mittel höhere Erfolgserwartungen und Bildungsaspirationen für ihr Kind haben. Das Projekt setzt sich mit der Frage auseinander, welche Konsequenzen sich aus diesen diskrepanten Schulformentscheidungen für die Bewältigung des Grundschulübergangs auf Seiten des Kindes ergeben. Dabei stehen zwei Zielsetzungen im Vordergrund: Erstens werden die Auswirkungen der mit dem Übergang auf weiterführende Schulen verbundenen Leistungsdifferenzierung auf das leistungsthematische Erleben und Verhalten sowie den Schulerfolg analysiert. Zweitens wird der Bedeutung familiärer Lebensverhältnisse, vermittelt über ökonomische, kulturelle und soziale Ressourcen, und den damit einhergehenden familiären Unterstützungsleistungen für die Bewältigung des Übergangs in die Sekundarstufe I nachgegangen. Damit kann erstmalig auf der Grundlage einer für die Länder mit vierjähriger Grundschulzeit repräsentativen Stichprobe – Untersuchungskontext ist die TIMSS-2007-Studie – festgestellt werden, mit welchen Kosten bzw. Erträgen vor allem diskrepante Schulformentscheidungen einhergehen und wie erfolgreich die Durchsetzung des Elternwillens letztlich ist.

Aktuelle Veröffentlichung:

Machbarkeitsstudie zum Bedarf und zur Struktur eines Masterstudiengangs „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“

Projektleitung:
Prof. Dr. R. Watermann (in Kooperation mit Prof. Dr. Uta Oelke)

Projektlaufzeit:
Sept. 2006 – März 2007

Mitarbeiterinnen:
Irla Mareen Gonzalez, Sibylle Höffker-Teufert, Kinan Darwisch

Förderer:
MWK Niedersachsen

Kurzbeschreibung:
Das Kooperationsprojekt zwischen der Universität Göttingen und der EFH Hannover (Prof. Dr. Uta Oelke) hat die Aufgabe zu klären, ob die rechtlichen Rahmenbedingungen, der Arbeitsmarkt, das Interesse potenzieller Studierender und die fachliche Experten-einschätzung den Bedarf an einem Masterprogramm „Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe“ rechtfertigen bzw. untermauern. Zum zweiten werden konkrete Eckdaten im Blick auf die Finanzierung, Steuerung, Zielgruppenorientierung sowie begründete inhaltliche und methodische Gestaltung des Studienprogramms eruiert und elaboriert.

Aktuelle Veröffentlichung:

5. Abgeschlossene Masterarbeiten in den Masterstudiengängen „Master of Arts in Education“ und „Schulpädagogik und Didaktik“

Bähr, Ulrich (2006). Evaluation eines mathematischen Vorkurses für Medizinstudenten: Zum Einfluss der Lernzeit auf den Kompetenzzuwachs. (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: D. Grube, S. Schneider, R. Brünken).

Berndt, Stefano Thomas (2005). Reading Comprehension of Students at the German Secondary School level: Can L1 Reading Comprehension Proficiency Predict Reading Comprehension Proficiency Language (EFL)? Universität Göttingen. (Betreuung: M. Hasselhorn)

Geßner, Matthias (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit Neuen Medien: Der Einfluss des räumlichen Vorstellungsvermögens und des Vorwissens auf die Kohärenzbildung. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Görke, Daniela (2005). Kohärenzbildung beim multimedialen Lernen unter Einbeziehung der subjektiv wahrgenommenen kognitiven Belastung. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Hülper, Alexander (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit Neuen Medien unter besonderer Berücksichtigung des domänenspezifischen Vorwissens. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Huttary, Dirk (2006). Wahrnehmung des Schulklimas. (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: R. Watermann).

Kopisch, Christoph (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit neuen Medien: eine ATI Studie. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Kruse, Bettina (2005). Kohärenzbildung beim multimedialen Lernen unter Einbeziehung der kognitiven Belastung. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Lange, Ingolf (2006). Lehrerbelastung und Beziehungen zur Unterrichtsqualität. Universität Göttingen. (Master of Arts in Education). (Betreuung: R. Watermann).

Lemburg, Christian (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit Neuen Medien: Der Einfluss des räumlichen Vorstellungsvermögens und des Vorwissens auf die Kohärenzbildung. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Lohaus, Gertrud (2006). Fähigkeit zur Empathie und Perspektivenübernahme bei Schüler/innen im Zusammenhang mit kulturellen und sozialen Praktiken in ihren Herkunftsfamilien (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: R. Watermann).

Muzzulini, T. (2005). Geschlechtsunterschiede in der Attribution von Misserfolg bei Mädchen und Jungen der 1. Klasse und 4. Klasse. Universität Göttingen. (Betreuung: M. Hasselhorn)

Ottich, Christian (2006). Kausalattribuierungsmuster von schulischen Erfolgen und Misserfolgen in der Statuspassage Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I. Master of Arts in Education. (Betreuung: D. Lemmermöhle, R.Watermann)

Pausch, Marion (2006). Die Abschaffung der Orientierungsstufe – Eine Studie zur Wahrnehmung und Bewertung von Lehrerinnen und Lehrern. Master of Arts in Education. (Betreuung: B. Kern-Lange, D. Lemmermöhle)

Poppensieker, Jens (2006). Konstruktion und Analyse eines Tests zur Evaluation eines mathematischen Vorkurses für Medizinstudenten. (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: D. Grube, S. Schneider, R. Brünken).

Röhricht, Michael (2006). Mathematisches Selbstkonzept, Vorwissen und Leistungsentwicklung im Rahmen einer Vorkursmaßnahme für Medizinstudenten. Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: D. Grube, S. Schneider, R. Brünken).

Timme, Olaf (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit neuen Medien: eine ATI Studie. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

Walter, Frank (2006). Anwendung des I/E-Modells auf bereichsspezifische Selbstkonzepte und fachliche Interessen. (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: R. Watermann).

Westermann, Thomas (2006). Zum Einfluss der Nutzung verschiedener Lernmedien auf den Wissenserwerb. (Master of Arts in Education). Universität Göttingen. (Betreuung: D. Grube, S. Schneider, R. Brünken).

Wiese, René (2005). Individuelle Unterschiede beim Lernen mit neuen Medien: eine ATI Studie. Universität Göttingen. (Betreuung: R. Brünken, V. Husfeld)

6. Kongressbeiträge der ZeUS-Mitglieder

Banaschewski, T., Hasselhorn, M., Tiffin-Richards, M. & Rothenberger, A. (2005). Comorbidity between ADHD and Dyslexia. Vortrag auf dem 15. Bundeskongress des Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie vom 22.-25. September 2005 in Berlin.

Bank, K. & Rollett, W. (2006). Die Struktur motivationaler Anreize bei jungen Filmemachern. Vortrag auf dem 26. Motivationspsychologischen Kolloquium (MPK) am 22.07.2006 in Dortmund.

Bank, K. & Rollett, W. (2006). Zur Struktur motivationaler Anreize bei der Erstellung audiovisueller Medien. Poster auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) am 21.09.2006 in Nürnberg.

Behrendt, J., Menge, U., Titz, C. & Hasselhorn, M. (2005). Negative Priming: Differential process dissociations for young and old adults. Poster präsentiert auf der Tagung Psychologie und Gehirn der Fachgruppe Biologische Psychologie und Neuropsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendung (DGPA) vom 25. - 28. Mai 2005 in Bochum. [Abstract in Journal of Psychophysiology, 19, 107].

Behrendt, J., Schrobsdorff, H., Herrmann, M. & Hasselhorn, M. (2006). Mathematische Modellierung als Zugang zum Negative Priming – empirische Prüfung der Implementierung von Alterseinflüssen. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Behrendt, J., Schrobsdorff, H., Ihrke, M., Hasselhorn, M. & Herrmann, M. (2006). Mathematische Modellierung als Zugang zum Negative Priming – Konzeption und empirische Prüfung. Poster präsentiert auf der 48. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 26.-29. März 2006 in Mainz.

Behrendt, J., Schrobsdorff, H., Ihrke, M., Herrmann, M. & Hasselhorn, M. (2006). Computational modelling as an approach to neural mechnaims of Negative Priming. Poster präsentiert auf der Tagung Psychologie und Gehirn der Fachgruppe Biologische Psychologie und Neuropsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) vom 08.-10. Juni 2006 in Dresden.

Behrendt, J., Titz, C., Gronow, F. & Hasselhorn, M. (2005). Interferenzabhängigkeit von Altersunterschieden in der Gedächtnisspanne – Analyse von Intrusionen. Vortrag auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 04.-06. April in Regensburg.

Behrendt, J., Titz, C., Menge, U. & Hasselhorn, M. (2006). Time-based decay and age-related performance in working memory. Poster präsentiert auf dem dritten European Working Memory Symposium (EWOMS-3) vom 7.-9. Juni 2006 in Genua (Italien).

Bittner, A. 2005. Wildnis in der (außer)schulischen Umweltbildung – fachliche Klärung und Schülervorstellungen als konzeptionelle Grundlagen. Vortrag auf der Tagung der Sektion Biologiedidaktik des Verbandes deutscher Biologen (VdBiol.), Bielefeld, 27.2.-4.3.2005.

.

Bögeholz, S. & Eggert, S. (2005). Lernvoraussetzungen für Bewertung in der Sek. I und treatmentbedingte Veränderungen durch explizite und implizite Heckenbewertung. Vortrag auf der Tagung der Sektion Biologiedidaktik des Verbandes deutscher Biologen (VdBiol.), Bielefeld, 27.2.-4.3.2005.

Brümmer, F., Husfeldt, V., Lemmermöhle, D. & Watermann, R. (2006). Der Einfluss familiärer Prozessmerkmale auf die Kompetenzentwicklung nach dem Grundschulübergang. Poster im Rahmen der Tagung der "Arbeitsgemeinschaft für empirisch pädagogische Forschung" (AEPF). München, 11.-13. September 2006.

Dervisoglu, S., Menzel, S., Soran, H. & Bögeholz, S. (2005). Gefährdung und Erhaltung endemischer Ornamental- und Genussmittelpflanzen in der Türkei aus Sicht türkischer Schülerinnen und Schülern. Poster auf der 7. Frühjahrsschule der Sektion Biologiedidaktik im Verband Deutscher Biologen, Georg-August-Universität Göttingen, 18.-20.07.2005.

Dervisoglu, S., Menzel S., Soran, H. & Bögeholz, S. (2006). Rekonstruktion von Ressourcen-Nutzungsdilemmata durch türkische Schüler(innen). Vortrag auf der 8. Frühjahrsschule der Sektion Biologiedidaktik im Verband Deutscher Biologen, Freie Universität Berlin, 24.-26.03.2006.

Diehl, M. K. & Grube, D. (2006). Leistungsverlauf des Lesens und Rechtschreibens im Grundschulalter – Eine Längsschnittanalyse. Poster präsentiert auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Dittmar, M. & Hasselhorn, M. (2005). Leistungsmessung auf der Basis von Bildungsstandards zu Beginn der 11. Klasse des Fachgymnasiums: Beschreibung eines Innovationsprozesses am Fachgymnasium Wirtschaft der Arnoldi-Schule. Poster präsentiert auf dem 6. Kongress für Erziehung und Bildung, 18. bis 19. November 2005 in Göttingen.

Dittmar, M. & Hasselhorn, M. (2005). Leistungsmessung auf der Basis von Bildungsstandards zu Beginn der 11. Klasse des Fachgymnasiums: Beschreibung eines Innovationsprozesses am Fachgymnasium Wirtschaft der Arnoldi-Schule. Poster präsentiert auf dem 6. Kongress für Erziehung und Bildung, 18. bis 19. November 2005 in Göttingen.

Dittmar, M. & Hasselhorn, M. (2006). Entwicklung eines Diagnoseinstrumentariums zur Auswahl von Schülern eines Fachgymnasiums. Vortrag auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Eggert, S. & Bögeholz, S. (2005). Bewertungskompetenz im Biologieunterricht erwerben für die Lösung von Gestaltungsaufgaben Nachhaltiger Entwicklung. Vortrag auf der siebten Frühjahrsschule der Sektion Fachdidaktik im Verband deutscher Biologen (VdBiol.), Georg-August-Universität Göttingen, 18.7.-20.7.2005.

Eggert, S. & Bögeholz, S. (2005). Kompetenzmodell Bewertung für den Kontext Nachhaltiger Entwicklung. Vortrag auf der Tagung „Kompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ der DGfE - Kommission „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit der Kommission „Bildungsforschung mit der Dritten Welt“. Universität Hannover, 08. - 09. Dezember 2005.

Eggert, S. & Bögeholz, S. (2006). Bewerten und Entscheiden von Schüler(inne)n in kooperativen Lernumgebungen. Poster auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS), 04.-06.09.06, Göttingen.

Eggert, S., Schatz, J. & Bögeholz, S. (2006). Analysing Pupils’ Decision Making Competence in the Context of Sustainable Development. Poster at Sixth Conference of European Researchers in Didactics of Biology (ERIDOB). London, 11. – 15. September 2006.

Eggert, S., Schatz, J. & Bögeholz, S. (2006). Messung von Bewertungskompetenz von Schüler(inne)n im Kontext Nachhaltiger Entwicklung. Vortrag auf der 3. Göttinger Fachtagung "Professionell Lehren - Erfolgreich Lernen" des ZeUS in Zusammenarbeit mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Stiftung Mercator. Göttingen, 04. - 06. September 2006.

Elverich, G., Köttig, M. (2006) "Theoretische und praktische Ansatzpunkte für einen geschlechtsbewussten Umgang mit Rechtsextremismus in Schule und in der Jugendarbeit". Vortrag auf der Fachtagung "Mädchen und junge Frauen im Spannungsfeld zwischen Demokratie und rechter Ideologie" am 23./24.11.2006 in Dresden.

Folta, K., Niebergall, R., Grube, D. & Treue S. (2006). Timing of rhythmic light and tone signals in humans and rhesus monkeys. Vortrag auf der 10. Tagung der Gesellschaft für Primatologie vom 7.-8. Dezember 2006 in Leipzig.

Fuchs, M. (2006). Lehr-Lernprozesse im Religionsunterricht der Sekundarstufe I – Empirische Befunde aus dem Themenfeld Bioethik. Vortrag auf der 3. Göttinger Fachtagung "Professionell Lehren - Erfolgreich Lernen" des ZeUS in Zusammenarbeit mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und Stiftung Mercator am 06.09.2006 in Göttingen.

Funken, B., Strack, M., Yom, M., Boos, M. (2006). One–Man–One–Vote (OMOV) - Eine Methode zur Analyse semantischer (Wissens-) Strukturen. Poster auf der 48. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), 2006, Mainz.

Gölitz, D. & Hasselhorn, M. (2006). Entwicklungsstabilitäten für mathematische Leistungen im letzten Grundschuljahr: Gibt es Unterschiede in Abhängigkeit von der Grundschulempfehlung durch die Lehrer/innen? Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Gölitz, D. & Hasselhorn, M. (2006). Wie wirken Geschlecht, Lieblingsfach Mathe und Aufgabeninhalt auf die Mathematikleistung in der vierten Klasse? Poster präsentiert auf der 48. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 27.-29. März 2006 in Mainz.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Mathematikleistungen in der Grundschule: Eine Längsschnittstudie mit der DEMAT-Reihe. Posterpräsentation auf der Frühjahrstagung der Sektion Empirische Bildungsforschung der DGfE, 17. bis 20. März 2005 in Berlin.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Wie gut lassen sich mit kognitiven Funktionsmerkmalen aus der Schuleingangsphase Mathematikleistungen im Verlauf der Grundschulzeit vorhersagen? Vortrag auf der 10. Fachtagung Pädagogische Psychologie, 26. bis 28. September 2005 in Halle (Saale).

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Wo kommen bloß die Fehler in Mathe her? Zur Differenzierung von Fehlerarten. Poster präsentiert auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), 04. bis 06. April 2005 in Regensburg.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Pädagogische Grundüberzeugung der Lehrkraft und Mathematikleistungen von Viertklässlern. Vortrag auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung zum Schwerpunktthema „Professionell Lehren - Erfolgreich Lernen“ vom 4.-6. September 2006 in Göttingen.

Grube, D. & Hasselhorn, M. (2005). Wie kommt es zu zeitstabilen interindividuellen Differenzen der Mathematikleistung im Grundschulalter. Vortrag auf der 10. Tagung Pädagogische Psychologie vom 26. bis 28. September in Halle.

Grube, D. & Mähler, C. (2005). Zur Entwicklung der Subkomponenten des Arbeitsgedächtnisses. Vortrag auf der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie vom 14.-16. September 2005 in Bochum.

Grube, D. (2005). Influences of working memory and expert knowledge on immediate reproduction of metric and nonmetric rhythm patterns. Paper presented at the 10th International Workshop on Rhythm Perception and Production, July 02 – 06, 2005, Bilzen (Belgium).

Grube, D. (2005). Strategy development in elementary school children’s simple addition. Paper presented at the 11th Biennal Conference of the European Association for Research on Learning and Instruction, August 23 – 27, Nicosia (Cyprus).

Grube, D. (2006). Welchen Einfluss haben numerische Kompetenzen auf die Nutzung von Zählstrategien? - Ein Längsschnitt über die Grundschulzeit. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Hasselhorn, M. (2005). Arbeitsgedächtnisauffälligkeiten bei Kindern mit Minderleistungen in den Bereichen Lesen/Rechtschreiben und/oder Mathematik. Vortrag auf dem 15. Bundeskongress des Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie vom 22.-25. September 2005 in Berlin

Hasselhorn, M. (2005). Zusammenspiel sensomotorischer und kognitiver Funktionen über die Lebensspanne: Entwicklungs-Funktionalitäten oder Illusionen. Eingeladener Diskussionsbeitrag auf der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie vom 14.-16. September 2005 in Bochum.

Hasselhorn, M., Lingen, M. & Richter, M. (2005). Longitudinal Analyses of Memory Strategies During Childhood: Are there Common Pathways for Organization and Cumulative Rehearsal? Vortrag im Rahmen des SRCD Biennial Meeting vom 7.-10. April 2005 in Atlanta, USA.

Hasselhorn, M., Richter, M. & Lingen, M. (2005). Developmental relationships between metamemory and memory strategy use: Task specific or domain general. Vortrag im Rahmen der EARLI 11th Biennial Conference vom 23.-25 August 2005 in Nikosia, Zypern.

Hasselhorn, M., Tiffin-Richards, M., Banaschewski, T. & Rothenberger, A. (2006). LRS und/oder ADHD: Spezifische Gruppenunterscheidungen aufgrund von Arbeitsgedächtnis-funktionen? Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Herget, M. & Bögeholz, S. (2005). Ökologisch-soziale Dilemmata erarbeiten – Transferförderung im Unterricht. Vortrag auf der Tagung der Sektion Biologiedidaktik des Verbandes deutscher Biologen (VdBiol.), Bielefeld, 27.2.-4.3.2005.

Hofmann, R. (2005). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Panelbeitrag auf der Tagung des Stifterverbands und der Stiftung Mercator, 1.-2. Juli in Paderborn.

Hofmann, R. (2005). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Poster auf der AfR-Tagung, 16.-18. September in Berlin.

Hofmann, R. (2005). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Workshop auf der BAK-Tagung, 21. Mai in Göttingen.

Hofmann, R. (2006). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Panelbeitrag auf der ZeUS-Jahrestagung, 4.-6. September in Göttingen.

Hofmann, R. (2006). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Poster auf der AfR-Tagung, 15.-17. September in Hildesheim.

Holstermann, N. & Bögeholz, S. (2005). Interessen und Einstellungen gegenüber Naturwissenschaften. Vortrag auf der Siebten Frühjahrsschule der Sektion Fachdidaktik im Verband deutscher Biologen (VdBiol.), Georg-August-Universität Göttingen, 18.7.-20.7.2005.

Holstermann, N., Grube, D. & Bögeholz, S. (2006). Tätigkeitsanreize des Präparierens – Was Schüler(inne)n am Präparieren nicht so gut gefällt. Poster auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS), 04.-06.09.06, Göttingen.

Holstermann, N., Grube, D. & Bögeholz, S. (2006). Activity specific incentives of dissections. What do students not like about dissections? Poster presented at the 1st International Summer School on Motivation, September 24.-27.09.2006, Neustadt.

Horn, S. (2006). ... A Justification to the World and Israel? Shoah Discourses in Western German TV from the 1960s to the 1980s. Vortrag auf der Konferenz des International Institute for Holocaust Research Yad Vashem, Dezember 2006, Jerusalem.

Horn, S. (2006). Partizipatorisches Jugend-TV-Programm zum Majdanek-Prozess. Vortrag am Deutsches Filminstitut/ Fritz-Bauer-Institut: Cinematographie des Holocaust, Januar 2006, Frankfurt/ Main.

Horn, S. (2005). Using the War: Changing Memories of World War Two. Vortrag auf der Tagung “Oral History of the Nazi-Past in Western German Television” at Oral History Society/ King´s College London, Juni 2005.

Horn, S. (2006). Erinnerungsbilder - NS-Prozesse im Fernsehen. Vortrag auf der Tagung des Zentrums für interdisziplinäre Medienwissenschaft / Universität Göttingen (ffk 2006), März 2006.

Horn, S. (2006). Das Gericht als Tribunal, oder: Wie der NS-Vergangenheit der Prozess gemacht wurde. Vortrag: "Zeigefingerpädagogik" oder "Demokratisches Lernen"? Vermittlungsstrategien in der TV-Berichterstattung über das Majdanek-Verfahren. Vortrag auf der Tagung des Zeithistorischen Arbeitskreises Niedersachsen (ZAKN), November 2006, Göttingen.

Jänen, I., Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Gibt es Geschlechtsunterschiede im Ausmaß und der Situationsspezifik von Mathematikangst? In H. Hecht, S. Berti, G. Meinhardt & M. Gamer (Hrsg.), Beiträge zur 48. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (S. 272). Lengerich: Pabst Science Publishers. (Posterbeitrag auf der TeaP 2006 in Mainz, 26.-29. März 2006.)

Jänen, I., Roick, T., Gölitz, D. & Hasselhorn, M. (2005). Mathematikangst und Rechenleistung: Gibt es einen über Arbeitsgedächtnisprozesse vermittelten Zusammenhang? Posterpräsentation auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen vom 4. - 6. April 2005 in Regensburg.

Karg, I. (2006). Diktate sind (k)ein Unsinn!? Vortrag erster Ergebnisse des Orthographie-projekts beim AK Orthographie und Textproduktion im Symposion Deutschdidaktik, 16. Juni 2006 an der TU Braunschweig.

Karg, I. (2006). PISA-Testverfahren für das Leseverstehen und die Lern- und Leistungskultur im Deutschunterricht. Vortrag bei der Fachtagung im Rahmen des Projekts VoLi des Hessischen Kultusministeriums am 7. und 8. 3. 2006 an der TU Darmstadt.

Kaufhold, A. & Hasselhorn, M. (2005). Altersunterschiede selektiver Aufmerksamkeit bei Kindern mit diagnostizierter Lernbehinderung. Vortrag auf der 10. Fachtagung Pädagogische Psychologie, 26. – 28. September in Halle.

Klonk, A. & Mähler, C. (2006). Entwicklung sozialer Kognitionen bei Kindern mit Lernbehinderung. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Klonk, A., Wedekind G. & Mähler, C. (2005). Spezifische Arbeitsgedächtnis- und Sprachentwicklungsdefizite bei Kindern mit Lernbehinderung. Vortrag auf der 10. Fachtagung Pädagogische Psychologie, 26. – 28. September in Halle.

Koch, K. & Watermann, R. (2006). Effekte und Determinanten des elterlichen Schulwahl-verhaltens beim Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen.

Symposium auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), München, September.

Kraul, M. (2006). Einführungsvortrag der Tagung "Heinrich Roth revisited" am 1. und 2. März 2006 im Pädagogischen Seminar in Göttingen anlässlich des 100. Geburtstags von Heinrich Roth.

Kuhlmann, U., Hasselhorn, M. & Sauer, M. (2006). Historische Perspektivenübernahme als Kompetenz für den Geschichtsunterricht. Poster präsentiert auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung zum Schwerpunktthema "Professionell Lehren - Erfolgreich Lernen", 04. bis 06. September 2006 in Göttingen.

Kuhlmann, U., Hasselhorn, M. & Sauer, M. (2006). Historische Perspektivenübernahme als Kompetenz für den Geschichtsunterricht. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Kuhn, H.P., Dietrich, M., Schmid, C & Watermann, R. (2005). Politische Identitätsentwicklung im Jugend- und jungen Erwachsenenalter: Entwicklung und Sozialisation. Symposium auf der 67. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Berlin, April.

Kuhn, H.-P., Schmid, C. & Uhlendorff, H. (2005). Ziviler Ungehorsam und politisch motivierte Gewaltbereitschaft im Jugendalter: Entwicklung und Sozialisation. Poster für die 67. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Salzburg, September 2005.

Labuhn, A. S., Hasselhorn, M. & Bögeholz, S (2006). "Selbstreguliertes Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht – Eine Interventionsstudie", Poster präsentiert auf der ZeUS-Tagung, Göttingen, 4. - 6. September 2006.

Labuhn, A.S., Hasselhorn, M. & Bögeholz, S. (2006). Selbstreguliertes Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht – Eine Interventionsstudie. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Lehmann, M. & Hasselhorn, M. (2005). Adaptiver Strategiegebrauch in einer Serial-Learning/ Free-Recall-Aufgabe: Altersveränderungen und der Einfluss der Arbeitsgedächtnis-kapazität. Vortrag im Rahmen der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der DGPs vom 14.-16. September 2005 in Bochum.

Lehmann, M., Lingen, M. & Hasselhorn, M. (2006). Wie beeinflusst Lernverhalten den späteren Abruf? Entwicklungsveränderungen von Rehearsalstrategien bei einer Free-Recall-Aufgabe im Grundschulalter. Poster präsentiert auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Lemmermöhle, D., Schellack, A. & Brümmer, F. (2005). Göttinger Lehrerbildung auf dem Wege: Neue Studienstrukturen an der Universität Göttingen aus der Sicht der Studierenden. Vortrag auf der Tagung "Standards und Kompetenzen - neue Qualität in der Lehrerausbildung?". Paderborn, 1.-2. Juli 2005 in Paderborn.

Lindberg, S., Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2005). Funktionsdefizite im Arbeitsgedächtnis bei Kindern mit Lese-Rechtschreibstörung. Postervortrag auf dem 74. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprach- und Stimmheilkunde e.V. (DGSS), 22.-24. April 2005 in Berlin.

Lindberg, S., Schmitt, K. & Hasselhorn, M. (2006). Sportlehrerverhalten und sein Einfluss auf Unterricht und Schüler. Poster auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung ZeUS), 4.-6. September 2006 in Göttingen.

Lindberg, S., Schmitt, K. & Hasselhorn, M. (2006). Unterschiedliche Verhaltensstile und Bezugsnormorientierungen von Sportlehrern und ihr Einfluss auf den Sportunterricht. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Lingen, M., Richter, M. & Hasselhorn, M. (2005). Zur Entwicklung der kombinierten Strategienutzung und ihrer Wirksamkeitsmechanismen. Vortrag im Rahmen der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der DGPs vom 14.-16. September 2005 in Bochum.

Maaz, K. & Watermann, R. (2006). Soziale Disparitäten beim Übergang in ein Hochschulstudium. Effekte der Öffnung von Wegen zur Hochschulreife auf den Hochschulzugang. Posterpräsentation auf dem 20. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) „Bildung, Macht, Gesellschaft“ vom 20. bis 22. März 2006 in Frankfurt am Main.

Mähler, C. & Grube, D. (2005). Die zentrale Exekutive im Arbeitsgedächtnis – ein homogenes Funktionssystem? Vortrag auf der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie vom 14.-16. September 2005 in Bochum.

Mähler, C. & Grube, D. (2006). Verbales Rehearsal schon im Vorschulalter? Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Mähler, C. & Hasselhorn, M. (2005). On acquiring a naive theory of biology: Knowledge about inheritance in children with lower intelligence. Paper presented at the /11th Biennal Conference/ of the European Association for Research on Learning and Instruction, August 23 – 27, Nicosia (Cyprus).

Mähler, C. & Klonk, A. (2006). Theory of mind, working memory and language development in children at borderline of mental retardation. Paper presented at the 6th European Conference on Psychological Theory and Research on Mental Retardation and Cognitive Developmental Disabilities (PTRMR), May 17-19, 2006 in Liege (Belgium).

Menge, U., Behrendt, J., Titz, C. & Hasselhorn, M. (2006). Altersveränderungen von Antwortbildungseinflüssen beim Negative Priming. Poster präsentiert auf der 48. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 26.-29. März in Mainz.

Menge, U., Behrendt, J., Titz, C. & Hasselhorn, M. (2006). Different influences of response on negative priming in young and old adults. Poster präsentiert auf der Tagung Psychologie und Gehirn der Fachgruppe Biologische Psychologie und

Neuropsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendung (DGPA) vom 8.-10. Juni 2006 in Dresden.

Menge, U., Behrendt, J., Titz, C. & Hasselhorn, M. (2006). Unterschiede im Negative Priming als Ergebnis altersdifferenziell wirkender Performanzfaktoren. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.-21. September in Nürnberg.

Menge, U., Titz, C., Behrendt, J. & Hasselhorn, M. (2005). Altersdifferentielle Prozessdissoziation beim Negative Priming. Vortrag auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 04.-06. April in Regensburg.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Perception of Human Impact on Biodiversity Loss by 11th Grade-Students in Chile and Germany. Oral presentation at 6th Biennial Conference on Environmental Psychology. Bochum, September 19th – 21st, 2005.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Perception of Human Impact on Biodiversity Loss by 11th Grade-Students in Chile and Germany: matching social and ecological information for understanding resource dilemmas. Oral presentation at Biennial Conference European Science Education Research Association (ESERA). Barcelona, August 26th – September 2nd, 2005.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Teaching biodiversity in Chile and Germany: Students' subjective theories of threats for biodiversity and their suggestions for sustainable development. Oral presentation at First Diversitas Open Science Conference. Oaxaca, Mexico, November 9th – December 12th, 2005.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2006). Differences in the Perception of Biodiversity Loss and Stated Behavior to Protect Biodiversity – A Survey with 11th-Grade-Students in Chile and Germany. Poster presented at Sixth Conference of European Researchers in Didactics of Biology (ERIDOB). London, September 11th – 15th, 2006.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Rekonstruktion ökologisch-sozialer Dilemmata durch Schüler(innen) in Deutschland und Chile: Gefährdung und Erhaltung von Biodiversität. Vortrag auf der Tagung der Sektion Biologiedidaktik des Verbandes deutscher Biologen (VdBiol.), Bielefeld, 27.2.-4.3.2005.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Erklärungsstrategien deutscher und chilenischer Schüler(innen) zum Verlust biologischer Vielfalt: eine Herausforderung für den Biologieunterricht. Vortrag auf der siebten Frühjahrsschule der Sektion Fachdidaktik im Verband deutscher Biologen (VdBiol.), Georg-August-Universität Göttingen, 18.7.-20.7.2005.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2006). Wahrnehmung von Biodiversitätsverlust und erklärte Absicht, Biodiversität zu schützen bei Schüler(inne)n der 11. Klasse in Deutschland und Chile. Vortrag auf 3. Göttinger Fachtagung des ZeUS. Göttingen, 04.09. bis 06.09.2006.

Oswald, H. & Schmid, C. (2005). The influence of parents, peers, mass media and classroom discussions on political interest - report from a longitudinal study of

adolescents in East Germany. Vortrag für die 3. General Conference of the European Consortium for Political Research (ECPR), Budapest, September.

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Arbeitsgedächtnisdeterminanten der Rechenleistung - unterscheiden sich gute und schlechte Rechner in ihrer selektiven Aufmerksamkeit? Poster präsentiert auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP), 04. bis 06. April 2005 in Regensburg.

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Lässt sich über individuelle kognitive Merkmale die curricular-valide Mathematikleistung bei Drittklässlern vorhersagen? Vortrag auf der 10. Fachtagung Pädagogische Psychologie, 26. bis 28. September 2005 in Halle (Saale).

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Effects of unlimited versus fixed target pool in simple versus complex word span tasks. Poster presented at the 3rd European Working Memory Symposium (EWOMS-3), June, 7-9, 2006 in Genova (Italy).

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Ist Mathematikangst am Ende der Grundschulzeit die Folge schwacher Mathematikleistungen? Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September 2006 in Nürnberg.

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Vorhersage der curricular-validen Rechenleistung. Was leisten Faktenwissen, Verarbeitungsgeschwindigkeit, Mengenerfassung und Arbeitsgedächtnismaße? Posterbeitrag auf der TeaP 2006 in Mainz, 26.-29. März 2006.

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Welche Subgruppen rechenschwacher Kinder lassen sich in curricular-validen Mathematiktests identifizieren? Poster präsentiert auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), 10. bis 13. September 2006 in München.

Rupp, A. & Watermann, R. (2005). Curricular validity and cognitive demands as explanatory mechanisms for differential item functioning in the German TOSCA study. Vortrag auf der 86. Tagung der American Educational Research Association (AERA), Montreal, April.

Sauer, M. (2006). Grundsätzliche Anforderungen an Bildungsstandards für das Fach Geschichte. Vortrag auf dem 46. Deutschen Historikertag, Konstanz, 19.-22. September 2006.

Schatz, J., Bögeholz, S. & Hasselhorn, M. (2006). Bewerten, Entscheiden und Reflektieren – Messung einer Dimension des Göttinger Modells der Bewertungskompetenz. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Schellack, A. & Jahreis, D. (2006). Querstruktur für die Göttinger Lehrerbildung. Vortrag auf der Tagung von Hochschulrektorenkonferenz/ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft am 23. und 24.01.2006 in Berlin.

Schellack, A. & Jahreis, D. (2006). Querstruktur für die Göttinger Lehrerbildung. Poster auf der Tagung von Hochschulrektorenkonferenz/ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft am 23. und 24.01.2006 in Berlin.

Schellack, A. & Lemmermöhle, D. (2006). Kompetenzen in der Lehrerbildung – Vermittlung und Überprüfung. Vortrag auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), 20.03.-22.03.2006 in Frankfurt/Main.

Schellack, A. (2006). Durch den Seiteneingang in die Schule – berufsbiographische Entwicklungsprozesse von Quereinsteiger(innen). Vortrag auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung ZeUS), 4.-6. September 2006 in Göttingen.

Schmeling, A., Lemmermöhle, D. & Hasselhorn, M. (2006). Themeneinstieg im Schulunterricht. Subjektive Theorien Lehrender. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF) vom 10.-13. September 2006 in München.

Schmid, C. (2005). Die Sozialisation von sozialem und politischem Engagement in Elternhaus und Gleichaltrigenwelt. Vortrag auf der 66. Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), Berlin, März.

Schmid, C. (2006). Intergenerational Transmission of Gender Role Orientations in Adolescence. Vortrag auf der 10. Tagung der European Association for Research on Adolescence (EARA), Antalya, May.

Schönborn, K. J., Mnguni, L. E., Anderson, T. R. & Bögeholz, S. (2006). Effectiveness of Visual Tools for Developing Students' Understanding in the Biomolecular Sciences. Vortrag auf 3. Göttinger Fachtagung des ZeUS. Göttingen, 04. - 06.09.2006.

Schönfelder, S., Bittner, A. & Bögeholz, S. (2005). Vorstellungen zu Wildnis: Eine Gegenüberstellung fachwissenschaftlicher Sichtweisen mit Lerner(inne)nperspektiven. Vortrag auf der siebten Frühjahrsschule der Sektion Fachdidaktik im Verband deutscher Biologen (VdBiol.), Georg-August-Universität Göttingen, 18.7.-20.7.2005.

Schrobsdorff, H., Ihrke, M., Behrendt, J., Hasselhorn, M. & Herrmann, M. (2005). A Computational Approach to Negative Priming. Poster presented at the 1st Bernstein Symposium for Computational Neuroscience. Freiburg, 10-12.10.2005.

Schrobsdorff, H., Ihrke, M., Behrendt, J., Hasselhorn, M. & Herrmann, M. (2006). A Computational Account of the Negative Priming Effect. Poster presented at the international Computational Neuroscience meeting (CNS), July 15-18, 2006 in Edinburgh (Scotland).

Schulte, K., Bögeholz, S., Lemmermöhle, D., Rothgangel, M. & Watermann, R. (2006). Selbstwirksamkeitserwartung und Professionswissen in der Lehramtsausbildung. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), 10.-13. September 2006 in München.

Schulte, K., Bögeholz, S., Lemmermöhle, D., Rothgangel, M. & Watermann, R. (2006). Selbstwirksamkeitserwartung und Professionswissen in der Lehramtsausbildung.

Poster auf der 3. Göttinger Fachtagung des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS), 4.-6. September 2006 in Göttingen.

Surkamp, C. (2005). Vortrag „Fremdes spielerisch verstehen lernen: Zum Potenzial dramatischer Texte und Zugangsformen im Fremdsprachenunterricht“, im Rahmen der Sektion 12 „Didaktik des Fremdverstehens revisited“ auf dem DGFF-Kongress (Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung) „Sprachen schaffen Chancen“ vom 03.-06. Oktober 2005 in München.

Surkamp, C. (2005). Vortrag „Multiperspectival Narration: A Semantic Approach and Its Implications for Teaching Literature in the Foreign Language Classroom“, im Rahmen der Konferenz „Intercultural Dimensions of the Multimedia Classroom“, gefördert vom ZiF (Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld), vom 21.02.-23.02.2005 in Bielefeld.

Surkamp, C. (2006). Vortrag "M. Cunningham's Novel 'The Hours' as Film: New Methods of Dealing with Literary Adaptations in the Foreign Language Classroom", im Rahmen des Workshops "Teaching American Studies via the Media" auf der Jahrestagung der DGfA (Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien) zum Thema "American Studies as Media Studies", vom 08.06.-11.06.2006 in Göttingen.

Surkamp, C. (2006). Vortrag „Intercultural Learning through Drama Activities“, im Rahmen der internationalen Konferenz „INTERACT: Integrating Drama and Storytelling in ELT“ (IATEFL/YLSIG International Conference Vienna), veranstaltet vom Pädagogischen Institut des Bundes in Wien, vom 24.-26. März 2006 in Wien.

Surkamp, C. (2006). Workshop „Teaching Films: Phillip Noyces Rabbit Proof Fence“ im Rahmen des Fachforums Englisch 2006 zum Thema „Kommunikativer Englischunterricht zwischen Tradition und Innovation“, veranstaltet vom Staatlichen Schulamt Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Gießen-Vogelsbergkreis und dem Staatlichen Schulamt Lahn-Dill-Kreis und Limburg-Weilburg, am 25.11.2006 in Marburg.

Titz, C., Behrendt, J. & Hasselhorn, M. (2005). Altersunterschiede in der Verarbeitung von Distraktorinterferenzen. Poster präsentiert auf der 47. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP) vom 04.-06. April in Regensburg.

Titz, C., Behrendt, J. & Hasselhorn, M. (2005). Gedächtnisspannenmaße und Intrusionsfehler: Ergebnisse zur Interferenzabhängigkeit von Altersunterschieden in der Gedächtnisspanne. Poster präsentiert auf der 17. Tagung der Fachgruppe Entwicklungspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 14. – 16. September 2005 in Bochum.

Titz, C., Behrendt, J., Menge, U. & Hasselhorn, M. (2005). Negative priming and distractor interference: Age-related dissociations. Poster präsentiert auf der Tagung Psychologie und Gehirn der Fachgruppe Biologische Psychologie und

Neuropsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) sowie der Deutschen Gesellschaft für Psychophysiologie und ihre Anwendung (DGPA) vom 25. - 28. Mai 2005 in Bochum. [abstract in Journal of Psychophysiology, 19, 148].

Titz, C., Behrendt, J., Menge, U. & Hasselhorn, M. (2006). Inhibitory control and age differences in working memory. Poster präsentiert auf dem dritten European Working Memory Symposium (EWOMS-3) vom 7.- 9. Juni 2006 in Genua (Italien).

Titz, C., Behrendt, J., Menge, U. & Hasselhorn, M. (2006). Ursachen für Altersunterschiede in komplexen Gedächtnisspannenaufgaben. Vortrag auf dem 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 17.-21. September in Nürnberg.

Warwas, J., Hasselhorn, M. & Watermann, R. (2006). Entwicklung von Berufsinteressen und Kompetenzen. Posterpräsentation auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF), München, 10.-13. September.

Warwas, J., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2006). Berufsinteressen und Kompetenzen. Poster auf der 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF). München, 10.-13. September.

Warwas, J., Watermann, R. & Hasselhorn, M. (2006). Berufsinteressen und Kompetenzen. Poster präsentiert auf der ZeUS-Tagung, Göttingen 4.-6. September.

Watermann, R. & Nagy, G. (2005). Entwicklung anti-egalitärer Werthaltungen im Jugendalter. Geschlechtsspezifische aus BIJU. Vortrag auf der 67. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF). Berlin, 17. - 19. März.

Watermann, R. & Stanat, P. (2005). Erfahrungen mit Rückmeldungen aus PISA und TOSCA. Vortrag auf dem Workshop „Optimierung von Daten-Rückmeldesystemen in Schulleistungsstudien“, FU Berlin. 22. Juli.

Watermann, R. (2005). Qualitätssichernde Evaluation von Schule: Nutzen und Grenzen international vergleichender Schulleistungsuntersuchungen. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums des Zentrums für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) an der Georg-August-Universität Göttingen, 8. Juni.

Watermann, R. (2006). Schule: Forderungen an eine „effektive“ Schule für alle. Von Heinrich Roth bis heute. Vortrag auf der Tagung zum 100. Geburtstag von Heinrich Roth, veranstaltet von der Universität Göttingen, Pädagogisches Seminar. 2. März.

Watermann, R., Baumert, J. & Stanat, P. (2006). Zusammensetzung der Schülerschaft und Leistungsentwicklung. Vortrag auf dem 33. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS), Kassel, 9.-13. Oktober.

Watermann, R., Maaz, K. & Nagy, G. (2006). The Impact of Family Background and School Contexts on Vocational Aspirations During the Transition to University. Vortrag auf der Tagung der Society for Research on Adolescence (SRA), San Francisco, 25. April.

Weberschock, U. & Grube, D. (2005). Zur Spezifität von Einflüssen der Arbeitsgedächtniskapazität und des arithmetischen Faktenwissens auf Rechenleistungen von

Viertklässlern. Vortrag auf der 10. Tagung Pädagogische Psychologie vom 26. - 28. September in Halle.

Winheller, S. (2006). Personal and Contextual Conditions for Gender Differences in Self-concept and Learning Motivation in Chemistry Class. Oral presentation at Biennial Meeting of International Society of Social Behavioural Development (ISSBD), Melbourne (Australien) 3. - 6. August 2006.

Zander, S. & Brünken, R. (2006). Motivation and Cognitive Load in Learning with Multimedia. Poster presented at EARLI SIG 6/7, 21th - 23th June, Leuven, Belgien.

Zander, S. & Brünken, R. (2006). Motivation und kognitive Belastung beim Lernen mit Multimedia. Arbeitsgruppentreffen GöMaEsSa 2006, 24.-25.November in Essen.

Zander, S. & Brünken, R. (2006). Motivational Effects on Cognitive Load in Multimedia Learning. Poster presented at EARLI JURE, 9th conference "Models and Learning: Theory, Design and Application", 30th June - 4th July 2006, Tartu, Estland.

Zander, S. & Brünken, R. (2006). Motivationale Effekte auf die kognitive Belastung beim Lernen mit Mutlimedia. 68. Tagung der Arbeitsgruppe für empirische pädagogische Forschung (AEPF), 10. - 13. September 2006 in München.

7. Veröffentlichungen der ZeUS-Mitglieder

Ammicht-Quinn, R., Bohlken, E., Boschold, I., Dietrich, J., Dobler, H.-J., Fuchs, M., Gebhardt, G., Greis, A., Gugel, F., Guggemos, C., Holler, E., Kliemann, P., Knab, D., Knödler-Pasch, M., Knoll, J., Krauß, E., Lorch, E., Picker, E., Ruep, M., Sambeth, U., Sauer, H., Schenk, C., Schönthal, U., Schnebel, S., Sperth, F., Straubinger, E. (2006). Bildungsstrukturen und Ethik. Statt Antworten, die keiner hat, einige Fragen. Tübingen: Veröffentlichung des Regierungspräsidiums Tübingen, Arbeitskreis "Schule & ethische Bildung".

Barricelli, M. & Sauer, M. (2006). „Was ist guter Geschichtsunterricht?“ Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 57, H. 1, 4-26.

Baumert, J., Stanat, P. & Watermann, R. (2006). Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Baumert, J., Stanat, P. & Watermann, R. (2006). Schulstruktur und die Entstehung differentieller Lern- und Entwicklungsmilieus. In J. Baumert, P. Stanat & R. Watermann (Hrsg.), Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit (S. 95-188). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Bayrhuber, H., Bögeholz, S., Graf, D., Hammann, M., Harms, U., Hößle, C., Krüger, D., Langlet, J., Lude, A., Mayer, J., Riemeier, T., Sandmann, A., Schlüter, K., Unterbruner, U., Upmeier zu Belzen, A., Vogt, H. & Ziemek, H.-P. (Hrsg.) (2005). Bildungsstandards Biologie. Internationale Tagung der Sektion Biologiedidaktik im VDBiol 27.2. bis 4.3.2005. Kassel: Verband Deutscher Biologen.

Behrendt, J., Titz, C. & Hasselhorn, M. (2006). Sind Altersunterschiede in der Gedächtnisspanne die Folge einer im Alter erhöhten Störbarkeit durch Interferenzen? Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychatrie, 19, 73-80.

Bernhardt, M., Henke-Bockschatz, G. & Sauer, M. (Eds.) (2006). Bilder – Wahrnehmungen – Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und historisches Lernen. Festschrift Ulrich Mayer. Schwalbach/Ts: Wochenschau.

Bittner, A. (2006). Waldwildnis als „neues Leitbild“? – Waldökosysteme im Spannungsfeld zwischen Bewirtschaftung und Prozessschutz. Praxis der Naturwissenschaften – Biologie in der Schule 55/2, 9–14.

Bögeholz, S. (2005). Evaluation of Extra-Curricula Sustainable Development Education in Schleswig-Holstein, Germany. In M. Ergazaki, J. Lewis & V. Zogza (Eds.), Trends in Biology Education Research in the New Biology Era (pp. 347-358). Patras: Patras University Press.

Bögeholz, S. (2005). Lern- und Schulbauernhöfe und ihre Potentiale für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Überland, 13(1), 3-9.

Bögeholz, S. (2005). Negativ empfundene Naturerfahrungen mit Tieren und Pflanzen – Von Angst, Ekel, Wut, Ärger, Schreck und Schmerz. In M. Schrenk & W. Holl-Giese

(Hrsg.), Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ergebnisse empirischer Untersuchungen (S. 47-60). Hamburg: Dr. Kovac.

Bögeholz, S. (2006). Explizit Bewerten und Urteilen – Beispielkontext Streuobstwiese. PdN-Praxis der Naturwissenschaften – Biologie in der Schule, 55(1), 17-24.

Bögeholz, S. (2006). Nature Experience and its Importance for Environmental Knowledge, Values and Action – Recent German Empirical Contributions. Environmental Education Research, 12(1), 65-84.

Bögeholz, S. & Barkmann, J. (2005). Rational choice and beyond: Handlungsorientierende Kompetenzen für den Umgang mit faktischer und ethischer Komplexität. In R. Klee, A., Sandmann & H. Vogt (Hrsg.), Lehr- und Lernforschung in der Biologiedidaktik. Bd. 2 (S. 211-224). Innsbruck: Studienverlag.

Bögeholz, S., Bittner, A. & Knolle, F. (2006). Nationalpark Harz als Bildungsort – Vom Naturerleben zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. GAIA, 15(2), 135-143.

Eggert, S. & Bögeholz, S. (2006). Göttinger Modell der Bewertungskompetenz – Teilkompetenz „Bewerten, Entscheiden und Reflektieren“ für Gestaltungsaufgaben Nachhaltiger Entwicklung. Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften, 12, 177-199.

Elverich, G. (2006). Rechtsextremismus im Wandel – Herausforderung für Schule und Lehrerbildung. In D. Lange. (Hrsg.), Politische Bildungsforschung. Politikdidaktische Arbeits- und Forschungsschwerpunkte an niedersächsischen Universitäten (S. 145-166). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Elverich, G., Kalpaka, A. & Reindlmeier, K. (Hrsg.) (2006). Spurensicherung – Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft, Frankfurt, London: Iko.

Feistner, E., Karg, I. & Thim-Mabrey, C. (2006). Mittelalter-Germanistik in Schule und Universität: Leistungspotenzial und Ziele des Faches. Göttingen: V&R unipress.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Deutsche Mathematiktests für dritte und vierte Klassen (DEMAT 3+ und DEMAT 4). In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx (Hrsg.), Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends - Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Bd. 4 (S. 167-186). Göttingen: Hogrefe.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Deutscher Mathematiktest für vierte Klassen (DEMAT 4). Göttingen: Beltz Test.

Gölitz, D., Roick, T. & Hasselhorn, M. (2006). Deutscher Mathematiktest für vierte Klassen (DEMAT 4). Göttingen: Beltz Test.

Große, F. & Bögeholz, S. (2005). Explizite Bewertung am Beispiel der Streuobstwiese – Zur Bedeutung von Entscheidungs- und Ökosystemkontexten. In M. Schrenk & W. Holl-Giese (Hrsg.), Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ergebnisse empirischer Untersuchungen (S.159-173). Hamburg: Verlag Dr. Kovac.

Grube, D. & Hasselhorn, M. (2006). Längsschnittliche Analysen zur Lese-, Rechtschreib- und Mathematikleistung im Grundschulalter: Zur Rolle von Vorwissen, Intelligenz,

phonologischem Arbeitsgedächtnis und phonologischer Bewusstheit. In I. Hosenfeld & F.-W. Schrader (Hrsg.), Schulische Leistung: Grundlagen, Bedingungen, Perspektiven (S.87-105). Münster: Waxmann.

Grube, D. (2005). Entwicklung des Rechnens im Grundschulalter. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx, Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends – Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Bd. 4 (S. 105-124). Göttingen: Hogrefe.

Grube, D. (2006). Einführung in das Themenheft „Determinanten und Prädiktoren von Rechenkompetenzen bei Kindern“. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 53, 233-235.

Grube, D. (2006). Entwicklung des Rechnens im Grundschulalter: Basale Fertigkeiten, Wissensabruf und Arbeitsgedächtniseinflüsse (Reihe Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie). Münster: Waxmann.

Günther-Arndt, H. & Sauer, M. (2006). Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik. Fragestellungen. Methoden – Erträge. In H. Günther-Arndt & M. Sauer (Eds.), Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen (S. 7-28). Münster u.a.: LIT.

Günther-Arndt, H. & Sauer, M. (Eds.) (2006). Geschichtsdidaktik empirisch. Untersuchungen zum historischen Denken und Lernen. Münster u.a.: LIT.

Hasselhorn, M. & Gold, A. (2006). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.

Hasselhorn, M. & Grube, D. (2006). Gedächtnisentwicklung (Grundlagen). In W. Schneider & B. Sodian (Hrsg.), Enzyklopädie der Psychologie: Themenbereich C Theorie und Forschung, Serie V Entwicklung, Band 2 Kognitive Entwicklung (S. 271-325). Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M. & Hager, W. (2006). Kognitives Training. In D.H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (3. Aufl., S. 341-349). Weinheim: PVU.

Hasselhorn, M. & Mähler, C. (2006). Diagnostik von Lernstörungen. In F. Petermann & M. Eid (Hrsg.), Handbuch der Psychologischen Diagnostik (S. 618-625). Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M. & Schuchardt, K. (2006). Lernstörungen. Eine kritische Skizze zur Epidemiologie. Kindheit und Entwicklung,15, 208-215.

Hasselhorn, M. (2005). Entwicklungsunterschiede im Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Grenzen von Erziehung und Anlagen. In N. Elsner & G. Lüer (Hrsg.), „… sind eben alles Menschen“. Verhalten zwischen Zwang, Freiheit und Verantwortung (S. 203-221). Göttingen: Wallstein Verlag.

Hasselhorn, M. (2005). Lernen im Altersbereich zwischen 4 und 8 Jahren: Individuelle Voraussetzungen, Entwicklungsbesonderheiten, Diagnostik und Förderung. In T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.), Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder (S. 77-88). Münster: Waxmann.

Hasselhorn, M. (2006). Entwicklung und lebenslanges Lernen. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wichmann (Hrsg.), Handbuch Unterricht (S. 51-56). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hasselhorn, M. (2006). Metakognition. In D.H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (3. Aufl., S. 480-485). Weinheim: PVU.

Hasselhorn, M., Mähler, C. & Grube, D. (2005). Theory of mind, working memory, and verbal ability in preschool children: The proposal of a relay race model of the developmental dependencies. In W. Schneider, R. Schumann-Hengsteler & B. Sodian (Eds.), Young children's cognitive development: Interrelationships among executive functioning, working memory, verbal ability, and theory of mind (pp. 219-237). Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.

Hasselhorn, M., Marx, H. & Schneider, W. (2005). Diagnostik von Mathematikleistungen, -kompetenzen und –schwächen: Eine Einführung. In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.) (2005). Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends, N.F. Band 4. Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik (S. 1-4). Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M., Marx, H. & Schneider, W. (Hrsg.) (2005). Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends, N.F. Band 4. Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Göttingen: Hogrefe.

Hasselhorn, M., Roick, T. & Gölitz, D. (2005). Stabilitäten und prognostische Validitäten der Mathematikleistungen: Eine Längsschnittstudie mit der DEMAT-Reihe in der Grundschule. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx (Hrsg.), Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends - Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Band 4 (S. 187-194). Göttingen: Hogrefe.

Hauser, S., Nückles, M. & Renkl, A. (2006). Supporting concept mapping for learning from text. In S. Barab, K. Hay & D. Hickey (Eds.), Proceedings of the 7th International Conference of the Learning Sciences (pp. 243-249). Mahwah, NJ: Erlbaum.

Henke-Bockschatz, G. & Sauer, M. (Eds.) (2006). Geschichte und Geschehen multimedial (CD-ROM). Das 20. Jahrhundert. Erster Teil: Die Jahre 1914-1949. Leipzig.

Herget, M. & Bögeholz, S. (2005). Empirische Erkenntnisse zu Geschlechterunterschieden beim computergestützten Lernen – Basiswissen für eine geschlechtersensible Konzeption von Lehr-Lern-Arrangements und Unterrichtsforschung. Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften, 11, 207-220.

Hinzmann, M.-J., Kannegießer, J., Marten, H.-G. (2005). Einsatzmöglichkeiten, Grenzen und Auswirkungen des Computers im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung an Göttinger Gymnasien und Gesamtschulen. Hamburg: Dr. Kovac.

Hofmann, R. (2006). Lernende LehrerInnenbildung. Eine empirische Studie zum Erwerb religionspädagogischer Kompetenz. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.), Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerausbildung (S. 239-248). Münster u.a: LIT.

Hofmann, R. (2006). Lernende ReligionslehrerInnenbildung. Eine empirisch-explorative Studie zum Erwerb religionspädagogischer Kompetenz. BAK-Heft 12, Heft 3, 131-138.

Hofmann, R., Rothgangel, M. & Tammeus, R. (2006). Wie hast du's mit der Religionslehrerausbildung? Ein kooperatives Ausbildungsmodell auf empirischer Basis am Standort Göttingen. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 2, 148-156.

Holzäpfel, L. & Nückles, M. (2006). E-Learning. Ein Beitrag zur Medienerziehung. Schulmagazin 5-10, 1/2006, 25-26.

Horn, S. (2005). Der Auschwitz-Prozess. Tonbandmitschnitte, Protokolle und Dokumente - Reihe: Digitale Bibliothek 101. Herausgeber: Fritz Bauer Institut; Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau. Rezension Digital der DVD bei h-soz-u-kult, April 2005.

Horn, S. (2005). Documenta I 1955 - Die Kunst als Botschafterin der Westintegration? In J. Paulmann (Hrsg.), Auswärtige Repräsentationen. Deutsche Kulturdiplomatie nach 1945 (S. 45-61). Köln, Weimar, Wien: Böhlau.

Horn, S. (2006). Für die Erziehung der Jugend! NS-Prozesse und mediale Geschichtsvermittlung. In C. Hißnauer & A. Jahn-Sudmann (Hrsg.), Medien - Zeit - Zeichen (S. 27-36). Marburg: Schüren.

Horn, S. & Mörchen, S. (2006). Migrationsgeschichte(n) im Museum - Museale Erinnerungslandschaften und Vermittlungsperspektiven. Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2006, 70-92.

Hübner, S., Nückles, M. & Renkl A. (2006). Prompting cognitive and metacognitive processing in writing-to-learn enhances learning outcomes. In R. Sun, N. Miyake & C. Schunn (Eds.), Proceedings of the 28th Annual Conference of the Cognitive Science Society (pp. 357-362). Mahwah: Erlbaum.

Hübner, S., Nückles, M. & Renkl, A. (2006). Fostering the cycle of self-regulation in writing learning protocols. In G. Clarebout & J. Elen, (Eds.), Avoiding simplicity, confronting complexity. Advances in studying and designing (computer-based) powerful learning environments (pp. 155-164). Rotterdam: Sense Publishers.

Hünnerkopf, M., Schneider, W. & Hasselhorn, M. (2006). Strategiemodell vs. Optimierungsmodell. Welches Modell kann Gedächtnisleistungen im Grundschulalter besser vorhersagen? Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 38, 110-120.

Karg, I. (2005). Die Sprache, die PISA spricht. Beobachtungen zur sprachlichen Qualität einiger Texte und Aufgaben der deutschen Testinstrumente, Aptum, Heft 1, 2005, 83-95.

Karg, I. (2005). How to teach argumentation? „Bildungssstandards" in the foreign language classroom. In J. Smeds et al. (Eds.), Multicultural Communities, Multilingual Practice. Monikulttuuriset yhteisöt, monikielinen käytäntö. Festschrift für Annikki Koskensalo zum 60. Geburtstag (pp. 175-188). Turku: Turun Yliopisto.

Karg, I. (2005). Narratives Schreiben oder: Marions Missgeschick. Eine Strafarbeit kommt selten allein. In U. Abraham, K. Maiwald & C. Kupfer-Schreiner (Hrsg.), Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. Ortwin Beisbart zum 65 Geburtstag (S. 78-88). Donauwörth: Auer.

Karg, I. (2006). Zwei Lexikonartikel: „Ältere Literatur“ und „Schwank“. In H.J. Kliewer & I. Pohl (Hrsg.), Lexikon der Deutschdidaktik (S. 3-7 und S. 685-688). Baltmannsweiler: Schneider.

Karg, I. (2006). PISA-Testverfahren für das Leseverstehen und die Lern- und Leistungskultur im Deutschunterricht. In C. Efing & N. Janich (Hrsg.), Förderung der berufsbezogenen Sprachkompetenz. Befunde und Perspektiven (S. 215-2240). Paderborn: Eusl.

Karg, I. (2006). Text und Textverstehen in der PISA-Studie am Beispiel ausgewählter Aufgaben. Anmerkungen aus fachdidaktischer und unterrichtspraktischer Sicht. In S. Wichter & A. Busch (Hrsg.), Wissenstransfer – Erfolgskontrolle und Rückmeldungen aus der Praxis (S. 213-232). Frankfurt a. M. [u. a.]: Peter Lang.

Koch, K., Hoffman-Ocon, A. & Schmidtke, A. (Hrsg.) (2005). Dimensionen der Erziehung und Bildung (S.131-144). Göttingen: Universitätsverlag.

Kohler, B., Bittner, A. & Bögeholz, S. (2005). Von der waldbezogenen Umweltbildung zu einer waldbezogenen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – neue Wege für die Waldpädagogik. Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, 156(2), 52-58.

Kraul, M., Merkens, H. & Tippelt, R. (2006). Datenreport Erziehungswissenschaft 2006. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaft.

Kraul, M. & Hoff, W. (2005). Professionalität, Generation und Geschlecht: Frauen und Männer im Schulamt an Gymnasien. Zeitschrift für Pädagogik 51 (2005), 5, 694-712.

Kreuter, F., Maaz, K. & Watermann, R. (2005). Messung sozialer Herkunft in Schulleistungsuntersuchungen: Der Zusammenhang zwischen der Qualität von Schülerangaben und den Leistungen. In U. Engel (Hrsg.), Bildung und soziale Ungleichheit. Methodologische und strukturelle Analysen (S. 9-35). Bonn: IZ.

Kreuter, F., Maaz, K. & Watermann, R. (2006). Der Zusammenhang zwischen der Qualität von Schülerangaben zur sozialen Herkunft und den Schulleistungen. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede. Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004. Frankfurt: Campus.

Lehmann, M., Lingen, M. & Hasselhorn, M. (2005). Zur adaptiven Qualität kumulativen Rehearsals beim freien Reproduzieren im späten Grundschulalter. Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 37, 184-193.

Lemmermöhle, D. & Schellack, A. (2005). Modularisierung in der Lehrerbildung - der Masterstudiengang „Master of arts in Education“ an der Georg-August-Universität-Göttingen. In Bundesarbeitskreis Seminar- und Fachleiter/innen e.V. (Hrsg.),

Standards und Modelle. Seminar – Lehrerbildung und Schule (S. 49-56). Hohengehren: Schneider.

Lemmermöhle, D., Rothgangel, M., Bögeholz, S., Hasselhorn, M. & Watermann, R. (Hrsg.) (2007). professionell lehren – erfolgreich lernen. Münster u.a.: Waxmann.

Lemmermöhle, D., Schellack, A. & Brümmer, F. (2006). "Lehrerbildung auf dem Wege" - Ein Projekt an der Universität Göttingen. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.) Standards und Kompetenzen - neue Qualität in der Lehrerausbildung? Neue Ansätze und Erfahrungen in nationaler und internationaler Perspektive (S.231-237). Münster u.a: LIT.

Lemmermöhle, D., Große, S., Schellack, A. & Putschbach, R. (2006). Passagen und Passantinnen – Biographisches Lernen junger Frauen. Eine Längsschnittstudie. Münster u.a.: Waxmann.

Maaz, K. & Watermann, R. (2006). Soziale Disparitäten im Bildungssystem im Spannungsfeld von traditioneller Dreigliedrigkeit und institutionellen Erweiterungen. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), Soziale Ungleichheit – Kulturelle Unterschiede. Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004 (S. 2610-2620). Frankfurt: Campus.

Maaz, K., Kreuter, F. & Watermann, R. (2006). Schüler als Informanten? Die Validität von Schülerangaben zum sozialen Hintergrund. In J. Baumert, P. Stanat & R. Watermann (Hrsg.), Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit (S. 31-59). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Mähler, C. (2005). Acquiring a theory of biology: Knowledge about inheritance in children with lower intelligence [Special Issue: Scientific Reasoning in Young Children]. Swiss Journal of Psychology, 64 (3), 173-181.

Mähler, C. (2005). Die Entwicklung des magischen Denkens. In T. Guldimann & B. Hauser (Hrsg.), Bildung 4- bis 8-jähriger Kinder (S. 29-40). Münster u.a.: Waxmann.

Mähler, C. (2006). Was ist naive Biologie? Wissen & Wachsen, Schwerpunktthema Naturwissenschaft und Technik, Wissen. Verfügbar über: http://www.wissenundwachsen.de/page_natur.aspx?Page=622f1f9a-e034-426a-921a-b7d3e5196698 [12.02.2007].

Mähler. C. & Stern, E. (2006). Transfer. In D.H. Rost (Hrsg.), Handwörterbuch Pädagogische Psychologie (3. überarb. u. erweit. Aufl., S. 782-793). Weinheim: PVU.

Martens, M. (2006). Die Frau steht "ihren Mann". Berufliche Gleichstellung von Männern und Frauen in der frühen DDR? Geschichte lernen, 114, 40-45.

Martens, M. (2006). Heimatbild und Feindbild. Werbung für Kriegsanleihen im Ersten Weltkrieg, Geschichte lernen, 114, 22-27.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2005). Lernvoraussetzungen für Biodiversity Education in Deutschland und Chile am Beispiel endemischer Medizinalpflanzen. In Korn, H. &

Feit, U. (Hrsg.) Treffpunkt Biologische Vielfalt V (S. 97-103). Bonn, Bad Godesberg: BfN.

Menzel, S. & Bögeholz, S. (2006). Vorstellungen und Argumentationsstrukturen von Schüler(inne)n der elften Jahrgangstufe zur Biodiversität, deren Gefährdung und Erhaltung. Zeitschrift für die Didaktik der Naturwissenschaften, 12, 219-238.

Nagy, G., Neumann, M., Becker, M., Watermann, R., Köller, O., Lüdtke, O. & Trautwein, U. (2006). Mathematikleistungen am Ende der Sekundarstufe II. In U. Trautwein, O. Köller, R. Lehmann & O. Lüdtke (Hrsg.), Der Leistungsstand Hamburger Abiturienten: Vertiefende Analysen und ein Benchmark-Vergleich auf Grundlage der Studie: Aspekte der Lernausgangslage und der Lernentwicklung – Klassenstufe 13 (S. 77-120). Hamburg: Behörde für Bildung und Sport.

Nolting, H.P. (2005). Lernfall Aggression. Wie sie entsteht, wie sie zu vermindern ist (vollst. überarb. u. erw. Neuausgabe). Reinbek: Rowohlt.

Nolting, H.P. (2006). Prävention von Unterrichtsstörungen. Pädagogik, 58 (11), 10-13.

Nolting, H.P. (2006). Unterrichtsthema Aggression: Der Widerstand der Alltagspsychologie. Psychologie-Unterricht, Heft 39, 26-28.

Nückles, M. & Holzäpfel, L. (2006). Förderung von Medienkompetenz und selbstgesteuertem Lernen. Die Neue Schulpraxis, 1/2006, 55-59.

Nückles, M. & Holzäpfel, L. (2006). Neue Medien und die Genderfrage. Magazin: Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung Landesverband Baden-Württemberg, 1/2006, 20-22.

Nückles, M. (2006). Lernen durch Lehren in kooperativen und tutoriellen Arrangements. In K.-H. Arnold, U. Sandfuchs & J. Wiechmann (Hrsg.), Handbuch Unterricht (S. 303-307). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Nückles, M. & Ertelt, A. (2006). The problem of describing a problem: Supporting laypersons in presenting their queries to the Internet-based helpdesk. International Journal of Human Computer Studies, 64, 648-669.

Nückles, M. & Stürz, A. (2006). The assessment tool. A method to support asynchronous communication between computer experts and laypersons. Computers in Human Behavior, 22, 917-940.

Nückles, M., Renkl, A. & Fries, S. (2006). Publishing and annotating learning protocols in a blended-learning environment. In G. Clarebout & J. Elen, (Eds.), Avoiding simplicity, confronting complexity. Advances in studying and designing (computer-based) powerful learning environments (pp. 223-232). Rotterdam: Sense Publishers.

Nückles, M., Winter, A., Wittwer, J., Hübner, S. & Herbert, M. (2006). How do experts adapt their explanations to a layperson's knowledge in asynchronous communication? An experimental study. User Modeling and User Adapted Interaction, 16, 87-127.

Nückles, M., Wittwer, J. & Renkl, A. (2006). How to make instructional explanations in human tutoring more effective. In R. Sun, N. Miyake & C. Schunn (Eds.), Proceedings of the

28th Annual Conference of the Cognitive Science Society (pp. 633-638). Mahwah: Erlbaum.

Oswald, H. & Schmid, C. (2006). The influence of parents and peers on political participation of adolescents in the new states of Germany. In M. Hofer, A. Sliwka & M. Diedrich (Hrsg.), Citizenship education in youth – theory, research, and practice (S. 85-96). Münster, New York: Waxmann.

Renkl, A. & Nückles, M. (2006). Lernstrategien der externen Visualisierung. In H. Mandl & H. F. Friedrich (Hrsg.), Handbuch Lernstrategien (S. 135-147). Göttingen: Hogrefe.

Renkl, A. & Nückles, M. (2006). Träge Kompetenzen? – Gründe für die Kontextgebundenheit von beruflichen Handlungskompetenzen. Bildung und Erziehung, 59, 179-191.

Roick, T. & Hasselhorn, M. (2005). Der Kettenrechner 3-4. Zusätzliche Differenzierung durch komplexe arithmetische Faktenaufgaben. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx (Hrsg.), Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends - Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Band 4 (S. 233-250). Göttingen: Hogrefe.

Roick, T., Gölitz, D. & Hasselhorn, M. (2005). Bestimmung und Nutzung von Vertrauensintervallen. Zur Vertrauenswürdigkeit gemessener Testwerte und angegebener Konfidenzen. In M. Hasselhorn, W. Schneider & H. Marx (Hrsg.), Diagnostik von Mathematikleistungen.Tests und Trends - Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Band 4 (S. 251-262). Göttingen: Hogrefe.

Rothgangel, M. & Fischer, D. (Hrsg.) (2005). Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung (Schriften aus dem Comenius Institut 13), 2. Auflage. Münster u.a.: LIT.

Rothgangel, M. (2005). Wie muss und wie kann ein Studium der Theologie für das Lehramt aussehen? Praktische Theologie 40, 123-128.

Rothgangel, M., Hofmann, R. & Tammeus, R. (2006). Wie hast du's mit der Religionslehrerausbildung? Ein kooperatives Ausbildungsmodell auf empirischer Basis am Standort Göttingen. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 2, 148-156.

Sauer, M. (2005). Erster Weltkrieg. Verlauf – Wahrnehmung – Deutung. Geschichte lernen, 108 (2005), 2-9.

Sauer, M. (2005). Geschichtsunterricht und Geschichtsdidaktik in Zeiten von Bildungsstandards und Kompetenzmodellen – Aufgaben, Probleme, Chancen. Geschichte und Politik in der Schule, 42 (2005), 32-44.

Sauer, M. (2006). „Hinweg damit!" Plakate als historische Quellen zur Politik- und Mentalitätsgeschichte. In G. Paul (Ed.), Visual History. Ein Studienbuch (S.37-56). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Sauer, M. (2006). „Was sich begeben und zugetragen hat". Die Zeitung als Quelle im Geschichtsunterricht. In M. Bernhardt, G. Henke-Bockschatz & M. Sauer (Eds.), Bilder – Wahrnehmungen – Konstruktionen. Reflexionen über Geschichte und

historisches Lernen. Festschrift Ulrich Mayer (S. 242-255). Schwalbach/Ts: Wochenschau.

Sauer, M. (2006). Auffällig, verbreitet, meinungsmachend. Plakate als Quellen im Geschichtsunterricht. Geschichte lernen, 114 (2006), 2-11.

Sauer, M. (2006). Geschichte und Geschichtsunterricht – Erfahrungen und Interessen. Ergebnisse einer Befragung von Geschichtsstudierenden. Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 57 (2006), H. 4, 266-275.

Sauer, M. (2006). Kompetenz konkret. Kartenarbeit als Beispiel für einen Kompetenz-Baustein. Geschichte, Politik und ihre Didaktik, 34, 2006, 1/2, 36-41.

Sauer, M. (2006). Kompetenzen für den Geschichtsunterricht - ein pragmatisches Modell als Basis für die Bildungsstandards des Verbandes der Geschichtslehrer. Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer, H. 72 (2006), 7-20.

Sauer, M. (2006). Thema Nationalsozialismus 1933-1939. In G. Henke-Bockschatz & M. Sauer (Hrsg.), Geschichte und Geschehen multimedial. Das 20. Jahrhundert. Erster Teil: Die Jahre 1914-1949. Leipzig: Klett. (CD-ROM).

Sauer, M. (2006). Trinkende Männer, trinkende Frauen. Geschlechterrollen und Körperbilder in der Plakatwerbung für Alkohol. Geschichte lernen, H. 114 (2006), 12-15.

Schlichting, J. K. (2006). Exkursionen im Politikunterricht. Eine empirische Untersuchung didaktischer und methodischer Aspekte des außerschulischen Lernortes im gymnasialen Oberstufenunterricht, Hamburg: Kovac.

Schmid, C. & Oswald, H. (2006). Der Einfluss von Eltern und Freunden auf die Ausländerfeindlichkeit von Gymnasiasten in einem neuen Bundesland. In K.-S. Rehberg (Hrsg.), Soziale Ungleichheit, Kulturelle Unterschiede. Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004 (S. 1789-1799). Frankfurt, New York: Campus.

Schmid, C. (2005) Die Sozialisation von sozialem und politischem Engagement in Elternhaus und Gleichaltrigenwelt. In B. Schuster, H.-P. Kuhn & H. Uhlendorff (Hrsg.), Entwicklung in sozialen Beziehungen – Heranwachsende in ihrer Auseinander-setzung mit Familie, Freunden und Gesellschaft (S. 239-258). Stuttgart: Lucius & Lucius.

Schmid, C. (2006) Die Übereinstimmung politischer Orientierungen und Verhaltens-bereitschaften in jugendlichen Freundschaften: Selektion oder Sozialisation? In A. Ittel, L. Stecher, H. Merkens & J. Zinnecker (Hrsg.), Jahrbuch Jugendforschung. 6. Ausgabe 2006 (S. 131-155). Wiesbaden: VS-Verlag.

Schmidtke, A. (2005). Der Wagenlenker: Chancen und Grenzen der ikonographisch-ikonologischen Einzelbildinterpretation im bildungshistorischen Kontext. In K. Koch, A. Hoffman-Ocon & A. Schmidtke (Hrsg.), Dimensionen der Erziehung und Bildung (S.131-144). Göttingen: Universitätsverlag.

Schönfelder, S. (2005). Vorstellungen zu Wildnis. In H. Vogt, D. Krüger, M. Herget & S. Bögeholz (Hrsg.) (2005). Erkenntnisweg Biologiedidaktik - Ausgewählte Beiträge der

7. Frühjahrsschule der Sektion Biologiedidaktik im VdBiol in Göttingen (S. 21-34). Kassel: Universitätsdruckerei Kassel.

Schreblowski, S. & Hasselhorn, M. (2006). Selbstkontrollstrategien: Planen, Überwachen, Bewerten. In H. Mandl & F. Friedrich (Hrsg.), Handbuch Lernstrategien (S. 151-161). Göttingen: Hogrefe.

Schuchardt, K. & Hasselhorn, M. (2005). Übersicht über aktuell verfügbare deutschsprachige Testverfahren zur Erfassung von Mathematikleistungen, -kompetenzen und –schwächen. In M. Hasselhorn, H. Marx & W. Schneider (Hrsg.), Diagnostik von Mathematikleistungen. Tests und Trends – Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik, N. F. Band 4 (S. 301-313). Göttingen: Hogrefe.

Schuchardt, K., Kunze, J., Grube, D. & Hasselhorn, M. (2006) Arbeitsgedächtnisdefizite bei Kindern mit schwachen Rechen- und Schriftsprachleistungen. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie,20. 261-268.

Schwonke, R., Hauser, S., Nückles, M. & Renkl, A. (2006). Enhancing computer-supported writing of learning protocols by adaptive prompts. Computers in Human Behavior, 22, 77-92.

Stanat, P. & Watermann, R. (2005). Schulevaluation im Anschluss an Schulleistungsuntersuchungen: Das Beispiel der Laborschule Bielefeld. In H.G. Holtappels & K. Höhmann (Hrsg.), Schulentwicklung und Schulwirksamkeit: Systemsteuerung, Bildungschancen und Entwicklung der Schule (S. 206-222). Weinheim, München: Juventa Verlag.

Surkamp, C., Allrath, G. & Gymnich, M. (2005). Introduction: Towards a Narratology of TV Series. In G. Allrath & M. Gymnich (Eds.), Narrative Strategies in Television Series (pp.1-43). Basingstoke: Macmillan.

Surkamp, C. & Duncker, L. & Sander, W. (Hrsg.) (2005). Perspektivenvielfalt im Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer.

Surkamp, C. & Nünning, A. (2006). Englische Literatur unterrichten: Grundlagen und Methoden. Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Surkamp, C. & Nünning, A. (2006). Kanonfrage und Textauswahl im fremdsprachlichen Literaturunterricht. In U. Jung (Hrsg.), Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer, 4.völlig neu bearbeitete Auflage (S. 457-463). Frankfurt: Lang.

Surkamp, C. (2005). Animated Cartoons and Other Innovative Forms of Presenting Consciousness on Screen: The German TV Series Berlin, Berlin. In G. Allrath & M. Gymnich (Eds.), Narrative Strategies in Television Series (pp.80-95). Basingstoke: Macmillan.

Surkamp, C. (2005). Perspective. In D. Herman, M. Jahn & M.-L. Ryan (Eds.), Routledge Encyclopedia of Narrative Theory (pp.423-425). London: Routledge.

Surkamp, C. (2005). 'The essence of the new way of looking is multiplicity – Multiplicity of eyes and multiplicity of aspects seen': Perspektivenwechsel als Lernziel und als Methode im fremdsprachlichen Literaturunterricht. In L. Duncker, W. Sander & C.

Surkamp (Hrsg.), Perspektivenvielfalt im Unterricht (S. 33-48). Stuttgart: Kohlhammer.

Titz, C., Behrendt, J., Menge U. & Hasselhorn, M. (2006) Die Bedeutung der Interferenzresistenz für Altersunterschiede in komplexen Gedächtnisspannenaufgaben. Zeitschrift für Gerontopsychologie und -psychiatrie, 19, 151-160.

Trautwein, U., Maaz, K., Lüdtke, O., Nagy, G., Husemann, N., Watermann, R. & Köller, O. (2006). Studieren an der Berufsakademie? Ein Vergleich des Leistungsstands, familiären Hintergrunds, beruflicher Interessen und der Studienwahlmotive von (künftigen) Studierenden an der Berufsakademie, Universität, Fachhochschule und Pädagogischen Hochschule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (3), 348-372.

Vogt, H., Krüger, D., Herget, M. & Bögeholz, S. (Hrsg.) (2005). Erkenntnisweg Biologiedidaktik - Ausgewählte Beiträge der 7. Frühjahrsschule der Sektion Biologiedidaktik im VdBiol in Göttingen. Kassel: Universitätsdruckerei Kassel.

Wangerin, W. (Hrsg.) (2006). Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider [mit CD-ROM].

Wangerin, W. (2006). Literatur, Musik, Bildende Kunst. Integrationsbeispiele für die Sekundarstufe I. In W. Wangerin (Hrsg.) (2006), Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht (S. 298-334). Baltmannsweiler: Schneider.

Wangerin, W. (2006). So blieb wohl eine Schar von unsern Büchern ungelesen. Daniel Chodowiecki – ein Klassiker unter den Illustratoren. In Payrhuber, F-.J. & Franz, K. (Hrsg.), Odysseus, Robinson und Co. Vom Klassiker zum Kinder- und Jugendbuch (S.14-34). Baltmannsweiler: Schneider.

Wangerin, W. (2006). Ästhetische Erfahrung jenseits der Begriffe? Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht. Eine Einführung. In W. Wangerin (Hrsg.) (2006). Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht (S. 2 – 54). Baltmannsweilser: Schneider

Wangerin, W. & Krapp, A. (2006). Kunstwerke intermedial. Eine Zusammenstellung für den Literaturunterricht. In Wangerin, W. (Hrsg.) (2006), Musik und Bildende Kunst im Deutschunterricht (S. 253 und CD-ROM). Baltmannsweiler: Schneider.

Watermann, R. & Baumert, J. (2006). Entwicklung eines Strukturmodells zum Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. In J. Baumert, P. Stanat & R. Watermann (Hrsg.), Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen: Differenzielle Bildungsprozesse und Probleme der Verteilungsgerechtigkeit (S. 61-94). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Watermann, R. & Brunner, M. (2005). Durchführung und methodische Grundlagen der Untersuchung an der Laborschule. In R. Watermann, S. Thurn, K.-J. Tillmann & P. Stanat (Hrsg.), Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation (S. 37-47). Weinheim, München: Juventa Verlag.

Watermann, R. & Klieme, E. (2006). Modellierung von Kompetenzstufen mit Hilfe der latenten Klassenanalyse. Empirische Pädagogik, 20 (3), 321-336.

Watermann, R. & Maaz, K. (2006). Effekte der Öffnung von Wegen zur Hochschulreife: Die Studienintention von Schülerinnen und Schülern am Ende der gymnasialen Oberstufe. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9 (2), 219-239.

Watermann, R. & Maaz, K. (2006). Soziale Herkunft und Studienintention am Ende der gymnasialen Oberstufe: Institutionelle und individuelle Einflussgrößen. In W. Georg (Hrsg.), Soziale Ungleichheit im Bildungssystem. Eine empirisch-theoretische Bestandsaufnahme (S. 227-263). UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz.

Watermann, R. & Nagy, G. (2006). Egalitäre Orientierungen und Geschlecht: Ergebnisse einer Längsschnittstudie. In A. Ittel & H. Merkens (Hrsg.), Veränderungsmessung und Längsschnittstudien in der empirischen Erziehungswissenschaft (S. 125-146). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Watermann, R. & Stanat, P. (2005). Schulentwicklung und multiple Zielerreichung in der Laborschule: Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse. In R. Watermann, S. Thurn, K.-J. Tillmann & P. Stanat (Hrsg.), Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation (S. 285-295). Weinheim, München: Juventa.

Watermann, R. (2005). Die Laborschule als „polis“, als Verantwortungsgemeinschaft: Empirische Befunde zur politischen Sozialisaton. In R. Watermann, S. Thurn, K.-J. Tillmann & P. Stanat (Hrsg.), Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation (S. 189-200). Weinheim, München: Juventa.

Watermann, R. (2005). Politische Sozialisation bei Kindern und Jugendlichen. Aus Politik und Zeitgeschichte, 41, 16-24.

Watermann, R., Maaz, K. & Brunner, M. (2005). Die Schülerschaft an der Laborschule: Empirsche Befunde zum soziokulturellen Hintergrund und zu den Eingangsvoraussetzungen des PISA-Jahrgangs. In R. Watermann, S. Thurn, K.-J. Tillmann & P. Stanat (Hrsg.), Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation (S. 73-87). Weinheim, München: Juventa.

Watermann, R., Thurn, S., Tillmann, K.-J. & Stanat, P. (2005). Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation. Weinheim, München: Juventa.

Watermann, R., Thurn, S., Tillmann, K.-J. & Stanat, P. (2005). Versuchsschule und Evaluationsforschung im Dialog. In R. Watermann, S. Thurn, K.-J. Tillmann & P. Stanat (Hrsg.), Die Laborschule im Spiegel ihrer PISA-Ergebnisse – Pädagogisch-didaktische Konzepte und empirische Evaluation (S. 15-23). Weinheim, München: Juventa.

Weberschock, U. & Grube, D. (2006). Zur Spezifität von Einflüssen der Arbeitsgedächtniskapazität und des arithmetischen Faktenwissens auf Rechenleistungen von Viertklässlern. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 53, 291-302.

Wittwer, J., Nückles, M. & Renkl, A. (2006). Improving human tutoring by improving tutor-generated explanations. In G. Clarebout & J. Elen (Eds.), Avoiding simplicity, confronting complexity. Proceedings of the joint of meeting of the SIGs Instructional Design and Learning and Instruction with computers (pp. 349-358). Rotterdam: Sense Publishers.

8. Von ZeUS-Mitgliedern ausgerichtete Tagungen

2005

- Sauer, M., Günther-Arndt H. & Beilner, H.: Tagung: Empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik – Fragestellungen, Methoden, Erträge, 14./15. Januar 2005
- Bögeholz, S., Voigt, H. & Krüger, D.: 7. Frühjahrsschule der Sektion Biologiedidaktik im Verband deutscher Biologen (VDBiol), 18.7.-20.7.2005.

2006

- Kraul, M.: Organisation und Durchführung der Tagung "Heinrich Roth revisited" am 1. und 2. März 2006 im Pädagogischen Seminar der Universität Göttingen anlässlich des 100. Geburtstages von Heinrich Roth (gemeinsam mit J. Schlömerkemper, Frankfurt und A. Hoffmann-Ocon, Göttingen).

9. Mitglieder des ZeUS

Dem Zentrum gehören in Doppelmitgliedschaft an:

- Mitglieder der Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie des Georg-Elias-Müller-Instituts der Biologischen Fakultät,
- Mitglieder des Arbeitsbereichs Empirische Schul- und Historische Bildungsforschung des Pädagogischen Seminars der Sozialwissenschaftlichen Fakultät sowie
- Mitglieder der empirisch forschenden Fachdidaktiken der entsprechenden Fakultäten.

Weitere Institutionen und Mitglieder der Georg-August-Universität Göttingen, die sich der Thematik des ZeUS widmen, können auf Antrag in das Zentrum aufgenommen werden.

Zweitmitgliedschaften im ZeUS

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Frank Achtenhagen
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:
Seminar für Wirtschaftspädagogik
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-4421
fachten@wipaed.wiso.uni-goettingen.de

Dr. Alexander Bittner
Mitglied bis zum 07/2005

Prof. Dr. Susanne Bögeholz
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Didaktik der Biologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9314
sboegeh@gwdg.de

Prof. Dr. Roland Brünken
Mitglied bis zum 3/2006

Prof. Dr. Frank Dickmann
Mitglied bis zum 3/2007

PD Dr. Dietmar Grube
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie
und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9286
dgrube@uni-goettingen.de

Prof. Dr. Hans-Dieter Haller
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9348
hhaller@gwdg.de

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie
und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9288
mhassel1@uni-goettingen.de

Dr. Brigitte Helbing-Tietze
Biologische Fakultät: Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie
und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9284
bhelbin@uni-goettingen.de

Dr. Sylvia Heudecker-Wesche
Sprachlehrzentrum der Georg-August-Universität Göttingen
Goßlerstraße 10
37073 Göttingen
Tel. +49 (0) 551 / 39-5487
sheudec@gwdg.de

Dr. Renate Hofmann
Theologische Fakultät: Vereinigte Themolgische Seminare
Praktische Theologie und Religionspädagogik
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 2
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-7100
renate.hofmann@theologie.uni-goettingen.de

Dr. Andreas Hoffmann-Ocon
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-14052
ahoffma1@gwdg.de

Prof. Dr. Herbert Hopf
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Institut für Sportwissenschaften
Sprangerweg 2
37075 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-5687
hhopf@gwdg.de

Prof. Dr. Wulf Hopf
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9439
whopf@gwdg.de

Prof. Dr. Vera Husfeldt
Mitglied bis 6/2006

Prof. Dr. Martin Kappas
Fakultät für Geowissenschaften und Geographie: Geographisches Institut
Abteilung Kartographie, GIS und Fernerkundung
Goldschmidtstr. 5
37077 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-8071
mkappas@gwdg.de

Prof. Dr. Ina Karg
Philosophische Fakultät: Seminar für Deutsche Philologie
Fachdidaktik Deutsch
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-5988
ikarg@gwdg.de

Dr. Katja Koch
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9449
kkoch@gwdg.de

Prof. Dr. Susanne Koch
Mitglied bis 3/2006

Prof. Dr. Margret Kraul
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Lehrstuhl für Pädagogik/ Schulpädagogik
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9453
mkraul@gwdg.de

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Arbeitsbereich empirische Schul- und historische Bildungsforschung Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9446
dlemmer2@gwdg.de

Prof. Dr. Jörg Magull
Fakultät für Chemie:
Institut für Anorganische Chemie
Tammannstraße 4
37077 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-3003
joerg@achpc1.ac.chemie.uni-goettingen.de

Dr. Claudia Mähler
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9292
cmaehle@uni-goettingen.de

Prof. Dr. Heinz-Georg Marten
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Seminar für Politikwissenschaft
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-7176
hmarten1@gwdg.de

Dr. Hans-Peter Nolting
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9293
hnoltin@uni-goettingen.de

Prof. Dr. Matthias Nückles
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung Schul- und
Unterrichtspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel.: +49 (0)551 / 39 9874
matthias.nueckles@psych.uni-
goettingen.de

Prof. Dr. Martin Rothgangel
Theologische Fakultät: Vereinigte
Theologische Seminare
Praktische Theologie
Platz der Göttinger Sieben 2
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-7119
martin.rothgangel@theologie.uni-
goettingen.de

Prof. Dr. Michael Sauer
Philosophische Fakultät:
Seminar für Mittlere und Neuere
Geschichte
Platz der Göttinger Sieben 5
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-4631
msauer1@uni-goettingen.de

Dr. Christine Schmid
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-13984
cschmid@gwdg.de

Prof. Dr. Katja Schmitt
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Institut für Sportwissenschaften
Sprangerweg 2
37075 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-5679
kschmitt@sport.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Susanne Schneider
Fakultät für Physik: IV. Physikalisches
Institut
Friedrich Hund Platz 1
37077 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-4538
Fax +49 (0)551 / 39-4560
sschnei@gwdg.de

Dr. Tina Seufert
Mitglied bis 12/2005

Prof. Dr. Carola Surkamp
Philosophische Fakultät: Seminar für
Englische Philologie
Fachdidaktik Englisch
Käte-Hamburger-Weg 3
37073 Göttingen
Tel. +49 (0) 551 / 39-7079
carola.surkamp@phil.uni-goettingen.de

Dr. Wolfgang Wangerin
Philosophische Fakultät:
Seminar für Deutsche Philologie
Fachdidaktik Deutsch
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-5988
wwanger1@gwdg.de

Prof. Dr. Rainer Watermann
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Georg-August-Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-13982
rwaterm@uni-goettingen.de

Assoziierte Mitglieder

Alle nicht promovierenden Mitglieder des Graduiertenkolleg 1195 sind assoziierte Mitglieder des ZeUS.

Zusätzlich besitzen folgende Doktorand(inn)en den Status einer assoziierten Mitgliedschaft:

Sabine Eggert
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung Didaktik der Biologie
Georg-August-Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-14015
seggert1@gwdg.de

Sabine Horn
Philosophische Fakultät: Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte:
Didaktik der Geschichte
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-13386
sahorn@mail.uni-goettingen.de

Susanne Menzel
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Abteilung Didaktik der Biologie
Georg-August-Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-14015
smenzel1@gwdg.de

René Mounajed
Philosophische Fakultät: Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte:
Didaktik der Geschichte
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-13387
mounajed@t-online.de

Silvia Schönfelder
Biologische Fakultät: Albrecht-von-Haller-Institut für Pflanzenwissenschaften
Didaktik der Biologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-7993
sschoen@gwdg.de

Steffi Zander
Biologische Fakultät: Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung Schul- und Unterrichtspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
szander@uni-goettingen.de
Tel. +49 (0) 551 / 39-13192

Mitarbeiter(innen) im ZeUS

Meike Rodegro
Theologische Fakultät:
Vereinigte Theologische Seminare
Praktische Theologie
Platz der Göttinger Sieben 2
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-2319
meike.rodegro@theologie.uni-goettingen.de

Antje Schellack
Sozialwissenschaftliche Fakultät:
Pädagogisches Seminar
Baurat-Gerber-Str. 4/6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9441
aschell@gwdg.de

Dr. Thorsten Roick
Biologische Fakultät:
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie
Abteilung für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-7477
troick@uni-goettingen.de

Antje Kruska
Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS)
Baurat-Gerber-Str. 4-6
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9460
zeus@uni-goettingen.de

Mitarbeiterinnen im technischen und Verwaltungsdienst

Susanne Erdfelder
Koordinationsstelle Lehrerbildung
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9218
serdfel@gwdg.de

Joana Schröer-Reuter
Koordinationsstelle Lehrerbildung
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-9269
jschroe5@gwdg.de

Christa Grass
Biologische Fakultät: Didaktik der Biologie
Waldweg 26
37073 Göttingen
Tel. +49 (0)551 / 39-3495
zeusbio@gwdg.de

Koordinationsstelle Lehrerbildung

Dr. Dirk Jahreis
Waldweg 26
37073 Göttingen
Koordinationsstelle Lehrerbildung
Tel. +49 (0)551 / 39-9273
lehrerbildung@uni-goettingen.de

Akad. Dir. Hans-Jürgen Perle
(bis 31.03.05)
Planungsstelle für das Lehramt im ZeUS
Waldweg 26
37073 Göttingen
hperle@gwdg.de